

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG
ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN

INFORMATION SHEFT
FÜR DAS SOMMERSEMESTER 2010

LEHRVERANSTALTUNGEN – PUBLIKATIONEN –
AKTIVITÄTEN

BAMBERG 2010

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-2306

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum 304, 96045 Bamberg

Leitungsgremium: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend),
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Birgitt Hoffmann,
Prof. Dr. Achim Hubel, Prof. Dr. Peter Wünsche

neues Leitungsgremium ab 1. April 2010:

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann (geschäftsführend),
Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Klaus van Eickels,
Prof. Dr. Andrea Schindler, Prof. Dr. Peter Wünsche
Sekretariat: Christiane Schönhammer (vormittags)

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2010

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung: Christiane Schönhammer, Sonja Bümlein, Silke Höfs

Auflage: 900

Stand: März 2010

Vorwort

Zum 25. Mal liegt eine Semesterbroschüre des ZEMAS vor. Zusammengestellt sind die mediävistischen Lehrveranstaltungen, die von den Mitgliedern des ZEMAS im Sommersemester 2010 angeboten werden, außerdem ein Rückblick auf die im letzten Semester durch das ZEMAS geförderten Veranstaltungen und Berichte der Mitglieder über laufende und kürzlich abgeschlossene Projekte, Publikationen und Qualifikationsschriften, die unter ihrer Betreuung standen.

Auch im Wintersemester 2009/2010 fanden vielfältige und erfolgreiche Veranstaltungen im Rahmen des Zentrums statt: Erinnert sei z. B. an das Mediävistische Oberseminar, in dessen Rahmen neben unseren eigenen Absolventinnen und Absolventen wieder zahlreiche namhafte Gastredner begrüßt werden konnten; an das von Historikern und Germanisten durchgeführte gemeinsame Oberseminar mit der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema „Gelehrsamkeit“; an die zahlreichen Mediävistischen Seminare [„Medizin im Mittelalter“ (Prof. Dr. Stefanie Stricker/Prof. Dr. Andrea Schindler), zu dem Herr Prof. Dr. Dr. Gundolf Keil bereits im Sommersemester den Eröffnungsvortrag gehalten hat; „Digitalisierung von frühneuzeitlichen Handschriften - eine Kooperation von Medieninformatik und Neuerer Geschichte“ (Dr. Christian Kuhn/ Dipl.-Wirtsch. Inf. Stefanie Sieber); „Gottesurteile in literarischen und historischen Quellen“ (Dr. Maurice Sprague und Anika Auer M.A.)] sowie an das Archäologische Kolloquium (Prof. Dr. Ingolf Ericsson/Prof. Dr. Michaela Konrad/Prof. Dr. Lorenz Korn/ Prof. Dr. Andreas Schäfer).

Im Augenblick konzentrieren sich die Aktivitäten des ZEMAS insbesondere auf die anstehende 2. Evaluation des Zentrums im März 2010. Allen Mitgliedern des Zentrums und insbesondere der Universitätsleitung danke ich jetzt schon sehr herzlich für die Mitarbeit und Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung. Daneben ist die Drucklegung des Tagungsbands zum 13. Symposium des Mediävistenverbandes zum Thema „Farbiges Mittelalters?! Farbe als Materie, Zeichen und Projektion in der Welt des Mittelalters“ (Bamberg 2009) in Vorbereitung, in dem in über siebenzig Beiträgen das Thema „Farbe“ aus Sicht zahlreicher mediävistischer Disziplinen untersucht wird.

Auch im Sommersemester 2010 werden wieder zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten. Ein Höhepunkt des mediävistischen Sommers wird sicherlich die diesjährige Ringvorlesung des ZEMAS sein, die dem Thema „Neue Forschungen zur mittelalterlichen Bau- und Kunstgeschichte in Franken“ gewidmet sein wird. Für die Vorbereitung danke ich Herrn Prof. Dr. Achim Hubel sehr herzlich. Ebenso darf ich auch auf die 3. Nachwuchstagung des DFG-Graduiertenkollegs „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“ zum Thema „Genus und Generatio. Rollenerwartungen und Rollenerfüllungen im Spannungsfeld der Geschlechter und Generationen in Antike und Mittelalter“ hinweisen, die vom 11.-13. März stattfinden wird.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums Sonja Bümlein und Silke Höfs, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, 04. Februar 2010

Ingrid Bennewitz

Inhalt

Vorwort	3
I. Geschäftsordnung	8
II. Mitglieder	10
1. Ordentliche Mitglieder	10
2. Korrespondierende Mitglieder	13
3. Nachwuchsmitglieder	14
III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	16
IV. Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien	20
A. Ringvorlesung	20
B. Interdisziplinärer Workshop	21
C. Exkursionen	23
V. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Sommersemester 2010	24
1. Germanistik	24
1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	24
1.2 Deutsche Philologie des Mittelalters	32
1.3 Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik	49
2. Anglistik	51
2.1 Britische Kultur	51
2.2 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte	55
3. Romanistik	63
3.1 Romanische Sprachwissenschaft	63
3.1.1. Professur für Romanische Sprachwissenschaft	64
3.2 Romanische Literaturwissenschaft	65
4. Slavistik	70
4.1 Slavische Sprachwissenschaft	70
5. Orientalistik	71
5.1 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	71
5.2 Iranistik	72
6. Klassische Philologie	73
6.1 Schwerpunkt Latinistik	73
6.2 Schwerpunkt Gräzistik	74
7. Mittelalterliche Geschichte	75

8. Neuere Geschichte	90
9. Historische Hilfswissenschaften	91
10. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	93
10.1 Abteilung I: Bauforschung und Denkmalpflege	93
10.2 Abteilung II: Archäologie	95
10.2.1 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	95
10.2.2 Archäologie der römischen Provinzen	96
10.2.3 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	96
11. Mittelalterliche Kunstgeschichte	103
12. Judaistik	111
13. Europäische Ethnologie	112
14. Institut für katholische Theologie	113
14.1 Kirchengeschichte und Patrologie	113
14.2 Liturgiewissenschaft	114
15. Lehrstuhl für Philosophie I	115
VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	117
A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie	117
1. Institut für alte Sprachen	117
1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	117
VII. Projekte	119
VIII. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Wintersemester 2009/10	123
A. Mediävistische Seminare	123
B. Mediävistisches Oberseminar	125
C. Nachwuchskolloquium	126
D. Mediävistisches Kolloquium	133
E. Bamberger mediävistische Gastvorträge	134
IX. Veröffentlichungen	136
X. Qualifikationsarbeiten	140
A. Habilitationen	140
B. Dissertationen	140
C. Examensarbeiten	140
1. Magisterarbeiten	140
2. Diplomarbeiten	141
3. Masterarbeiten	141
4. Bachelorarbeiten	142
5. Zulassungsarbeiten	142

XI.	Sonstige Aktivitäten	143
	A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge	143
	B. Mediävistische Tagungen	147
	C. Mediävistische Ausstellungen	148
	D. Funktionen und Ehrungen	152
	E. Verschiedenes	152

I. Geschäftsordnung

des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg
(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997.
Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998;
geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem An-

teil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschul-lehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

II. Mitglieder

Stand: 1. März 2010

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Birgitt Hoffmann, Prof. Dr. Achim Hubel, Prof. Dr. Peter Wünsche

Leitungsgremium ab 1. April 2010:

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Andrea Schindler, Prof. Dr. Peter Wünsche

1. Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Thomas Becker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere Deutsche Literatur
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Sabine Föllinger	Klassische Philologie; Gräzistik
Dr. Regine Froschauer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Andreas Goltz	Alte Geschichte
Dr. Andrea Grafetstätter	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Anja Grebe	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
PD Dr. Dr. Georg Gresser	Kirchengeschichte
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Dr. Christian Lange	Arbeitsstelle für Kunde des christlichen Orients und der ostkirchlichen Ökumene

PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Patrizia Noel	Professur für Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Lehrstuhl für Klassische Philologie/ Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
PD Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Dr. Maurice Sprague	Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Direktor der Staatsbibliothek Bamberg
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Uwe Voigt	Philosophie
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft
Prof. em. Dr. Gerd Zimmermann	Mittelalterliche Geschichte und Landes- geschichte

2. Korrespondierende Mitglieder

Stefan BieBenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Bamberg
Dr. des. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Ursula Götz	Uni Rostock
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/Main
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Prof. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Prof. Dr. Gert Hübner	Universität Basel
Dr. des. Katrin Kania	pallia, Erlangen
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Prof. Dr. William Layher	Washington University in St. Louis
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
PD Dr. Matthias M. Tischler	Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt/Main

Dr. Stefanie Westphal

Universität Stuttgart

Dr. Robert Zink

Stadtarchiv Bamberg

3. Nachwuchsmitglieder

Alexandru Anca

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter
Einbeziehung der Landesgeschichte

Anika Auer

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter
Einbeziehung der Landesgeschichte

Laura Brander M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter
Einbeziehung der Landesgeschichte

Martin Fischer M.A.

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des
Mittelalters

Daniele Gallindo M.A.

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des
Mittelalters

Silvia Herrmann M.A.

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des
Mittelalters

Heiko Hiltmann

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter
Einbeziehung der Landesgeschichte

Dipl.-Germ. Sarah Hoffmann

Deutsche Sprachwissenschaft

Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des
Mittelalters

Gotthard Kemmether

Masterstudent Medieval Studies

Katrin Köhler

Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein
und Generationenkonflikte in Antike und
Mittelalter“

Dipl.-Germ. Anette Kremer

Deutsche Sprachwissenschaft

Dr. des. Sevket Kücükhüseyin

Lehrstuhl für Iranistik: Sprachen, Geschichte
und Kultur

Marco Mora M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter
Einbeziehung der Landesgeschichte

Ulrike Nagengast

Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein
und Generationenkonflikte in Antike und
Mittelalter“

Benjamin Pohl	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Claudia Rother M.A.	Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Christiane Then-Westphal	Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters
Lukas Werther	Denkmalpflege

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Zum Wintersemester 2003/04 wurde an der Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, der 6-semestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ als einer der ersten BA-Studiengänge in Deutschland überhaupt und als erster BA-Studiengang an der Universität Bamberg eröffnet. Neueste Entwicklungen in den Rahmenbedingungen für BA/MA-Studiengänge sowie die Erfahrungen mit dem bisherigen Studiengang berücksichtigt eine zum Sommersemester 2007 durchgeführte grundlegende Reform und Weiterentwicklung des Studiengangs. Ebenfalls zum Sommersemester 2007 wurde nun ein eigenständiger, konsekutiv und nicht-konsekutiv studierbarer Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ eingerichtet, der in vier Semestern zu absolvieren ist.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Basis- und Aufbaumodulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen;
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte;
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen.

Zusätzlich weisen sie Leistungen in Wahlpflichtmodulen nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Die am Studiengang beteiligten Dozenten mediävistischer Fächer kennzeichnen in ihrem Lehrangebot die für den Studiengang geeigneten Lehrveranstaltungen und bestimmen ihre Zuordnung zu einem (oder mehreren) Erkenntnisfeldern. In der Regel werden die Fächer folgenden Erkenntnisfeldern zugerechnet:

- Erkenntnisfeld 1: Veranstaltungen der Fächer Anglistik, Germanistik, Latinistik, Orientalistik, Romanistik und Slavistik;
- Erkenntnisfeld 2: Veranstaltungen der Fächer Geschichte, Historische Hilfswissenschaften, Kirchengeschichte, Liturgiewissenschaft und Philosophie;
- Erkenntnisfeld 3: Veranstaltungen der Fächer Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalpflege, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte.

Studienberatung, Modulhandbuch und Studienabschluss

Die Studienberatung im BA- und MA-Studiengang wird von allen beteiligten Lehrenden durchgeführt. Als Ansprechpartner stehen aber insbesondere der Studiengangskordinator und der Fachstudienberater zu Verfügung.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Ferner werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. In Ausnahmefällen kann das Studium vor dem Erwerb der geforderten Sprachkenntnisse erfolgen. Die Sprachkenntnisse müssen spätestens bis zum Beginn des vierten Semesters nachgewiesen werden. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein mindestens mit der Note 2,5 abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einem mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein obligatorisches Grundlagenmodul erfolgreich zu absolvieren, das Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermittelt.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter:

www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskoordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordinator: Prof. Dr. Andrea Schindler

Germanistische Mediävistik

Besucheradresse: Kapuzinerstraße 20, Raum 222, 96045 Bamberg

E-Mail: andrea.schindler@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2290

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5, Raum 210, 96045 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-2125

Die Immatrikulation findet in der Studentenzentrale (Bamberg, Kapuzinerstraße 16) statt. Die Frist hierfür liegt im Zeitraum zwischen dem 15. März bis 9. April 2010. Zur Immatrikulation benötigen Sie das Original der Hochschulzugangsberechtigung, ferner den Nachweis über den Krankenversicherungsschutz; schließlich werden zwei Lichtbilder und 65 Euro Studentenwerksbeitrag verlangt. Außerdem ist seit dem Sommersemester 2007 eine Studiengebühr in Höhe von 400 Euro zu entrichten (Erstsemester 300 Euro, ab dem 2. Semester 400 Euro).

(siehe auch: www.uni-bamberg.de/leistungen/studium/einschreiben/)

IV. Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien

A. Ringvorlesung

„Neue Forschungen zur mittelalterlichen Bau- und Kunstgeschichte in Franken“

Jeweils Montag, 20 Uhr s.t.; An der Universität 2; Raum 025 (Hörsaal 1)

ORGANISATION: PROF. DR. ACHIM HUBEL

- | | |
|----------------|--|
| 26. April 2010 | Privatdozent Dr. Gerhard Weilandt (Heidelberg): Ordnung oder Chaos? Die Bilderwelt der Nürnberger Sebalduskirche |
| 3. Mai 2010 | Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello: Die Polychromie des Weltgerichtsportals von St. Sebald in Nürnberg |
| 10. Mai 2010 | Dr. Peter Ruderich: Zur mittelalterlichen Baugeschichte des Klosters St. Michael in Bamberg und seiner Immunität |
| 17. Mai 2010 | Dr.-Ing. Thomas Eißing: Das Rathaus in Forchheim und andere mittelalterliche Rathäuser in Franken |
| 24. Mai 2010 | Pfingstmontag |
| 31. Mai 2010 | Dr. Markus Hörsch: Bau und Ausstattung der Zisterzienserabtei Ebrach im Mittelalter |
| 7. Juni 2010 | Prof. Dr. Robert Suckale (Berlin): Bamberg und Nürnberg als Zentren der Erneuerung der Malkunst vor Dürer |
| 14. Juni 2010 | Prof. Dr. Achim Hubel: Das Grabmal des Papstes Clemens II. im Bamberger Dom |
| 21. Juni 2010 | Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling: Überlegungen zu Nutzung und Baugestalt fränkischer Schlösser der frühen Neuzeit |
| 28. Juni 2010 | Prof. Dr. G. Ulrich Großmann (Nürnberg/Bamberg): Neue Forschungen zu Burgen in Franken |
| 5. Juli 2010 | Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller (München): Wetzhausen. Burg und Schloss einer Reichsritterschaft |
| 12. Juli 2010 | Prof. Dr. Stephan Albrecht: Der Kreuzgang des Bamberger Karmelitenklosters |

B. Interdisziplinärer Workshop

Spatial Dimensions of Power: Coexistence, Cooperation and Conflict in Eastern Anatolia, Mesopotamia and Northwestern Iran, 11th-16th centuries

Der Lehrstuhl für Iranistik veranstaltet mit finanzieller Unterstützung der DFG und des ZEMAS einen internationalen und interdisziplinären Workshop

Bamberg, 16. -18. April 2010

An der Universität 11, Raum 016

Die Regionen Ostanatolien, Nordsyrien, der Norden des Zweistromlandes, Nordwest-Iran und die kaukasische Kontaktzone zeichnen sich für die Zeit vom 11.-16. Jahrhundert dadurch aus, dass sie von benachbarten und rivalisierenden „Großmächten“ (z.B. Byzanz, Großseldschuken, Rumseldschuken, Mongolen, Mamluken) im Wechsel erobert, verwaltet und besteuert wurden, ohne je das Zentrum einer dieser politischen Entitäten zu bilden. Statt Metropolen findet man eine Reihe von Städten mittlerer Größe (etwa Iskenderun, Antakya, Malatya, Erzurum, Diyarbakr, Edessa/Urfa, Mardin, Mosul), von denen einige als Machtbasis lokaler Dynastien fungierten, welche sich als mehr oder weniger langlebig, mehr oder weniger expansiv erwiesen. Seiner Randständigkeit zum Trotz wurde dieser Raum wiederholt zum Ausgangspunkt von Staatsbildungs- oder anderen historisch bedeutenden Prozessen wie der Türkisierung und Islamisierung Anatoliens. Die historische und kulturwissenschaftliche Erforschung dieses Raumes und seiner Wahrnehmung durch die beteiligten Akteure erzwingt angesichts seiner religiösen, ethnischen und sprachlichen Vielfalt sowie der Disparität und Vielsprachigkeit der Quellen eine interdisziplinäre Herangehensweise. Es ist das zentrale Anliegen dieses Workshops, Vertreter unterschiedlicher an diesem Großraum interessierter Disziplinen zusammenzubringen, um über bestehende Forschungsdefizite und –desiderate ins Gespräch zu kommen und die Chancen und Grenzen künftiger interdisziplinärer Anstrengungen auszuloten.

Als Zuhörer und Diskutanten sind nicht nur die Mitglieder des ZEMAS, sondern alle Interessierten aus der Fakultät herzlich willkommen. Einzelheiten zum Programm finden Sie ab Anfang April auf der Webseite der Iranistik bzw. des Instituts für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Islamwissenschaft und Judaistik.

Auswärtige Teilnehmer:

Prof. Dr. Michele Bernardini, Department of Asian Studies - University of Naples 'L'Orientale'

Dr. Deniz Beyazit, Research Foundation, The Barakat Trust - Oxford

Prof. Dr. Carole Hillenbrand, School of Islamic and Middle Eastern Studies - University of Edinburgh

Dr. Lutz Ilisch, Forschungsstelle islamische Numismatik - Universität Tübingen

Dr. Dr. habil. Martina Müller-Wiener, Institut für Orient- und Asienwissenschaften der Universität Bonn, Abteilung Asiatische und Islamische Kunstgeschichte

Dr. Walter Posch, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

Dr. Giorgio Rota, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)

Dr. Florian Schwarz, Direktor des Instituts für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Tom Sinclair, Department of Turkish Studies and Middle Eastern Studies - University of Cyprus

Prof. Dorothea Weltecke, Professur Geschichte der Religionen und des Religiösen in Europa, Universität Konstanz

Dr. Sara Nur Yıldız, Research Fellow - Orient-Institut Istanbul

Teilnehmer der Universität Bamberg:

Prof. Dr. Andreas Dix, Professur Historische Geographie

Prof. Dr. Christoph Herzog, Lehrstuhl für Turkologie

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann, Lehrstuhl für Iranistik

Prof. Lorenz Korn, Professur Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Dr. des. Şevket Küçüküseyin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Lehrstuhl für Iranistik

Dr. Christian Lange, Ostkirchliches Zentrum Erlangen-Bamberg

C. Exkursionen

Exkursion: Mittelalterliche Literatur in Sachsen-Anhalt

vom 02.06.-07.06.2010

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Willkommen im Land der Frühaufsteher: Dort findet man mit Merseburg, der Neuenburg, Morungen, Reppichau, Bernburg und Magdeburg zentrale Orte für die mittelalterliche Literatur. Das heutige Bundesland Sachsen-Anhalt hält also für Mediävisten (nicht nur) literarisch einige Schätze bereit. Diese werden wir im Seminar ergründen und vor Ort als literarische Fremdenführer dem dortigen Publikum präsentieren.

Das Seminar ist als Blockveranstaltung und Exkursion (auch für BA/MA medieval studies; genaue Teilnahmemodalitäten hierfür nach persönlicher Vorabgespräche) vom 02.06.-07.06.2010 konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet nach persönlicher Anmeldung in den Semesterferien statt. Voraussetzungen/Organisatorisches: Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Prof. Dr. Andrea Schindler) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar. Teilnahme nur nach persönlicher Voranmeldung per Mail. Empfohlene Literatur: Andrea Seidel; Hans-Joachim Solms (Hg.): *dô tacte ez. Deutsche Literatur des Mittelalters in Sachsen-Anhalt*. Dössel 2003.

Exkursion ins nördliche Polen

vom 26.07. bis 04.08.2010

ORGANISATION: MICHAEL DEGEL, B.A./DIPL.-HIST. DANIEL DORSCH

Die Exkursion beschäftigt sich in erster Linie mit der mittelalterlichen Geschichte im Gebiet des heutigen Polen. Schwerpunkte sind dabei der Wirkungsbereich des Deutschen Ordens, die für die Seefahrtsgeschichte wichtige Hansestadt Danzig und die Missionsgebiete der Bischöfe Adalbert von Prag und Otto von Bamberg. Ergänzend dazu wird auch auf die Geschichte des polnisch-deutschen Verhältnisses bis in die Gegenwart eingegangen. Die Reiseziele im Einzelnen sind: Posen, Gnesen, Thorn, Allenstein, Marienburg, Danzig, Wollin, Stettin. Voraussetzungen/Organisatorisches: Studierende, die an dieser Exkursion teilnehmen wollen, tragen sich bitte in die Anmeldeliste im Sekretariat für MA-Geschichte (Kr10/102) ein. Die Kosten werden sich auf ca. 150,- Euro belaufen. Bei der Anmeldung ist eine Anzahlung von 50,- Euro zu leisten. Eine Vorbesprechung findet am 19.06.2010 statt, 10:00 – 14:00 Uhr, H/005

V. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Sommersemester 2010

1. Germanistik

1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Thomas Becker

Prof. Dr. Stefanie Stricker

Wiss. Mitarbeiter: Anna Gehrig
Dipl. Germ. Anette Kremer
Jan Henning Schulze, M.A., M.Phil. (Cantab.)

Privatdozenten: PD. Dr. Matthias Schulze

Lehrbeauftragte: Dr. Regine Froschauer
Dr. Michael Rödel
Eugen Ullmann, OStR
Reimar Dietz

Hornthalstr. 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2201, Fax: 0951/863-1197, Zi. 005
(Frau Helga Münch)

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V Die Gegenwartssprache sprachhistorisch erklärt

2std.; Mo. 10.15–11.45; U5/024

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 2

Die Vorlesung will Phänomene der Gegenwartssprache, die auf den ersten Blick Störungen des Systems zu sein scheinen, in ihrer Entstehung beschreiben und sprachhistorisch erklären. Dazu gehören beispielsweise folgende Phänomene: Nebeneinander von Langvokalen wie in Stab - Stahl - Staat – Raesfeld, von Schreibungen wie in Vetter und fetter oder Rad und Rat, das Verhältnis von Weg und weg, wieder und wider oder das Verhältnis von werfen zu wirft gegenüber binden zu bindet; das Verhältnis von engl. to hope und dt. hoffen, von weiß (Farbadjektiv) und weiß (zu wissen), die

Plural- oder Konjunktivbildung durch Umlaut (Gast – Gäste; konnte – könnte), der Konsonantenwechsel wie in ziehen – zog, die Veränderung von ahd. warf – wurfun zu gegenwartsspr. warf – warfen, das Nebeneinander von gedünkt und gedeucht, von gesalzen und gesalzt. Derartige sprachliche Auffälligkeiten sind nur sprachhistorisch zu verstehen. Die Vorlesung unternimmt den Versuch, ausgewählte Phänomene der Gegenwartssprache sprachhistorisch verständlich zu machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.2010, 23.59 Uhr

Modulzugehörigkeit

BA Medieval Studies: Basismodul oder Aufbaumodul II

MA Medieval Studies: Aufbaumodul Mediävistische Germanistik/Sprachwissenschaft
Die Vorlesung bereitet auf den sprachgeschichtlichen Teil des Staatsexamens vor und ist somit für Lehramtsstudenten besonders geeignet.

Empfohlene Literatur:

Damaris Nübling, Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 2. A. Tübingen 2008; weitere Literatur wird in der Vorlesung genannt.

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 1

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/024

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Dem Einführungsseminar 1 ist das TU 1 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Das TU 3 dient als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 25 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.10, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1

S Frühneuhochdeutsch

2std.; Di. 10.00–12.00; MS12/009

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 8

Das Seminar behandelt zentrale Themen des sprachgeschichtlichen Teils des Staatsexamens und ist somit für Lehramtsstudenten als Prüfungsvorbereitung besonders geeignet.

Das Frühneuhochdeutsche gilt als Sprachstufe, die sich durch einen besonderen Variantenreichtum in nahezu allen sprachlichen Bereichen auszeichnet. Diese Zeit gilt aber auch als entscheidende Phase der Herausbildung der einheitlichen deutschen Standardsprache. In dem Seminar setzen wir uns mit diesen Aspekten und ihrer scheinbaren Widersprüchlichkeit auseinander. Als außersprachliche Faktoren, die Einfluss auf die Sprache genommen haben, gelten der Buchdruck und die Reformation. Im Seminar wird die Sprache und Überlieferung des Frühneuhochdeutschen anhand ausgewählter Texte behandelt. Gegenstand sind zentrale Aspekte der Lautung, der Formenbildung, des Wortschatzes und des Satzbaus. Die sprachlichen Merkmale werden durch die Übersetzung von Texten aus verschiedenen Zeiten, Regionen und Gebrauchssituationen erarbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sprachwissenschaftliches Grundstudium. Modul(teil)prüfung: Referat und Hausarbeit.
Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.10, 23.59 Uhr

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar genannt. Zudem wird ein Semesterapparat erstellt.

PROF. DR. PATRIZIA NOEL**S Einführungsseminar Sprachgeschichte 2**

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/122

Beginn: 23. April 2010

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskonzepten, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Dem Einführungsseminar 2 ist das TU 2 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Das TU 3 dient als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 25 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.10, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1

REIMAR DIETZ

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 3

2std.; Di. 18.00–20.00 Uhr; MS12/014

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Dem Einführungsseminar 3 ist das TU 3 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Das TU 3 dient als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 25 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.10, 23.59 Uhr
Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1

LUDMILLA KLARA**S Einführungsseminar Sprachgeschichte 4**

2std.; Do. 12.00–14.00; MS 12/009

Beginn: 22. April 2010

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Dem Einführungsseminar 4 ist das TU 4 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Das TU 3 dient als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 25 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.10, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1

ANETTE KREMER**PS Wörter und Wörterbücher in Geschichte und Gegenwart**

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/118

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 6

Was genau versteht man unter Pinozystose? Wie lautet die Bezeichnung für eine längliche Hülle aus Pelz, in die man zum Schutz vor Kälte die Hände von links und rechts hineinsteckt? Mit welcher Präposition wird das englische Verb to look forward konstruiert?

Antworten auf diese und andere Fragen, die bei der Produktion und Rezeption gesprochener wie geschriebener Sprache auftreten, finden wir in Wörterbüchern. So vielfältig die Anlässe sind, in denen wir Wörterbücher benutzen, und so unterschiedlich die Ansprüche ausfallen, die wir an ein Wörterbuch stellen, so breit gefächert zeigt sich die deutsche Wörterbuchlandschaft.

Das Seminar beleuchtet die diachrone Entwicklung der deutschsprachigen Lexikographie von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Es möchte zeigen, welche konzeptionell-

strukturellen und funktionalen Wandelprozesse die lexikographischen Erzeugnisse seit Entstehung des ersten Wörterbuchvorläufers, des Abrogans, durchlaufen haben und wie sehr sich Planung, Herstellung und Vertrieb von Wörterbüchern seitdem verändert haben. Zu diesem Zweck werden wir althochdeutsche Glossare, mittelalterliche Vokabulare und (früh-)neuzeitliche Wörterbücher ebenso in Augenschein nehmen wie gegenwartssprachlich ausgerichtete Printerzeugnisse und neuartige Online-Informationssysteme (wie z.B. OWID).

Zur Abrundung des Seminars ist eine zweitägige Exkursion nach Mannheim geplant, die mit Besuchen des Instituts für deutsche Sprache (IdS) und des Dudenverlags verbunden ist.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul(teil)prüfung: Referat und Hausarbeit

Erfolgreiche Teilnahme an den Einführungsseminaren Sprachgeschichte und Gegenwartssprache. Unentschuldigtes Fehlen in der ersten Sitzung führt zur Weitervergabe des Seminarplatzes. Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.10, 23.59 Uhr

Modulzugehörigkeit:

BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1: 1 ECTS

BA Medieval Studies: Aufbaumodul 2: 6 ECTS

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar genannt. Es wird ein Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

JAN-HENNING SCHULZE

PS Etymologie

2std.; Mo. 12.00–14.00; MS12/009

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 6

Die Etymologie beschäftigt sich mit der Frage, woher die Wörter der deutschen Sprache kommen. Und da ergibt sich so manche Überraschung. So nennen wir die Ohren eines Hasen nicht deshalb „Löffel“, weil sie wie das gleichlautende Besteck aussähen, sondern weil sie schlaff herunterhängen (mittelhochdeutsch „leffel“ zu „laff“ = ‘schlaff’). Und der Friedhof hieß ursprünglich nicht deshalb „Friedhof“, weil man dort seinen Frieden fand, sondern weil er eingefriedet, d.h. mit Hecken umgeben war. Die teilweise sehr wechselvolle Geschichte von Wörtern wird also Thema des Seminars sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar Gegenwartssprache (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Grundkenntnisse in Sprachgeschichte sind empfehlenswert, aber keine notwendige Voraussetzung. Modul(teil)prüfung: Referat und Seminararbeit. Unentschuldigtes Fehlen in der ersten Sitzung führt zur Weitervergabe des Semi-

narplatzes. Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.10, 23.59 Uhr

Modulzugehörigkeit:

BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1: 1 ECTS

BA Medieval Studies: Aufbaumodul 2: 6 ECTS

Empfohlene Literatur:

Kluge/Seebold (2002) Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 24. Auflage. Berlin: de Gruyter. Olschansky (2009) Täuschende Wörter. Kleines Lexikon der Volksetymologien. Stuttgart: Reclam. Seebold (1994) Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München: C.H. Beck.

TUTOREN

Tut Tutorium 1 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar

2std.; Do. 8.00–10.00; U2/133

Beginn: 22. April 2010

ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 1 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 1 zugeordnet. Das TU 3 dient gleichzeitig als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können. Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.10, 23.59 Uhr

Tut Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar

2std.; Di. 8.00–10.00; U2/026

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 2 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 2 zugeordnet. Das TU 3 dient gleichzeitig als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können. Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.10, 23.59 Uhr

Tut Tutorium 3 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar

2std.; Mi. 8.00–10.00; U7/105

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 3 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 3 zugeordnet. Das TU 3 dient gleichzeitig als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können. Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung

und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.10, 23.59
Eine weitere LV (ÄDL/SpraWi); 2 SWS, 1 ECTS:

Tut Tutorium 4 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/117

Beginn: 19. April 2010

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 4 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 4 zugeordnet. Das TU 3 dient gleichzeitig als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 16.3.10, 10.00 Uhr bis 14.5.10, 23.59 Uhr

1.2 Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Detlef Goller Martin Fischer, M.A. Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel
Lehrkraft für besondere Aufgaben:	Dr. Andrea Grafetstätter Silvia Herrmann, M.A.
Lehrbeauftragte:	Daniele Gallindo, M.A. Gabriele Klug, M.A.

An der Universität 5, Tel.: 0951/863-2125, Zi. 209, Fax: 0951/863-2126
(Frau Christine Brehm)

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

OS Oberseminar für Doktoranden, Magister-, Diplom- und ExamenskandidatInnen

4std.; Zeit und Ort n.V. ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Auf Einladung; Termine und Räumlichkeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

BA/MA Medieval Studies: Die Lehrveranstaltung ist dem Intensivierungsmodul (4 ECTS) zugeordnet.

DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

V Die mittelalterliche geistliche und weltliche Dramatik

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/122
Beginn: 20. April 2010 ECTS: 2

Beim Stichwort „Mittelalterliche Dramatik“ mag man zunächst an die Fastnachtspiele des Hans Sachs denken, die im kulturellen Gedächtnis durch Hans-Sachs-Festspiele präsent sind. Jedoch stehen am Anfang der Gattung des Dramas die geistlichen Spiele, die z.B. durch Osterspiele, Passionsspiele, Legendenspiele, Dreikönigsspiele und Weltgerichtsspiele repräsentiert werden. Die Zusammenhänge mit dem weltlichen Spiel sind nicht zweifelsfrei zu klären; möglicherweise haben sich einzelne komische

Szenen der geistlichen Spiele verselbständigt. Stofflich sind die weltlichen Spiele nicht begrenzt, neben (wenigen) religiösen Fastnachtspielen stehen Jahreszeitenspiele, Spiele, die heldenepische oder antike Stoffe verarbeiten, Spiele mit Fäkalhumor oder obszönem Inhalt, etc. In der Vorlesung werden anhand von Beispielen Charakteristika der geistlichen und weltlichen deutschsprachigen Dramatik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit herausgearbeitet. Dies umfasst auch Fragen der Überlieferung, Medialität und Performativität.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA-Studiengänge/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV kann im Rahmen des Aufbaumoduls besucht werden, in dem eine Vorlesung Bestandteil ist.

Empfohlene Literatur:

Touber, Anthonius H.: Das Donaueschinger Passionsspiel. Stuttgart 1985 (RUB 8046); Wuttke, Dieter: Fastnachtspiele des 15. und 16. Jahrhunderts. Stuttgart 1973, 2. Aufl. 1978, S. 57-81; Bauer, Werner M.: Spiele, Mittelalterliche weltliche (Fastnachtspiel). In: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. 2. Auflage, IV. Hg. von Klaus Kanzog und Achim Masser. Berlin, New York 1984, S. 100-105; Bergmann, Rolf: Spiele, Mittelalterliche geistliche, in: Reallexikon 1984, S. 64-100, v.a. 66-67.

ES Mediävistik I: Sangspruchdichtung-Politische Lyrik des Mittelalters

4std.; Mo. 18.00–20.00; U5/122

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 6

Im Gegensatz zur Liebeslieddichtung (Minnesang) kann das Themenspektrum der Sangspruchdichtung nicht einheitlich umrissen werden; es umfasst „Lehre“ im weitesten Sinne, also Fragen der rechten Lebensführung, allgemeine Weisheitslehre, Herrscher- und Gönnerlob oder -schelte und christliche Glaubenslehre. Autoren von Sangsprüchen sind z.B. Spervogel/Herger (um/nach 1170), Walther von der Vogelweide (1170-1230) und Reinmar von Zweter (gest. um 1250). Im Seminar sollen Texte dieser Sangspruchdichter als Grundlage zur Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik dienen. Dabei stehen vor allem Sangsprüche Walthers von der Vogelweide im Zentrum, da ihre politischen Anspielungen eine historisch-zeitliche Rückbindung erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien (verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Frühste deutsche Lieddichtung. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hg. von Horst Brunner. Stuttgart 2005 (RUB 18388); Walther von der Vogelweide. Hg. von Christoph Cormeau. Berlin 1996; Tervooren, Helmut: Sangspruchdichtung. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar 2001; Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik. München 2003; Weddige, H.: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. München 2003; Hennig, B.: Kleines mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Ü Übersetzungsübung II

2std; Mi. 18.00–20.00; U5/217

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 4

Das Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung für alle (!) schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die „klassischen“ prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppelertragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

DR. DETLEF GOLLER**ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: „Erec“**

4std., Mi. 16.00–18.00; U5/122

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, der zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im SS 2010 vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (für modularisierte Studiengänge verpflichtend!). Tutoriumszeiten und Seminarzuordnungen werden baldmöglichst bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien(verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein. Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdeutsche Textbibliothek 39). Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel. (verschiedene Auflagen); Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. München: C. H. Beck 2007.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: „Gregorius“

4std.; Fr. 12.00–14.00; U5/024

Beginn: 23. April 2010

ECTS: 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom. Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Thomas Mann. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II im SS 2009 vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (für modularisierte Studiengänge verpflichtend!). Tutoriumszeiten und Seminarzuordnungen werden baldmöglichst bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien(verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein. Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2). Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch (Auflage egal); Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre; Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik.

PS Mediävistik II: Hartmann von Aue „Iwein“

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/218

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes.

„Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension eines Kunden bei amazon.de).

Die LV dient zum einen dazu, sich anhand dieses Textes mit grundlegenden Denkfikuren des Mittelalters und zentralen Fragestellungen der germanistischen Mediävistik auseinander zu setzen. Zum anderen soll gemeinsam mit einer Lehrkraft ein Unterrichtsentwurf für eine 5. Klasse erarbeitet und in der Praxis erprobt werden. Die vorbereitende Lektüre des „Iwein“ sowie des „Iwein Löwenritters“ wird vorausgesetzt!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Prof. Dr. Andrea Schindler) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue: Gregorius. Der Arme Heinrich. Iwein. Herausgegeben und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt am Main 2008 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29).

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Erzählt nach dem Roman von Hartmann von Aue. Frankfurt/M. 2008.

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer

2std.; Blockseminar, Zeit u. Ort n.V.

ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Prof. Dr. Andrea Schindler) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Empfohlene Literatur:

Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.

Lehrplan Grundschule Bayern. Weitere Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur in Sachsen-Anhalt (mit Exkursion)

2std.; Blockseminar, Zeit u. Ort n.V.

ECTS: 6

Willkommen im Land der Frühaufsteher: Dort findet man mit Merseburg, der Neuenburg, Morungen, Reppichau, Bernburg und Magdeburg zentrale Orte für die mittelalterliche Literatur. Das heutige Bundesland Sachsen-Anhalt hält also für Mediävisten (nicht nur) literarisch einige Schätze bereit. Diese werden wir im Seminar ergründen und vor Ort als literarische Fremdenführer dem dortigen Publikum präsentieren.

Das Seminar ist als Blockveranstaltung und Exkursion (auch für BA/MA medieval studies; genaue Teilnahmemodalitäten hierfür nach persönlicher Vorabsprache) vom 02.06.-07.06.2010 konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet nach persönlicher Anmeldung in den Semesterferien statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Prof. Dr. Andrea Schindler) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar.

Teilnahme nur nach persönlicher Voranmeldung per Mail

Empfohlene Literatur:

Andrea Seidel; Hans-Joachim Solms (Hg.): dô tacte ez. Deutsche Literatur des Mittelalters in Sachsen-Anhalt. Dössel 2003.

Ü Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen für Tutoren

3std.; Ort und Zeit n.V.

Die Übung wendet sich an Tutoren für die Einführungskurse sowie interessierte Studierende. Sie bespricht konkret auftretende Zweifelsfälle bei Übersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Persönliche Anmeldung erforderlich

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/024

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Germanistik/BA WiPäd: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet (mit Prüfung).

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Bitte melden Sie sich auch im Virtuellen Campus an; dort finden Sie auch die Materialien und organisatorische Hinweise zum Seminar.

Empfohlene Literatur:

Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 08.00–10.00, U2/025

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Germanistik/BA WiPäd: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet (mit Prüfung).

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Fr. 08.00–10.00; H/201

Beginn: 23. April 2010

ECTS: 4

Das Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung für alle (!) schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die „klassischen“ prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

SILVIA HERRMANN, M.A.

ES Mediävistik I: Herzog Ernst

4std.; Mi. 12.00–14.00; U5/024

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 6

Entstanden wohl im letzten Drittel des 12. Jahrhunderts, zählt das sog. Spielmannsepos „Herzog Ernst“ zu den beliebtesten und langlebigsten Dichtungen des deutschen Mittelalters: Ausgangspunkt der Erzählung ist die an historische Präzedenzfälle angelehnte Empörung des Titelhelden gegen seinen kaiserlichen Stiefvater. Geächtet und aus dem Reich verbannt, begibt sich Ernst auf Kreuzfahrt und wird in die märchenhafte Welt des Orients verschlagen, wo er fantastischen Wunderwesen begegnet und zahlreiche Abenteuer erlebt, ehe er als berühmter Held in die Heimat zurückkehrt, sich mit dem Kaiser versöhnt und bis ans Ende seiner Tage vorbildlich über seine Erblande herrscht. – Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im WS 2010/11 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien(verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Herzog Ernst. Ein mittelalterliches Abenteuerbuch. In der mittelhochdeutschen Fassung B nach der Ausgabe von Karl Bartsch mit den Bruchstücken der Fassung A herausgegeben, übersetzt, mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Bernhard Sowinski. Stuttgart 2003 (= RUB; Nr. 8325); Henning, Beate: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. In Zusammenarbeit mit Christa Hefpner und unter redaktioneller Mitwirkung von Wolfgang Bachofer. 5., durchgesehene Auflage. Tübingen 2007; Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik. 7., durchgesehene Auflage. München 2008; Ders.: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 7., durchgesehene Auflage. München 2007.

PS Mediävistik II: Wolfram von Eschenbach: „Willehalm“

2Std.; Di. 14.00–16.00; U5/217

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 6

Die um 1210/20 entstandene Bearbeitung des altfranzösischen Heldenepos „Bataille d'Aliscans“ durch Wolfram von Eschenbach unterzieht die historische Thematik der Auseinandersetzung zwischen Christen und Sarazenen im frühmittelalterlichen Südfrankreich einer Problematisierung nicht nur in religiöser Hinsicht, sondern auch bezüglich der Ausgestaltung höfischer Elemente wie Minne und Ehe. Folgerichtig stehen der Graf Willehalm von Oransche und seine Gemahlin Gyburg – eine konvertierte Heidenkönigin – im Zentrum dieses unvollendet gebliebenen Werkes, das in seinem Ringen um einen Ausweg aus dem Konflikt zwischen Glaubenskrieg, Ritterschaft und christlicher Barmherzigkeit fast modern anmutet. – Die LV dient in erster Linie dazu, sich anhand dieses Textes mit grundlegenden Denkfiguren des Mittelalters und zentralen Fragestellungen der germanistischen Mediävistik auseinanderzusetzen. Die vorbereitende – wenigstens neuhochdeutsche – Lektüre des „Willehalm“ wird vorausgesetzt!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Prof. Dr. Andrea Schindler) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Text der Ausgabe von Werner Schröder. Übertragung, Vorwort und Register von Dieter Kartschoke. 3. Auflage. Berlin/New York 2003; Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart/Weimar 2004 (= Sammlung Metzler; Bd. 36); Greenfield, John; Miklausch, Lydia (Hrsg.): Der „Willehalm“ Wolframs von Eschenbach. Eine Einführung. Berlin/New York 1998 (= De-Gruyter-Studienbuch).

MARTIN FISCHER, M.A.**ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: „Iwein“**

4std., Di. 18.00–20.00; U5/218

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. Anders gesagt: „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension eines Kunden bei amazon.de). – Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im WS 2010/2011 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppelertragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien(verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue: Iwein. Gregorius. Der arme Heinrich. Herausgegeben und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt/M. 2008 (= Dt. Klassiker Verlag im Taschenbuch; Bd. 29). Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel. (verschiedene Auflagen); Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. München: C. H. Beck 2007.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Do. 18.00–20.00; U5/024

Beginn: 22. April 2010

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Germanistik/BA WiPäd: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet (mit Prüfung).

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Bruner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL**ES Mediävistik I: Nibelungenlied**

4std.; Di. 08.00–10.00; U5/122

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 6

Gegenstand des Seminar ist das Nibelungenlied, eine Geschichte in 39. Äventuren von menschlichen Grundkonstanten wie z.B. Verrat, Geldgier, Mord und Liebe. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhisto-

rische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II im SS 2009 vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (für modularisierte Studiengänge verpflichtend!). Tutoriumszeiten und Seminarzuordnungen werden baldmöglichst bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien (verpflichtend für modularisierte Studiengänge) statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. v. Helmut de Boor. 22. revidierte und von ergänzte Auflage (andere Auflage auch möglich). Wiesbaden: Brockhaus 1996 (=Deutsche Klassiker des Mittelalters). Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch (Auflage egal); Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre; Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik.

DANIELE GALLINDO, M. A.

PS Mediävistik II: Ritual und höfische Literatur

2std.; Fr. 12.00–14.00; U5/217

Beginn: 23. April 2010

ECTS: 6

Die Lehrveranstaltung dient zur Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe in der mediävistischen Germanistik, stellt demnach eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung zu Mediävistik I dar. Im Mittelpunkt des Seminars werden Ritualtheorien und ihre Anwendbarkeit in der höfischen Literatur des deutschsprachigen Mittelalters stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Prof. Dr. Andrea Schindler) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung: Braungart, Wolfgang: *Ritual und Literatur*. Tübingen 1996 (=Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 53); Belliger, Andréa/ Krieger, David J. (Hgg.): *Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch*. Wiesbaden 2008; Wulf, Christoph/ Zirfas, Jörg: *Die Kultur des Rituals. Inszenierung. Praktiken. Symbole*. München 2004. Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach: *Parzival. Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Übertragung von Peter Knecht*. Berlin/ New York: Walter de Gruyter, 2003.

Hartmann von Aue: *Gregorius. Der arme Heinrich*. Iwein. Text und Kommentar. Herausgegeben und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag, 2008.

GABRIELE KLUG, M.A.**PS Mediävistik II: Thüring von Ringoltingen: Melusine**

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/133

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 6

Thürings von Ringoltingen „Melusine“, 1456 in Bern entstanden, ist eines der frühesten und interessantesten Beispiele der Gattung des Prosaromans auf der Basis einer französischen Vorlage. Der junge edle Ritter Raymund, der eben erst irrtümlich (!) seinen Onkel getötet hat, trifft auf die schöne Melusine, die ihm (!) einen Heiratsantrag macht. Sie will ihm zu Glück und Ansehen verhelfen und mit ihm ein mächtiges Herrschergeschlecht gründen, allerdings unter einer Bedingung: Immer samstags muss er sie in Ruhe lassen und darf ihr keinesfalls nachspionieren. Raymund willigt gerne ein und heiratet „die Frau, die samstags nicht kann“. Doch es kommt, wie es kommen muss - nach einer Zeit gesellschaftlichen Aufstiegs und ehelichen Glücks übertritt Raymund das ihm auferlegte Gebot. Er beobachtet Melusine an einem Samstag heimlich beim Baden und entdeckt, dass sie dabei vom Nabel abwärts zur Schlange wird. Als Raymunds Tabubruch ans Licht kommt, muss Melusine ihn für immer verlassen. Das hier vorliegende Erzählmotiv der sog. „Martenehe“ - ein Mensch verbindet sich mit einem übernatürlichen Wesen - geht auf eine lange europäische Tradition zurück und wurde bis ins 20. Jahrhundert immer wieder neu rezipiert. Besondere Beachtung verdient die Figur der Melusine, die zweifellos zu den faszinierendsten weiblichen Gestalten der (spät-) mittelalterlichen deutschsprachigen Literatur gehört. In der LV soll dieser vielschichtige und spannende Text aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und mit Hilfe unterschiedlicher methodischer Zugänge erschlossen werden. Eine Auswahl an einschlägiger Forschungsliteratur wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Prof. Dr. Andrea Schindler) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 08.03.10, 10.00 Uhr bis 30.04.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.05.10, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet

Empfohlene Literatur:

Thüring von Ringoltingen: Melusine. In der Fassung des Buchs der Liebe (1587) mit 22 Holzschnitten hrsg. v. Hans-Gert Roloff. *Bibliographisch ergänzte Ausgabe.* Stuttgart: Reclam 2000. (= RUB 1484). Jan-Dirk Müller: *Romane des 15. und 16. Jahrhunderts. Nach den Erstdrucken mit sämtlichen Holzschnitten.* Frankfurt a. M. 1990 (= *Bibliothek Deutscher Klassiker* 54).; Besonders zu empfehlen sind *Einführung und Kommentar.* Jan-Dirk Müller: *Prosaroman.* In: *Reallexikon der Deutschen Literaturwissenschaft.* Bd. III. Berlin 2003, S.174-177.; Ingrid Bennewitz: „*Prosaroman /Volksbuch*“. In: *Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte.* Hg. v. Horst A. Glaser. Bd. 2 (1320-1572). Hg. v. Ingrid Bennewitz und Ulrich Müller. Reinbek 1991, S. 149-157.

ISABELL BRÄHLER

Tut Tutorium zum ES Helmbrecht

2std.; Do. 20.00–22.00; U5/217

Beginn: 22. April 2010

MONA ERNST

Tut Tutorium zum ES Herzog Ernst

2std.; Do. 20.00–22.00; U5/222

Beginn: 22. April 2010

KARIN HANAUSKA

Tut Tutorium zum ES Nibelungenlied

2std.; Mi. 20.00–22.00; U5/217

Beginn: 21. April 2010

CATHLEEN HEINE

Tut Tutorium zum ES Iwein

2std.; Do. 20.00–22.00; U5/222

Beginn: 22. April 2010

LISA HELLER

Tut Tutorium zum ES Erec
2std.; Do. 20.00–22.00; U5/218
Beginn: 22. April 2010

SILKE HÖFS

Tut Tutorium zum ES Iwein
2std.; Mi. 20.00–22.00; U5/118
Beginn: 21. April 2010

PHILLIP JONUSCHEIT

Tut Tutorium zum ES Nibelungenlied
2std.; Mo. 20.00–22.00; U5/217
Beginn: 26. April 2010

ANNA KRETZSCHMAR

Tut Tutorium zum ES Sangspruch
2std.; Mi. 20.00–22.00; U5/117
Beginn: 21. April 2010

CHRISTOPH PRETZER

Tut Tutorium zum ES Herzog Ernst
2std.; Di. 20.00–22.00; U5/118
Beginn: 20. April 2010

CARINA STARKLAUF

Tut Tutorium zum ES Gregorius
2std.; Di. 20.00–22.00; U5/117
Beginn: 20. April 2010

CHRISTOPHER STRIEGEL

Tut Tutorium zum ES Erec
2std.; Mi. 20.00–22.00; H/201
Beginn: 21. April 2010

RICHARD VOLLATH

Tut Tutorium zum ES Gregorius
2std.; Mo. 20.00–22.00; U5/218
Beginn: 26. April 2010

1.3 Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik

Prof. Dr. Andrea Schindler

Kapuzinerstr. 22, Tel.: 0951/863-2290, Zi. 222

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

HS Kindheit und Jugend in der deutschen Literatur des Mittelalters

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/118

Beginn: 20. April 2010

ECTS: max. 8

Die „Thematik von Kindheit und Adoleszenz wird nach Hartmann von Aue konstitutiver Bestandteil des deutschen Artus- und Gralsromans, in dessen Mittelpunkt ein einzelner Held steht“ (Anja Russ). Parzival, Tristan oder auch Lanzelet werden in den Romanen Wolframs von Eschenbach, Gottfrieds von Straßburg und Ulrichs von Zatzikhoven als (Klein-)Kinder eingeführt und durch ihre Kindheit und Jugend begleitet. Doch nicht nur der Artus- und Gralsroman, sondern auch die Märendichtung, die Heldenepik oder die moraldidaktische Literatur beschäftigen sich mit diesem Thema.

Das Hauptseminar hat die Auseinandersetzung mit Konzepten und Konstruktionen von Kindheit und Jugend und ihrer Funktion in der mittelhochdeutschen Literatur zum Ziel und ist als Forschungsprojekt angelegt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten gemeinsam die Vorgehensweise und die Quellengrundlage. Voraussetzung ist die Bereitschaft von intensiver und rascher Lektüre mittelhochdeutscher Texte und Forschungsliteratur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme am Proseminar Mediävistik II

BA Medieval Studies: Aufbaumodul II

MA Medieval Studies: Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutsch, Neuhochdeutsch. Bd. 1 und 2. Stuttgart 1986 (= RUB; 3681; 3682); Gottfried von Straßburg: Tristan. Band 1: Text. Hg. von Karl Marold. Unveränderter fünfter Abdruck nach dem dritten, mit einem auf Grund von Friedrich Rankes Kollationen verbesserten kritischen Apparat besorgt und mit einem erweiterten Nachwort versehen von Werner Schröder. Berlin/ New York 2004.

Ü Wissenschaftliches Arbeiten

Einzeltermine am 28.5.2010 8.00–16.00; H/002;
29.5.2010 8.00–14.00, H/002; 4.6.2010 8.00–16.00, H/002;
5.6.2010 8.00–14.00, H/002.

Die Übung ist als Teil des Proseminars Mediävistik II konzipiert. Die Doppelsitzungen dienen jeweils dem Erwerb von Grundkompetenzen der Recherche, des Bibliographierens und der Textverarbeitung. Es ist jeweils eine Doppelsitzungen zu besuchen, eine weitere Doppelsitzung mit aufbauenden Inhalten wird fakultativ angeboten. Die Anmeldung zu den Einzelterminen wird über die Proseminare koordiniert.

2. Anglistik

2.1 Britische Kultur

Prof. Dr. Christa Jansohn

Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Charly McLaughlin PD. Dr. Jürgen Meyer
Lehrbeauftragte:	PD. Dr. Andreas Engelhart Dr. Uwe Meyer

Kapuzinerstraße 25, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2270, Fax 0951/863-5270

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN, LORENZ KUTZER

V/Ü Key Concepts in Cultural Studies

2std.; Di. 18.15–19.45; U5/024

Beginn: 20. April 2010

ECTS: max. 4

This course aims to consolidate and further the understanding of concepts, themes and questions central to cultural studies which are covered in the introductory courses (E1-E4). Through a closer look at literary texts and their translation into other media, students will learn to form connections between media and their cultural context, and become more confident in analysing texts from a cultural studies perspective. This aspect of the course will be complemented by talks given by guest speakers who will further highlight the new perspectives which Cultural Studies opens up. This course is suited to students at the beginning of their studies, and in particular for students taking the introductory courses.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Keine Voraussetzungen; für jeden Anglistik-Studiengang und jeden Studienabschnitt offen. Verwendbarkeit: B.A./M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul, Aufbaumodul I, Intensivierungsmodul; Anglistik: Vorlesung Britische Kultur (3 ECTS); Lehrformen: The course will be taught through lectures and other forms of presentations. Prüfungsformen: Regular participation and careful as well as thorough reading of all assignments are essential to your successful completion of the course. Oral examination.

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN**S E 1 Einführung in die britische und amerikanische Kulturwissenschaft**

3std.; Di. 15.45–18.00; U5/222

Beginn: 20. April 2010

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in zentrale methodische Fragestellungen, Grundbegriffe, theoretische Modelle und historische Zusammenhänge des Faches britische und amerikanische Kulturwissenschaft ein. Der Kurs findet sowohl in englischer als auch deutscher Sprache statt, um die Studierenden mit beiden Wissenschaftssprachen vertraut zu machen.

Grundthemen und Fragestellungen der Kulturwissenschaften konsequent mit literarischen Texten und Lektüren zu verbinden, ihre inhaltlichen Zusammenhänge zu erkennen, systematisch zu rekonstruieren sowie diese kritisch in Wort und Schrift zu analysieren. Es wird ein erster Überblick in kulturwissenschaftliche Analysemodelle und Fachterminologie gewonnen. Ferner werden grundlegende Kompetenzen sowohl formaler als auch zielsprachlicher Art zur Abfassung einer eigenen wissenschaftlichen Arbeit vermittelt. Die kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Studierenden werden durch interaktive und projektbezogene Gruppenarbeit gefordert und gefördert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

B.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung Britische und Amerikanische Kulturwissenschaft (6 ECTS mit Klausur, 2 ECTS ohne Klausur); Seminar; ergänzt durch Gastvorträge; Textstudium in Heimarbeit; Besuch fakultativer Tutorien; Zweistündige Klausur, Hausarbeiten

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung: (obligatorisch!): Aleida Assmann, Einführung in die Kulturwissenschaft: Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen [2006] (Berlin: Erich Schmidt, 2. neu bearbeitete Auflage, 2008). Sie müssen in der 1. Sitzung das Buch beschafft haben

S E 2 Einführung in die britische und amerikanische Kulturwissenschaft

3std.; Mi 8.00–10.15; U5/218

Beginn: 21. April 2010

ECTS:

Das Seminar führt in zentrale methodische Fragestellungen, Grundbegriffe, theoretische Modelle und historische Zusammenhänge des Faches britische und amerikanische Kulturwissenschaft ein. Der Kurs findet sowohl in englischer als auch deutscher Sprache statt, um die Studierenden mit beiden Wissenschaftssprachen vertraut zu machen.

Grundthemen und Fragestellungen der Kulturwissenschaften konsequent mit literarischen Texten und Lektüren zu verbinden, ihre inhaltlichen Zusammenhänge zu er-

kennen, systematisch zu rekonstruieren sowie diese kritisch in Wort und Schrift zu analysieren. Es wird ein erster Überblick in kulturwissenschaftliche Analysemodelle und Fachterminologie gewonnen. Ferner werden grundlegende Kompetenzen sowohl formaler als auch zielsprachlicher Art zur Abfassung einer eigenen wissenschaftlichen Arbeit vermittelt. Die kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Studierenden werden durch interaktive und projektbezogene Gruppenarbeit gefordert und gefördert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

B.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung; Lehrformen: Seminar; ergänzt durch Gastvorträge; Textstudium in Heimarbeit; Besuch fakultativer Tutorien; Prüfungsformen: Zweistündige Klausur, Hausarbeiten

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung: (obligatorisch!): Aleida Assmann, Einführung in die Kulturwissenschaft: Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen [2006] (Berlin: Erich Schmidt, 2. neu bearbeitete Auflage, 2008). Sie müssen in der 1. Sitzung das Buch beschafft haben.

DR. CARLY McLAUGHLIN

S E 3 Einführung in die britische und amerikanische Kulturwissenschaft

3std.; Di. 8.00–10.15; U7/105

Beginn: 20. April 2010

ECTS: max 6

What do we mean when we talk about British and American culture? What, in fact, is culture? This course aims to provide an overview of some of the most important aspects of British and American culture. To do so, it will examine some of the central questions, concepts, theoretical models and historical contexts of the disciplines of British and American Cultural Studies. Literary texts and other cultural practices from Britain and America will be considered in the light of some of the important theoretical concepts and theories which are used in Cultural Studies. These include, among others, identity, media, space and memory. The course will provide students with some important critical tools for analysing cultural products and forming connections between their content and the wider context of their creation. Students will gain in confidence in using analytical concepts, and conducting discussions and writing in English. This course will be taught in English, using an English course book.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

B.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung: (obligatorisch!): Introducing Cultural Studies, eds. Brian Longhurst, Greg Smith, Gaynor Bagnall et al., 2nd edition (Harlow: Longman, 2008). Please make sure you have the book by the first seminar.

DR. IAN COPESTAKE**S E 4 Einführung in die britische und amerikanische Kulturwissenschaft**

3std.; Mi. 13.30–16.00; MS12/014

Beginn: 21. April 2010

ECTS: max 6

What do we mean when we talk about British and American culture? What, in fact, is culture? This course aims to provide an overview of some of the most important aspects of British and American culture. To do so, it will examine some of the central questions, concepts, theoretical models and historical contexts of the disciplines of British and American Cultural Studies. Literary texts and other cultural practices from Britain and America will be considered in the light of some of the important theoretical concepts and theories which are used in Cultural Studies. These include, among others, identity, media, space and memory. The course will provide students with some important critical tools for analysing cultural products and forming connections between their content and the wider context of their creation. Students will gain in confidence in using analytical concepts, and conducting discussions and writing in English. This course will be taught in English, using an English course book.

Grundthemen und Fragestellungen der Kulturwissenschaften konsequent mit literarischen Texten und Lektüren zu verbinden, ihre inhaltlichen Zusammenhänge zu erkennen, systematisch zu rekonstruieren sowie diese kritisch in Wort und Schrift zu analysieren. Es wird ein erster Überblick in kulturwissenschaftliche Analysemodelle und Fachterminologie gewonnen. Ferner werden grundlegende Kompetenzen sowohl formaler als auch zielsprachlicher Art zur Abfassung einer eigenen wissenschaftlichen Arbeit vermittelt. Die kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Studierenden werden durch interaktive und projektbezogene Gruppenarbeit gefordert und gefördert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

B.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung: (obligatorisch!): Introducing Cultural Studies, eds. Brian Longhurst, Greg Smith, Gaynor Bagnall, et al., 2nd edition (Harlow: Longman, 2008). Please make sure you have the book by the first seminar.

2.2 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte

Prof. Dr. Manfred Krug

Wiss. Mitarbeiter:	Beuter, Katharina
	Groenke, Stefanie
	Grum, Urska
	Hilbert, Michaela
	Knappe, Gabriele
	Ramisch, Heinrich
	Rosen, Anna
	Schlüter, Julia
	Schützler, Ole
Lehrbeauftragte:	Brähler, Susan
	Hallberg, Edith
	Weaver, John

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel: 0951/863 2268, Fax: 0951/863 5166

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

HS English Etymology

2std.; Di. 10.30–12.00; U9/111

Beginn: 20. April 2010

ECTS: max. 8

What is the relationship between German Krebs and English crayfish? Is there a connection between the English words foul and filth – and why is the noun not fouth, or foulity? Etymological research deals with the origin and development of the lexicon of languages. Etymologists analyze written testimonies from the past and they reconstruct forms that are not transmitted. Above all, phonological and morphological changes (e.g. in foul and filth), semantic developments, foreign influences and other processes such as folk etymology (e.g. in crayfish from French crevisse) play a role in etymology. In this seminar we will look at a selection of these developments, methods of English etymological research (present and past) and the challenge of writing etymological dictionaries.

The Übung, which accompanies the Seminar (Monday, 14.00–14.45) is designed to discuss project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung.

Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einzeltermine am 20.4.2010, 10:30 - 12:00, U9/111; 4.5.2010, 18.5.2010, 1.6.2010, 15.6.2010, 29.6.2010, 13.7.2010, 9:00 - 12:00, U9/111; 20.7.2010, 10:30 - 12:00, U9/111; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Seminar (8 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Phillip Durkin. 2009. The Oxford Guide to Etymology. Oxford: Oxford University Press. [Due to appear 31 July 2009].

HS/PS/Ü Medieval English- Animal Poetry

2std.; Di. 9.00–10.30 bzw. 9.00–12.00; U9/111

Beginn: 20. April 2010

ECTS: max 8

In this seminar you will encounter medieval English literature in which animals play the leading role and fulfill different functions. For the most part, we will be concerned with Middle English texts, but the Physiologus poems will grant us an insight into Old English literature as well. Next to the Physiologus, debates among birds, animal fable and animal epic are among the traditions to be discussed. While the sources and the influences of different literary traditions will be looked at, too, the specific characteristics of the English poems will be in the foreground.

A reader with the original texts and modern English translations or glosses will be provided at the beginning of class on Virtueller Campus. We will read the texts in the modern translations, but you will also get to know the original texts in your study of selected passages by way of guided reading. This reading is based on an introduction into the Middle English language. While no knowledge of earlier stages of the English language are required for successful participation in this course, you should bring along both interest in the history of English and exploratory spirit.

The Übung, which accompanies the Seminar (Monday, 14.45-15.30) is designed to discuss project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Einzeltermine am 20.4.2010, 9:00–10:30, U9/111; 27.4.2010, 11.5.2010, 25.5.2010, 8.6.2010, 22.6.2010, 6.7.2010, 9.00–12.00, U9/111; 20.7.2010, 9.00–10.30, U9/111; BA Studium Generale: Übung (2 or 4 ECTS); BA Interdisziplinäre Mit-

telalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Seminar (8 ECTS); BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Übung (3 or 4 ECTS); BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Seminar (8 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Übung (3 ECTS)
 MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Required reading: Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2002. A History of the English Language. Fifth ed. London: Routledge & Kegan Paul. Chs 3-7. Thomas Honegger. 1996. From Phoenix to Chaucer: Medieval English Animal Poetry. Schweizer Anglistische Arbeiten, 120. Tübingen und Basel: Francke. Chs I and V.

S Englische Sprachgeschichte A

2std.; Di. 14.15–15.45; U9/111

Beginn: 19. April 2010

ECTS: max 4

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); BA Studium Generale Übung (2 or 4 ECTS); Anmeldung via FlexNow!

1 April 2010, 9.00 - 22 April 2010, 23.00 Uhr

Empfohlene Literatur:

Selections from: Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

S Englische Sprachgeschichte B

2std.; Di. 14.15–15.45; U9/111

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 4

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Basismodul (2 ECTS)

Selections from: Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

S Englische Sprachgeschichte C

2std.; Mi. 14.00-16.00; U9/111

Beginn: 21. April 2010

ECTS: max 4

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Studium Generale Übung (2 or 4 ECTS); BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Anmeldung via FlexNow!

1 April 2010, 9.00 - 22 April 2010, 23.00 Uhr

Empfohlene Literatur:

Selections from: Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

Ü Übung zum S/HS „English Etymology“

1std.; Mo. 14.00–14.45; U9/104

Beginn: wird im S/HS bekannt gegeben

This practise course is designed to help individual students and/or small groups of students attending the seminar / Hauptseminar „English Etymology“ in their preparation of practical tasks, oral reports and written essays. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. Further information will be given in the first meeting of the Hauptseminar.

Ü Übung zum S/HS/PS „Medieval English - Animal Poetry“

1std.; Mo. 14.45–15.30; U9/104

Beginn: wird im S/HS bekannt gegeben

This practise course is designed to help individual students and/or small groups of students attending the course „Medieval English – Animal Poetry“ in their preparation of practical tasks, oral reports and written essays. Individual arrangements will be

made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. Further information will be given in the first meeting of the seminar.

Ü Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/217

Beginn: 20. April 2010

ECTS: max 3

Der Besuch dieser Veranstaltung ist für Studierende empfohlen, die ihre Kenntnis des Alt- und Mittelenglischen sowie der englischen Sprachgeschichte vertiefen möchten. Speziell zielt sie auf Studierende, die kurz vor ihrem Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien stehen und vorhaben, in der schriftlichen Prüfung eine Aufgabe aus dem Bereich der historischen Linguistik zu bearbeiten (speziell die alt- oder mittelenglische Textklausur), oder die Themen aus der historischen Linguistik in ihren mündlichen Prüfungen wählen wollen.

In der Veranstaltung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von alt- und mittelenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Studium Generale (2 or 3 ECTS); BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik (3 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik (3 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik (3 ECTS); Anmeldung via FlexNow! 1 April 2010, 9.00 - 22 April 2010, 23.00 Uhr

PD DR. JULIA SCHLÜTER

S/Ü Englische Sprachgeschichte

2std.; Di. 16.15–17.45; U2/026

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 2

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik. Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung

der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Schriftsysteme, der Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet; Voraussetzungen: Erfolgreiche Absolvierung der Introduction to English Linguistics; Anforderungen für den Erhalt eines Scheins: regelmäßige Mitarbeit, Arbeitsblätter

Anmeldung: via FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Manfred Görlach (2002) Einführung in die englische Sprachgeschichte. 5. Aufl. Heidelberg: Winter. (Bitte unbedingt VOR Semesterbeginn beschaffen!)

EDITH HALLBERG

PS Introduction to English and American Literature (A)

2std.; Mo. 14.15-15.45; U5/024

Beginn: 19. April 2010

ECTS: max 6

This course provides an introduction to the study of English and American literature. The first part gives a survey of the history and the genres of English and American literature. A range of texts from different periods will help to exemplify the characteristics of poetry, prose fiction and drama. Time permitting, there will also be an introduction to the most important current theoretical approaches to interpreting literature. Texts for this course will be available on the Virtual Campus. Throughout the course, unmarked assignments will be given to the participants. In the last session, an exam will be written. The course is accompanied by two tutorials: one for exercises and an enhanced discussion of the texts, and one introducing students to the library.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS); Anmeldung bis vom 15. Februar 2010 (10 Uhr) bis erste Sitzung (über FlexNow!) (Abmeldefrist: Werktag vor der ersten Sitzung, 9.00 Uhr. Danach ist die Teilnahme verbindlich!). WICHTIG: Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt: Begleitendes Tutorium zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (es stehen vier Termine zur Auswahl)

Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten. Eintrag jeweils über den Virtuellen Campus. Die zur Auswahl stehenden Termine finden Sie auf den Websites der EnglLit (unter „News“) und der Teilbibliothek 4.

Empfohlene Literatur:

Michael Meyer, English and American Literature, 3rd ed. (Tübingen: Francke, 2008).

SUSAN BRÄHLER

PS Introduction to English and American Literature (B)

2std.; Mi. 12.00-14.00; U2/133

Beginn: 21. April 2010

ECTS: max. 6

This course provides an introduction to the study of English and American literature. The first part gives a survey of the history and the genres of English and American literature. A range of texts from different periods will help to exemplify the characteristics of poetry, prose fiction and drama. Time permitting, there will also be an introduction to the most important current theoretical approaches to interpreting literature. Texts for this course will be available on the Virtual Campus. Throughout the course, unmarked assignments will be given to the participants. In the last session, an exam will be written. The course is accompanied by two tutorials: one for exercises and an enhanced discussion of the texts, and one introducing students to the library.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS)

Anmeldung vom 15. Februar 2010 (10 Uhr) bis erste Sitzung (über FlexNow!)

(Abmeldefrist: Werktag vor der ersten Sitzung, 9:00 Uhr. Danach ist die Teilnahme verbindlich!). WICHTIG: Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt: Begleitendes Tutorium zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (es stehen vier Termine zur Auswahl)

Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten. Eintrag jeweils über den Virtuellen Campus. Die zur Auswahl stehenden Termine finden Sie auf den Websites der EnglLit (unter „News“) und der Teilbibliothek 4.

Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten. Eintrag jeweils über den Virtuellen Campus. Die zur Auswahl stehenden Termine finden Sie auf den Websites der EnglLit (unter „News“) und der Teilbibliothek 4.

Empfohlene Literatur:

Michael Meyer, English and American Literature, 3rd ed. (Tübingen: Francke, 2008).

CHRISTOPH HEYL**PS Introduction to English and American Literature (C)**

2std.; Do. 8.30-10.00; U5/122

Beginn: 22. April 2010

ECTS: max. 6

This course provides an introduction to the study of English and American literature. The first part gives a survey of the history and the genres of English and American literature. A range of texts from different periods will help to exemplify the characteristics of poetry, prose fiction and drama. Time permitting, there will also be an introduction to the most important current theoretical approaches to interpreting literature. Texts for this course will be available on the Virtual Campus. Throughout the course, unmarked assignments will be given to the participants. In the last session, an exam will be written. The course is accompanied by two tutorials: one for exercises and an enhanced discussion of the texts, and one introducing students to the library.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS)

Anmeldung vom 15. Februar 2010 (10 Uhr) bis erste Sitzung (über FlexNow!)

(Abmeldefrist: Werktag vor der ersten Sitzung, 9.00 Uhr. Danach ist die Teilnahme verbindlich!). WICHTIG: Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt. Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt: Begleitendes Tutorium zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (es stehen vier Termine zur Auswahl) Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten. Eintrag jeweils über den Virtuellen Campus. Die zur Auswahl stehenden Termine finden Sie auf den Websites der EngLit (unter „News“) und der Teilbibliothek 4.

Empfohlene Literatur:

Michael Meyer, English and American Literature, 3rd ed. (Tübingen: Francke, 2008).

3. Romanistik

3.1 Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Martin Haase

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Philipp Burdy
Dr. Ulrike Scholz

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2148, Fax 0951/863-5148
(Frau Anja Giesel)

DR. PHILIPP BURDY

Ü Altfranzösische Lektüre (Afr. Lektüre)

1std.; Zeit und Ort n.V.

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 1

Die Lektüreübung dient der Festigung der in der Übung Altfranzösisch erworbenen Fähigkeiten und bereitet auf das Staatsexamen vor. Darüber hinaus wird Gelegenheit sein, philologische und literarhistorische Fragen zu erörtern. Textauswahl in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Grundkenntnisse des Altfranzösischen

Empfohlene Literatur:

R.R. Bezzola, Liebe und Abenteuer im höfischen Roman, Reinbek bei Hamburg 1961.

DR. PHILIPP BURDY

Ü Altitalienisch

2std.; Mo. 10.15–11.45; U11/022

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 4

Die Lehrveranstaltung dient in erster Linie der gemeinsamen Lektüre ausgewählter italienischer Literatur des 14. Jahrhunderts. Darüber hinaus wird ein Überblick über die Entstehung des Italienischen, dessen beginnende Verschriftung und über die Grundzüge der historischen Grammatik der italienischen Sprache gegeben. Scheinerwerb durch Abschlußklausur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: Lehramt: Examensmodul Sprachwissenschaft; BA: Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft

Empfohlene Literatur:

Knappe Darstellung: G. Patota, Lineamenti di grammatica storica dell'italiano, Bologna 2002. Ausführliche Darstellung: G. Rohlfs, Grammatica storica della lingua italiana e dei suoi dialetti, 3 vol., Torino 1966–1969. Dazu: B. Migliorini/I. Baldelli, Breve storia della lingua italiana, Firenze 14. rist. 1985; W. Th. Elwert, Die italienische Literatur des Mittelalters, München 1980.

3.1.1. Professur für Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Miorita Ulrich

Wiss. Mitarbeiter: Fernandez Benitez
Hans Mitchel

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2222, Fax 0951/863-2221

PROF. DR. MIORITA ULRICH

V Spanische Sprachkultur im Mittelalter (711-1492)

2std.; Do. 14.15–15.45; U5/222

Beginn: 22.April 2010

ECTS: 2

Die Vorlesung möchte an A) erster Stelle einen geschichtlichen Einblick geben, in die ereignisvolle und folgenreiche Epoche des Mittelalters in Spanien von der Eroberung der Iberischen Halbinsel (711 n.Chr.) bis zur vollständigen Rückeroberung des Landes (Wiedereroberung Granadas 1492) und dem Beginn der Neuzeit durch die Entdeckung Amerikas im selben Jahr. Desweiteren B) ist die Zeit des Mittelalters - gerade vor diesem Hintergrund - für die kulturelle, literarische und nicht weniger die sprachliche Entwicklung der Iberischen Halbinsel, deren Folgen bis in die Gegenwart reichen, entscheidend geworden.

Einige Schwerpunkte: Reisen im Mittelalter (insbesondere sprachliche Kommunikation und Verständigung), die lingua franca am Mittelmeer im Mittelalter, Kreuzzüge und Sprachkontakt im Mittelalter, die Wissenschaften, die Übersetzerschulen von Toledo, das Judenspanische, Literatur des spanischen Mittelalters, Architektur und Kunst, Christen, Muslime und Juden – religiöser und kultureller Schmelztiegel (?), Sprach- und Kulturkontakte entlang des Jakobswegs.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA: Studium Generale; Freie Erweiterung (altes Modulhandbuch); Basismodul Spanische Sprachwissenschaft 2 ECTS; Aufbaumodul Spanische

Sprachwissenschaft 2ECTS; Vertiefungsmodul Spanische Sprachwissenschaft 2 ECTS; Modularisiertes Lehramt: Basismodul Spanische Sprachwissenschaft 2 ECTS; Aufbaumodul Spanische Sprachwissenschaft 2 ECTS; Vertiefungsmodul Spanische SpraWi 2 ECTS

für BA und LA auch Aufbau-/Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft!

Anmeldung zur Teilnahme ab 12.04.10 per FlexNow!

3.2 Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Dina De Rentii

Wissenschaftliche Mitarbeiter:	Victoria Graff, M.A. Dipl.-Rom. Roberto Juris Christina Liebl, M.A.
Lehrbeauftragte:	Claudia Geßler Katrin Haasler

An der Universität 5, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2143, Fax 0951/863-2144

PROF. DR. DINA DE RENTII

V Literaturwissenschaft Gesamtromanisch

2std.; Do. 11.00–12.00; U7/105

Beginn: ECTS: 4

S Kreatives Schreiben

2std.; Zeit und Ort n. V.

Beginn: ECTS: max. 8

Das Seminar/die Übung dient der Vertiefung und Erprobung des Verständnisses literarischer Texte. Der Kurs ergänzt die romanistischen Vorlesungen und Seminare der Literaturwissenschaft und ist offen für Interessierte aus allen Fächern. Spezielle Fremdsprachenkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich. Voraussetzungen für die Teilnahme allerdings: s.o.

Geübt wird das Verfassen von eigenen literarischen Texten, die sich für die Lektüre und/oder den Vortrag eignen – „Schreiben“ ist insofern in weitestem Sinn zu verstehen. Die Texte können einsprachig oder mehrsprachig sein. Möglich sind auch Bildtexte bzw. Foto-Text-Kollagen u. ä. sofern eine klare sprachliche Komponente vorhan-

den ist. Liedtexte bzw. Texte mit Instrumentalbegleitung sind möglich, aber Texte für Bühnenaufführung bzw. filmische Umsetzung sind nur nach vorheriger Rücksprache mit der Dozentin wählbar.

Vier klassische Lernwege werden besprochen und kombiniert:

- Lektüre und Analyse von Auszügen aus repräsentativen Poetiken, die als Grundlage für literarische Textproduktion gedient haben bzw. dienen (Reader im virtuellen Campus)
- Nachahmung und Variation (Auslassung, Verknappung/Hinzufügung, Permutation, Übertragung in andere Sprache) von selbst gewählten literarischen Texten
- Schreiben von Texten nach Vorgabe [Situation, Person(en), Handlungsgerüst, Anfang und/oder Ende, Gattung/Form]
- Freies Assoziieren und mind mapping.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten: Der Kurs wird im Wintersemester 2010/11 angeboten. Ein Teil des workload kann aber schon im Sommersemester erbracht werden (siehe Fahrplan).

Teilnahme am Kurs nur nach persönlicher Anmeldung bei Prof. De Rentis und DANACH Anmeldung in FlexNow. Maximale Teilnehmerzahl: 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Inhaltliche Grundvoraussetzung ist die Bereitschaft zur Arbeit am Text. Für Genialität gibt es Anerkennung, aber ECTS werden für workload vergeben. Wichtig ist ferner die Bereitschaft, das eigene Kunst- und Literaturverständnis zu reflektieren. Erwartet wird schließlich, aber nicht zuletzt die Bereitschaft, sich auch mit dem Literatur- bzw. Textverständnis vergangener Epochen zu beschäftigen. Für Studienanfänger ist der Kurs, der ohnehin in regelmäßigen Abständen angeboten wird, nicht zu empfehlen, wobei Ausnahmen im Einzelfall möglich sind. Für die Teilnahme ist ein abgeschlossenes Basismodul in Literaturwissenschaft bzw. Klassischer Philologie, oder gleichwertiger Kenntnisstand, in der Regel erforderlich.

Modulzuordnung: BA: verwendbar für Aufbau- und Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft, Freie Erweiterung und Studium Generale; MA: verwendbar für Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft sowie Erweiterungsbereich; LA: verwendbar für Aufbau- und Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft

VICTORIA GRAFF, MA

S/Ü Einführung in die romanische Kulturwissenschaft

2std.; Mi. 10.15–11.45; U5/122

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 6

Kulturwissenschaft versteht sich als transdisziplinär ausgerichtete Forschungspraxis bzw. –ansatz. In der Betrachtung von kulturellen Phänomenen der Gesellschaft wer-

den unterschiedliche Disziplinen kombiniert, um die Bedeutung von Kultur als Alltagspraxis zu erforschen. In der Veranstaltung werden verschiedene kulturwissenschaftliche Konzepte und Ansätze vorgestellt und diskutiert, sowie eine Einführung in ihre unterschiedlichen Arbeits- und Forschungsbereiche.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA (Hauptfach): Aufbaumodul Kulturwissenschaft (Typ A) 6 ECTS
 BA (Nebenfach): Propädeutisches Modul 4 oder 2 ECTS, Aufbaumodul Kulturwissenschaft (Typ A) 6 oder (Typ B) 4 ECTS; BA Freie Erweiterung (nicht in jedem Fall zulässig, bitte Modulhandbuch konsultieren!); Modularisiertes LA: Propädeutisches Modul 4 oder 2 ECTS, Aufbaumodul Kulturwissenschaft (Typ A) 6 ECTS

Voraussetzungen:

- Aufbaumodul Typ A: Bereits erfolgter oder paralleler Besuch der Veranstaltung ‚Einführung in die Literaturwissenschaft‘

- Aufbaumodul Typ B: Bereits erfolgter oder paralleler Besuch der Veranstaltung ‚Einführung in die Literaturwissenschaft‘ oder ‚Einführung in die Sprachwissenschaft‘

Leistungsfeststellung:

- Scheinerwerb als Seminar mit 6 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzpräsentation und Hausarbeit.

- Scheinerwerb als Übung mit 4 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzpräsentation und Klausur.

- Scheinerwerb als Übung mit 2 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Klausur.

Achtung: Melden Sie sich bitte über FlexNow zur Lehrveranstaltung an! (ab SS2010)

Empfohlene Literatur:

Assmann, Aleida (2006): Einführung in die Kulturwissenschaft, Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen. Berlin: Erich Schmidt Verlag; Baßler, Moritz (Hg.) (2001): New Historicism, Literaturgeschichte als Poetik der Kultur. Tübingen: Francke UTB; Böhme, Hartmut et al. (32007): Orientierung Kulturwissenschaft, Was sie kann, was sie will. Hamburg: Rowohlt; Fauser, Markus (2003): Einführung in die Kulturwissenschaft, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft; Hall, Stuart (ed.) (1997): Representation: Cultural Representations and Signifying Practices. London: SAGE, Open University [Nachdruck 2000]; Lüsebrink, Hans-Jürgen (2005): Interkulturelle Kommunikation, Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer. Stuttgart: Metzler.

S/Ü Einführung in die italienische Literaturwissenschaft

2std.; Di. 18.00–20.00; U11/024

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 6

In diesem Einführungsseminar wird das für ein Studium der italienischen Literaturwissenschaft notwendige methodische und begriffliche Grundwissen vermittelt. Anhand kurzer Texte bzw. Textauszüge wird der Umgang mit den literarischen Gattungen (Lyrik, Drama, Narrativik) eingeübt, sowie die theoretischen Grundlagen zur Analyse literarischer Werke erläutert. Parallel erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Ansätze der Literaturtheorie. Dabei werden uns die Fragen „Was ist Literatur?“ und „Was will Literaturwissenschaft?“ im Laufe der Veranstaltung beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA und modularisiertes LA: Basismodul Literaturwissenschaft/Italienisch; Profil- und Exportmodule Romanistik (in Absprache mit der Dozentin)

Leistungsfeststellung:

- regelmäßige, aktive Teilnahme
- Übernahme einer mündlichen Kurzpräsentation
- Bestehen der Abschlussklausur
- Nachweis der Teilnahme an einer Bibliothekseinführung für Romanisten http://www.uni-bamberg.de/ub/einfuehrungen_kurse/bibliothekseinfuehrungen_fuer_philologen/
- Begleitend zu dieser Lehrveranstaltung findet ein Tutorium statt, dessen Besuch obligatorisch ist.

Empfohlene Literatur:

Reader wird im Kurs zur Verfügung gestellt.

S/Ü Einführung italienische Literaturwissenschaft II

2std.; Fr. 10.15–11.45; U7/105

Beginn: 23. April 2010 ECTS: 6

CHRISTINA LIEBL, M.A.

S/Ü Einführung in die französische Literaturwissenschaft

2std.; Do. 8.30–10.00; U5/024

Beginn: 22. April 2010 ECTS: 6

In diesem Einführungsseminar wird das für ein Studium der französischen Literaturwissenschaft notwendige methodische und begriffliche Grundwissen vermittelt. Anhand kurzer Texte bzw. Textauszüge wird der Umgang mit den literarischen Gattungen (Lyrik, Drama, Narrativik) eingeübt, sowie die theoretischen Grundlagen zur Analyse literarischer Werke erläutert. Parallel erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Ansätze der Literaturtheorie. Das Seminar wird von einem obligatorischen Tutorium begleitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung

BA/MA und modularisiertes LA Basismodul Literaturwissenschaft Französisch

Leistungsfeststellung:

- regelmäßige, aktive Teilnahme
- Übernahme eines mdl. Kurzreferats
- Bestehen der Abschlussklausur
- Nachweis der Teilnahme an einer Bibliothekseinführung für Romanisten
- Tutorium obligatorisch

Empfohlene Literatur:

Reader wird im Kurs zur Verfügung gestellt.

KATRIN HAASLER**PS/Ü Artus- und Tristan-Mythos in romanischen Literaturen und Kulturen**

2std.; Mi. 8.30 –10.00; U5/122

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 6

Seminar/Übung Literatur- und Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Italienisch/Französisch, auch für Spanisch geeignet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA (Hauptfach): Aufbaumodul Literatur- oder Kulturwissenschaft (Typ A) 6 ECTS, Vertiefungsmodul Literatur- oder Kulturwissenschaft 2 ECTS

BA (Nebenfach): Aufbaumodul Literatur- oder Kulturwissenschaft (Typ A) 6 ECTS oder (Typ B) 4 ECTS; Modularisiertes LA: Aufbaumodul Literatur- oder Kulturwissenschaft (Typ A) 6 ECTS, Vertiefungsmodul Literatur- oder Kulturwissenschaft 2 ECTS

Voraussetzungen:

- Aufbaumodul Typ A: Bereits erfolgter Besuch der Veranstaltung ‚Einführung in die Literaturwissenschaft‘

- Aufbaumodul Typ B: Bereits erfolgter Besuch der Veranstaltung ‚Einführung in die Literaturwissenschaft‘ oder ‚Einführung in die Sprachwissenschaft‘

- Vertiefungsmodul: abgeschlossenes Aufbaumodul jeweils Lit.- oder Kulturwissenschaft

Leistungsfeststellung:

- Scheinerwerb als Seminar mit 6 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzpräsentation und Hausarbeit.

- Scheinerwerb als Übung mit 4 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzpräsentation und Klausur.

- Scheinerwerb als Übung mit 2 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Klausur.

4. Slavistik

4.1 Slavische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

Wiss. Mitarbeiter: Armin Gertz, M.A.

Lehrauftrag: Dr. Christian Lange

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2253, Zi. 319
(Frau Annette Strobl)

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

V Russische Sprachgeschichte

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/230

Beginn: 22. April 2010 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzungen: Basismodul Sprachwissenschaft; ECTS-Punkte: 2 (kleine Tests) bzw. 4 (mit Klausur). Modulzugehörigkeit: Aufbaumodul, und zwar „Frühe Sprach- und Kulturgeschichte der Slawen“ oder „Einzelsprachliche Sprach- und Kulturgeschichte“ (mit Schwerpunkt russ.); auch Profilmodul.

5. Orientalistik

5.1 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Prof. Dr. Lorenz Korn

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2233, Zi. 124
(Frau Elisabeth Diethelm)

PROF. DR. LORENZ KORN

V Islamische Kunstgeschichte IV: Osmanen, Safaviden und Moghuln

2std.; Do. 16.00–18.00; U11/024

Beginn: 22. April 2010

ECTS: 4

Der vierte Teil des Vorlesungszyklus, der islamische Kunst im Überblick vorstellt, widmet sich der Epoche der großen Reiche, die im 15.-16. Jh. entstanden waren. Bekannte Meisterwerke wie die Istanbuler Moscheen, der Meidan in Isfahan und das Taj Mahal gehören in diese Zeit. Politisch dominierten die im Titel genannten drei Dynastien das Geschehen in der islamischen Welt bis 1750; danach machte sich der Einfluss europäischer Mächte immer stärker bemerkbar. Die Kunst der islamischen „frühen Neuzeit“ (archäologisch wird diese Epoche bislang nur ganz vereinzelt erforscht) lässt sich zum einen in regionalen bzw. nationalen Charakteristiken fassen. Daneben spielt die Einteilung in „Hofkunst“ und „Bazarkunst“ eine wichtige Rolle. Schließlich ist nach den europäischen „Einflüssen“ und ihrer Verarbeitung in der Kunst der islamischen Welt zu fragen.

HS Die Moschee: Formen und Funktionen

2std.; Mo. 16.15–17.45; U11/024

Beginn: 22. April 2010

ECTS: 8

Von den Moscheen der Prophetenzeit bis zu zeitgenössischen Bauten reichen die Beispiele für Moscheebauten, an denen die Entwicklung dieses Typs untersucht werden soll. Das Zusammenspiel und die Gegensätze von formalen und funktionalen Gestaltungskriterien stehen dabei im Zentrum des Interesses.

S Stadt- und Baugeschichte von Kairo

2std.; Mo. 8.15–9.45; U11/025

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 6

Die Entwicklung der ägyptisch-arabischen Metropole von den Anfängen als Heerlager der Eroberer im 7. Jahrhundert bis zu den groß angelegten Stadterweiterungen des 19. bis 21. Jahrhunderts soll anhand wichtiger Bauwerke und urbanistischer Projekte verfolgt werden. Das Seminar dient als Vorbereitung für die in diesem Jahr geplante Exkursion nach Kairo.

PROF. DR. LORENZ KORN, PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG, PROF. DR. LALE BEHZADI, SEVKET KÜCÜKHÜSEYİN, M.A., PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

V Geschichte der Islamischen Welt

2std.; Di. 18.15–19.45; U11/016

Beginn: 20. April 2010

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul

5.2 Iranistik**Prof. Dr. Birgitt Hoffmann**

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2179, Fax: 0951/863-5179
(Roswitha Braun)

PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN

K Kolloquium für Examenskandidaten

2std.; Zeit und Ort: n.V.

6. Klassische Philologie

6.1 Schwerpunkt Latinistik

Prof. Dr. Markus Schauer

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2127, Fax: 0951 863-5127

(Elisabeth Porsch)

DR. CHRISTIAN LANGE

V/Ü Einführung in die Geschichte der orthodoxen Kirche im Byzantinischen Reich

Mi. 12.15–13.45; Fl. 2, Raum 101

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 4

Das Ziel der Vorlesung/Übung besteht darin, eine Einführung in die Geschichte der orthodoxen Kirche im Byzantinischen Reich zu geben. Daher werden Fragestellungen wie die Ausbreitung des Christentums, die Theologiegeschichte (Trinitätslehre, Christologie, „Bilderstreit“) und die Kirchengeschichte ebenso behandelt wie das Verhältnis zwischen dem lateinischsprachigen Westen und dem griechischsprachigen Osten. Endpunkt des Vorlesungsstoffes ist die Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen im Jahr 1453.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein qualifizierter Scheinerwerb (4 ECTS-Punkte) ist durch die erfolgreiche Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich.

Empfohlene Literatur:

Hans-Georg Beck: Geschichte der orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich (die Kirche in ihrer Geschichte 1 D1), Göttingen 1980.

6.2 Schwerpunkt Gräzistik

Prof. Dr. Sabine Föllinger

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2129, Zi. 333
(Frau Annette Strobl)

PROF. DR. SABINE FÖLLINGER

V Einführung in die antike Rhetorik

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/117

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 2

Bereits die Homerischen Epen zeugen von dem Bewusstsein der „Macht der Rede“. Aber besondere Bedeutung in Praxis und Theorie erlangte die Rhetorik mit der Konstituierung der Demokratie in Athen im 5. Jhd. v. Chr. Die Reflexion über die Möglichkeiten und Gefahren des gezielten Einsatzes sprachlicher Kompetenz prägen nicht nur den Diskurs von Sophisten, Philosophen und Rednern des 5. und 4. Jhdts. v. Chr., sondern auch – explizit und implizit – die Geschichtsschreibung und fiktionale Werke wie die Tragödien und Komödien. Die Vorlesung hat als Schwerpunkt das 5. und 4. Jhd. v. Chr. und verfolgt das Ziel, in Theorie und Praxis der Rhetorik einzuführen. Behandelt werden: die Sophisten sowohl im Hinblick auf ihre Reflexionen über Rhetorik als auch auf die praktische Umsetzung, die Stellungnahmen der Philosophen (Platons Kritik, Aristoteles' Rhetorik), die Werke der Redner – vor allem Lysias, Isokrates, Demosthenes – und die damit verbundenen Rhetoriktheorien. Am Schluß steht ein Ausblick auf die weitere Entwicklung der Rhetorik in der Antike.

Den Studierenden wird empfohlen, zur Vertiefung die Lektüre und die Übung zur Rhetorik zu besuchen. Da alle Texte zweisprachig vorgelegt werden, ist die Vorlesung auch für Interessenten ohne Griechischkenntnisse geeignet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodule der BA- und MA-Studiengänge Gräzistik und des Lehramtsstudiengangs Griechisch und der Module im Bereich „Kulturwissen“ aller latinistischen Studiengänge.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung: M. Fuhrmann, Die antike Rhetorik, München/Zürich 1984.

7. Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Wiss. Mitarbeiter:	Alexandru Anca
	Laura Brander, M.A.
	Heiko Hiltmann, M.A. (DFG-Projekt)
	Moussa Paré
	Claudia Rother, M.A.
	Michele Spadaccini
Lehrbeauftragte:	Michael Degel
	Marco Mora, M.A.

Am Kranen 10, 96052 Bamberg, Tel.: 0951/863-2305, Zi. 102
(Frau Elisabeth Christmayr)

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS, PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

K Kolloquium zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte (Research Seminar Medieval and Early Modern History)

2std.; Mi. 19.00–20.30; H/016

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Intensivierungsmodul

ALEXANDRU ANCA

PS Die Karolinger (Carolingian dynasty)

2std.; Mi. 18.15–19.45; H/218

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 7

Die Karolinger leiten ihren Namen von Karl Martell, dem fränkischen Hausmeier ab, der 732 bei Poitiers den Vorstoß der muslimischen Expansion von der iberischen Halbinsel aus stoppte. Sein Sohn Pippin wurde als erster Karolinger zum König der Franken (752-768) und markierte den Anfang einer Dynastie, die bis in das 10. Jahrhundert hinein im westlichen Europa herrschte und deren wichtigster Vertreter, Karl der Große (768-814), weit über seine Zeit hinaus bedeutsam war. Die Anfänge und die Entwicklung dieser Dynastie, sowie ihre einzelnen Herrscherfiguren möchten wir uns im Seminar näher betrachten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbringen. Für diese Studierenden steht in diesem Sommersemester erstmals ein eigener Proseminarkurs zur Verfügung, in dem ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Modul: Basismodul

Empfohlene Literatur:

Keller, Hagen/Althoff, Gerd, Spätantike bis zum Ende des Mittelalters. Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen. Krisen und Konsolidierungen 888–1024. (Handbuch der deutschen Geschichte. Bd. 3.) 10 Stuttgart 2008. Barbero, Alessandro, Karl der Große. Vater Europas, Stuttgart 2007. Schieffer, Rudolf, Die Karolinger. 4 Stuttgart 2006. Riché, Pierre, Die Karolinger. Eine Familie formt Europa, Stuttgart 1999. Matthias, Becher, Karl der Große, München 1999.

PS Heinrich II. und Konrad II. (Henry II and Conrad II)

2std.; Mi. 14.15–15.45; H/005

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 7

Mit Heinrich II. (1002-1024), dem letzten Ottonen, und Konrad II. (1024-1039), dem ersten Salier stehen uns Überlieferungen zu zwei Herrschern des Mittelalters zur Verfügung, die den Übergang von der Dynastie der Ottonen auf die der Salier darstellen. Beide Herrscher mussten sich am Anfang auf dem Thron behaupten und um Anerkennung kämpfen. Sie stellen jedoch zwei unterschiedliche Persönlichkeiten in ihrer Herrschaftsauffassung dar. Diesen Herrscherfiguren wollen wir uns im Seminar widmen und der Frage nach dem Übergang von den Ottonen auf die Salier nachspüren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbringen. Für diese Studierenden steht in diesem Sommersemester erstmals ein eigener Proseminarkurs zur Verfügung, in dem ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Modul: Basismodul

Empfohlene Literatur:

Weinfurter, Stefan, *Heinrich II. (1002–1024). Herrscher am Ende der Zeiten*, Regensburg 2002. Wolfram, Herwig, *Konrad II. 990–1039. Kaiser dreier Reiche*, München 2000. Erkens, Franz-Reiner, *Konrad II. (um 990–1039); Herrschaft und Reich des ersten Salierkaisers*, Regensburg 1998. Hoffmann, Hartmut, *Mönchskönig und „rex idiota“. Studien zur Kirchenpolitik Heinrichs II. und Konrads II.*, Hannover 1993.

Ü Gottesfrieden (Peace and Truce of God)

2std.; Di. 18.15–19.45; H/218

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 4

Das Mittelalter gilt gemeinhin als gewalttätige und konfliktreiche Zeit. In einer hierarchiebewussten Gesellschaft war es geboten, Rang und Ehre zur Schau zu stellen, und sich, auch mit bewaffneter Hand, gegen andere zu behaupten. In dieser Zeit, in der kein Gewaltmonopol existierte, entwickelte die mittelalterliche Welt ihre eigenen Mechanismen zur Gewalteinämmung, neben der friedlichen Konfliktbeilegung bei Auseinandersetzungen unter Adligen. So entstand auf Initiative der Kirche im 10. Jahrhundert die so genannte Gottesfrieden-Bewegung, deren ursprüngliches Ziel die Regulierung bewaffneter Konflikte und die Verbannung von Gewalt an bestimmten, vor allem heiligen, Tagen war. Anhand ausgewählter Quellen wird dieses Phänomen in seiner Entwicklung untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme an der quellenkundlichen Übung setzt Lateinkenntnisse und die Vertrautheit mit den im Proseminar Mittelalterliche Geschichte vermittelten Arbeitstechniken und Hilfsmitteln voraus. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme, gewissenhafter Vorbereitung der Quellen (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung einer quellenkundlichen Hausarbeit (3 ECTS-Punkte) kann ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Das Merkblatt zur Anfertigung von Hausarbeiten in der mittelalterlichen Geschichte ist zu beachten. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Quellenkundliche Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Übung erhalten. Die Teilnehmerzahl an der Übung ist begrenzt, ein Platz in einer der angebotenen Übungen des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Gergen, Thomas , *Pratique juridique de la Paix et Trêve de Dieu à partir du concile de Charroux (989–1250)*(Rechtshistorische Reihe Band 285), Frankfurt am Main 2004.Hoffmann, Hartmut, *Gottesfriede und Treuga Die (Monumenta Germaniae Historica 20)*, Stuttgart 1964.

LAURA BRANDER M. A.**PS Die Herrscher und das Reich im Mittelalter (PS für Lehramter der Grund-, und Real- und Hauptschullehramtsstudiengänge)
(Kings, Emperors and the Holy Roman Empire in the Middle Ages)**

2std.; Di. 8.30–10.00; H/205

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 7

Anhand der Herrscher des mittelalterlichen Reichs sowie in Sitzungen mit thematischem Bezug werden sowohl ein chronologisch-dynastischer Überblick über das mittelalterliche Reich als auch eine knappe strukturelle Hinführung an das Mittelalter erarbeitet, die Phänomene wie Lehensrecht und Rittertum, den so genannten „Investiturstreit“ und die Kreuzzüge anschnidet. Dabei werden zentrale Quellen des Mittelalters in Übersetzungen einbezogen. In Referaten und einer kurzen Hausarbeit wird der Umgang mit diesen Texten geübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar richtet sich an Lehramter, die Geschichte als nicht vertieftes Fach studieren (Grund-, und Real- und Hauptschullehrämter). Es setzt keine Lateinkenntnisse voraus. Es kann nur ein an die vorgenannten Studiengänge gebundener Schein erworben werden, der Erwerb eines regulären PS-Scheins ist in diesem Kurs nicht möglich. Studierende, die beabsichtigen, im Hauptstudium das Fach Mittelalterliche Geschichte zu studieren und somit ein Hauptseminar besuchen müssen, benötigen hierfür einen regulären PS-Schein (s. die weiteren angebotenen Proseminare in diesem Semester), da die Fortsetzung des Faches Mittelalterliche Geschichte im Hauptstudium ohne Lateinkenntnisse nicht möglich ist. Dieses Proseminar führt systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen (in Übersetzung) und Literatur wird geübt. Infolge der besonderen Anforderungen an Lehramtsstudenten in Staatsexamen und Unterricht wird versucht, einen möglichst breiten Überblick über das Mittelalter zu geben. Die Proseminare werden üblicherweise von Tutorien begleitet, deren Besuch vor allem für die Teilnehmer der regulären Proseminare dringend empfohlen wird, und die auch für Teilnehmer dieses Seminars zugänglich sind. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), die regelmäßige Erledigung und Abgabe kleinerer Aufgaben (1 ECTS), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer kurzen Hausarbeit (3 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Ak-

kreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Modul: Basismodul, Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

EHLERS, Joachim, *Die Ritter. Geschichte und Kultur (Wissen in der Beck'schen Reihe)*, München 2008; FUHRMANN, Horst, *Einladung ins Mittelalter (Beck'sche Reihe 1357)*, München 2004; GOETZ, Hans-Werner, *Proseminar Geschichte: Mittelalter (Uni-Taschenbücher 1719)*, Stuttgart 2006; HARTMANN, Martina, *Mittelalterliche Geschichte studieren*, Konstanz 2004; JASPERT, Nikolas, *Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt Mittelalter)*, Darmstadt, 2., durchges. Aufl. 2004; MÜLLER, Harald, *Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte)*, Berlin 2008 (zur Anschaffung empfohlen); REXROTH, Frank, *Deutsche Geschichte im Mittelalter*, München 2007; SCHNEIDMÜLLER, Bernd u. STEFAN Weinfurter, *Die Deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919-1519)*, München 2003.

PS Die Welfen im Mittelalter (The Guelfs in The Middle Ages)

2std.; Mo. 14.15–15.45; H/005

Beginn: 19. April 2010

ECTS: max. 4

„Es gab im römischen Reich im Gebiet von Gallien und Germanien bisher zwei berühmte Familien; die eine war die der ‚Heinriche von Waiblingen‘, die andere die der Welfen von Altdorf. Die eine pflegte Kaiser hervorzubringen, die andere große Herzöge.“ Otto von Freising gelang mit dieser Einordnung der Welfen in die Geschichte eine Einschätzung, die sich in der Forschung über Staufer und Welfen lange Zeit niedergeschlagen hat und ihre Zuspitzung im Schlagwort vom „staufisch-welfischen Gegensatz“ fand. Neuere Forschungen vertreten hingegen die Auffassung, dass es sich um zwei konkurrierende Adelsgeschlechter mit gleichermaßen existierender Eignung zum Königtum gehandelt habe und die vielleicht sogar ursprünglich besseren Chancen der Welfen auf den Thron nicht an einer adligen Vorrangigkeit der Staufer, sondern ganz anderen Fragen gescheitert seien. Nichtsdestotrotz gelang auch den Welfen mit Otto IV. der Sprung zum König-, ja sogar zum Kaisertum. Die welfischen Fürsten herrschten zeitweise in überherzoglicher Stellung. Heinrich der Löwe gehört, nicht zuletzt wegen seinen Auseinandersetzungen mit Friedrich Barbarossa, zu den eindrucksvollsten Gestalten des Hochmittelalters. Und welfische Fürstinnen wie Gertrud von Süpplingenburg oder Mathilde von Braunschweig haben durch Regentschaften für minderjährige Söhne oder Mäzenatentum Berühmtheit erlangt. Das Proseminar beschäftigt sich mit

der Geschichte und Entwicklung eines aufsteigenden Adelsgeschlechts, das bis in die Gegenwart überdauert hat. Schwerpunkte werden auf den hochmittelalterlichen Welfen, der Ausbildung welfischer Landesherrschaft und der Rolle bedeutender Frauen in der Familie liegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet.

Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben.

Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbringen. Für diese Studierenden steht in diesem Sommersemester erstmals ein eigener Proseminarkurs zur Verfügung, in dem ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Modul: Basismodul, Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

Historia Welforum, ed. Erich KÖNIG (*Schwäbische Chroniken der Stauferzeit 1*), Stuttgart, Berlin 1938; *Quellen zur Geschichte der Welfen und die Chronik Burchards von Ursberg*, ed. Matthias BECHER (*Freiherr vom Stein Gedächtnisausgabe 18b*), Darmstadt 2007; *Die Welfen und ihr Braunschweiger Hof im hohen Mittelalter*, hg. von Bernd SCHNEIDMÜLLER (*Wolfenbütteler Mittelalter-Studien 7*), Wiesbaden 1995; *Welf IV. - Schlüsselfigur einer Wendezeit. Regionale und europäische Perspektiven*, hg. von Dieter

R. BAUER U. Matthias BECHER (ZBLG. Beiheft), München 2004; AY, Karl-Ludwig; Lorenz MAIER; JOACHIM Jahn, *Die Welfen. Landesgeschichtliche Aspekte ihrer Herrschaft (Forum Suevicum. Beiträge zur Geschichte Ostschwabens und der benachbarten Regionen 2)*, Konstanz 1998; GOETZ, Hans-Werner, *Proseminar Geschichte: Mittelalter (Uni-Taschenbücher 1719) (zur Anschaffung empfohlen)*, Stuttgart 2006; HARTMANN, Martina, *Mittelalterliche Geschichte studieren*, Konstanz 2004; MÜLLER, Harald, *Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte)*, Berlin 2008 (zur Anschaffung empfohlen); SCHNEIDMÜLLER, Bernd, *Die Welfen. Herrschaft und Erinnerung (819-1252) (Urban Taschenbücher 465)*, Stuttgart, Berlin, Köln 2000; STÖRMER, Wilhelm, *Die Welfen in der Reichspolitik des 11. Jahrhunderts*, in: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 104, 3/4, 1996, S. 252–265.

HEIKO HILTMANN, M.A., MARCO MORA, M.A.

**Ü Altnordisch für Historiker II - Lektürekurs
(Old Norse for Historians II - Reading Course)**

2std.; Mi. 12.15–13.45; U5/223

Beginn: 21. April 2010

ECTS: max. 4

Nachdem im Kurs Altnordisch für Historiker I im Wintersemester 2009/2010 Grundkenntnisse in der altwestnordischen Grammatik vermittelt wurden, steht das gemeinsame Lesen, Übersetzen und Interpretieren altwestnordischer (altisländischer) Prosatexte im Zentrum dieses Kurses. Grundlegende Kenntnisse der altnordischen Grammatik sind hierfür unerlässlich. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der Verwertbarkeit der besprochenen Texte als historische Quellen liegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung ist als Fortsetzung des im WS 2009/2010 angebotenen Kurses ‚Altnordisch für Historiker‘ gedacht. Daher werden Grundkenntnisse der Teilnehmer im Altnordischen vorausgesetzt. Durch regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), Vor- und Nachbereitung der Texte (1 ECTS-Punkt) und durch eine erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur (2 ECTS-Punkte) kann ein Schein über eine sprachkundliche Übung erworben werden. Alternativ kann die Abschlussklausur durch das Anfertigen einer Hausarbeit (2 ECTS-Punkte) ersetzt und ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit den Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über den Virtuellen Campus und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Ranke / Hofmann: Altnordisches Elementarbuch. Sammlung Göschen Bd. 2214. Walter Baetke, Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur (Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse, 111,1/2), 8., unveränd. Aufl., Berlin 2008. Weiterführende Literatur wird im Laufe des Kurses erläutert werden.

CLAUDIA ROTHER M.A.

**Ü Civitas et cives - Die Stadt im Mittelalter
(Cities and Towns in the Middle Ages)**

2std.; Mi. 12.15–13.45; H/016

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 4

„Stadtluft macht frei“ – diese eingängige Formulierung ist eine der Aussagen zur mittelalterlichen Stadtgeschichte, die wohl auch vielen nicht historisch geschulten Interessierten ein Begriff ist. Doch bei der näheren wissenschaftlichen Beschäftigung mit der vermeintlich simplen These stößt man schnell auf umfangreiche Fragenkomplexe: Was ist eigentlich „Stadt“ im Mittelalter und was macht die Besonderheit dieses Raumes aus? Um welche „Freiheit“ geht es und welche Konzepte stecken dahinter? Diese und weitere Fragen zum Phänomen der Stadt werden wir in der Übung aufgreifen und auf Grundlage von Quellen an einigen Beispielen diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme an der quellenkundlichen Übung setzt Lateinkenntnisse und die Vertrautheit mit den im Proseminar Mittelalterliche Geschichte vermittelten Arbeitstechniken und Hilfsmitteln voraus. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme, gewissenhafter Vorbereitung der Quellen und Literatur (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung einer quellenkundlichen Hausarbeit (3 ECTS-Punkte) kann ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Quellenkundliche Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über den Virtuellen Campus und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Modul: Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

Isenmann, Eberhard, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500, Stuttgart 1988. Heit, Alfred, Die mittelalterlichen Städte als begriffliches und definitorisches Problem, in: Die Alte Stadt 5 (1978), 350-408. Engel, Eva-Maria, Die deutsche Stadt des Mittelalters (Beck's historische Bibliothek), München 1993

MICHAEL DEGEL

Ü Schlüsselereignisse des Hochmittelalters – Krisen und Wendepunkte im Spiegel zeitgenössischer Quellen (Key Moments in the Central Middle Ages – Crises and Turning Points in the Face of Contemporary Sources)

2std.; Do. 16.30–18.00; H/218

Beginn: 22. April 2010

ECTS: 4

Als „Mittelalter“ wird traditionell die Epoche zwischen 500 und 1500 nach Christus bezeichnet. War dies zunächst eine abschätzig Bezeichnung der Humanisten für die Zeit zwischen Antike und damaliger Gegenwart, so entwickelte er sich spätestens seit Christoph Cellarius (1634-1707) zu einem feststehenden Begriff. Heutzutage wird das Mittelalter als Epoche mit eigenem Gepräge akzeptiert: Antike Traditionen, spätantikes Christentum und die vordringenden Germanen verbanden sich zu einer neuen Kultur, deren räumlicher Schwerpunkt sich vom Mittelmeer nach Norden verlagerte. Diese Kultur war keinesfalls statisch und entwickelte sich ständig weiter, wobei sich das 11. und 12. Jahrhundert in vielerlei Hinsicht als Umbruchszeit herauskristallisierten. Allgemein wird dieser Zeitraum als ‚Hochmittelalter‘ bezeichnet und trennt Früh- und Spätmittelalter, die sich in kultureller Hinsicht deutlich voneinander abheben. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Entwicklungen dieser Umbruchszeit befassen. Als zeitlicher Rahmen dienen die Herrschaftsperioden der Salier und Stauer. Der regionale Focus wird auf dem Reich liegen während der Investiturstreit sowie ‚Königswahl‘ und Königsabsetzung den thematischen Schwerpunkt bilden werden. Dabei werden einzelne Ereignisse, die von der modernen Forschung als wegweisend angesehen werden, anhand der wesentlichen Quellen untersucht und ihre Bezeichnung als ‚Schlüsselereignis‘ diskutiert und bewertet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei regelmäßiger, aktiver Teilnahme, der Übernahme eines Referats (2 ECTS-Punkte), der regelmäßigen Anfertigung der Hausaufgaben (1 ECTS-Punkt) und dem Mitschreiben einer Klausur (1 ECTS-Punkt) kann ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über den Virtuellen Campus und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in

FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Thematisch und methodisch eignet sich die Veranstaltung als Vorbereitung für das Staatsexamen im Fach „Mittelalterliche Geschichte“. Modul: Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

BORGOLTE, Michael: *Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050-1250. (= Handbuch der Geschichte Europas 3)*. Stuttgart 2002. BOSHOF, Egon: *Die Salier. (= Kohlhammer Taschenbücher 387)* 4. Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln 2000. ENGELS, Odilo: *Die Staufer. (= Kohlhammer Taschenbücher 154)*. 8. Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln 2005. GOEZ, Werner: *Kirchenreform und Investiturstreit. 910-1122. (= Kohlhammer Taschenbücher 462)*. Stuttgart, Berlin, Köln 2000. HAVERKAMP, Alfred: *12. Jahrhundert. 1125-1198. (= Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 5)*. 10. neu bearb. Aufl. Stuttgart 2003. JAKOBS, Hermann: *Kirchenreform und Hochmittelalter. 1046-1215. (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte 7)*. 3. Aufl. München 1994. WEINFURTER, Stefan: *Die Salier. Grundlinien einer Umbruchszeit*. 3. Aufl. Sigmaringen, Thorbecke 1992.

E Exkursion ins nördliche Polen vom 26.07. bis 04.08.2010

Die Exkursion beschäftigt sich in erster Linie mit der mittelalterlichen Geschichte im Gebiet des heutigen Polen. Schwerpunkte sind dabei der Wirkungsbereich des Deutschen Ordens, die für die Seefahrtsgeschichte wichtige Hansestadt Danzig und die Missionsgebiete der Bischöfe Adalbert von Prag und Otto von Bamberg. Ergänzend dazu wird auch auf die Geschichte des polnisch-deutschen Verhältnisses bis in die Gegenwart eingegangen. Die Reiseziele im Einzelnen sind: Posen, Gnesen, Thorn, Allenstein, Marienburg, Danzig, Wollin, Stettin

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die an dieser Exkursion teilnehmen wollen, tragen sich bitte in die Anmelde-Liste im Sekretariat für MA-Geschichte (Kr10/102) ein. Die Kosten werden sich auf ca. 150,- Euro belaufen. Bei der Anmeldung ist eine Anzahlung von 50,- Euro zu leisten. Eine Vorbesprechung findet am 19.06.2010 statt, 10:00 – 14:00 Uhr, H/005

DANIEL DORN

Ü Von der Geißel Gottes zum Bollwerk der Christenheit - die Entwicklung des Königreichs Ungarn im Mittelalter

2Std.; Fr. 12.00–14.00; H/218

Beginn: 23. April 2010

ECTS: 4

Das Königreich Ungarn ist in der westeuropäischen Historiographie weitgehend unbekannt. Aber auch im 12. Jahrhundert war wenig über Ungarn bekannt. So wunderte sich Otto von Freising über Gottes Langmut, dass er ein so schönes Land solchen menschlichen Monstern ausgeliefert habe. Dennoch sahen sich die Ungarn im Mittelalter den westeuropäischen Königreichen durchaus ebenbürtig und spielten darüber hinaus eine wichtige Vermittlerrolle zwischen Byzanz bzw. dem mittleren Asien und dem lateinischen Abendland. Durch geschickte Diplomatie konnten die Könige eine

Schaukelstuhlpolitik zwischen dem byzantinischen Kaiser, dem Papst oder dem deutschen Kaiser führen. Daneben war Ungarn der Endpunkt asiatischer Handelsrouten in Europa, so dass es auch dadurch zu einem kulturellen Austausch kam.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme an der Übung setzt Lateinkenntnisse und die Vertrautheit mit den im Proseminar Mittelalterliche Geschichte vermittelten Arbeitstechniken und Hilfsmitteln voraus. Ungarischkenntnisse sind hilfreich, aber keine notwendige Voraussetzung, da zumindest bis ins 19. Jhd. Deutsch und Latein die Amtssprachen in Ungarn waren. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (1 ECTS-Punkt), gewissenhafter Vorbereitung der Quellen (1 ECTS-Punkt), der Übernahme eines Referats (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung eines kurzen Essays (1 ECTS-Punkt) kann ein Übungsschein erworben werden. In Absprache mit dem Dozenten kann wahlweise bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung einer quellenkundlichen Hausarbeit (3 ECTS-Punkte) ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Übung erhalten. Die Teilnehmerzahl an der Übung ist begrenzt, ein Platz in einer der angebotenen Übungen des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Deér, Joseph: Heidnisches und Christliches in der altungarischen Monarchie. Darmstadt 1969; Brunner, Georg (Hg.): Ungarn und Europa – Rückblick und Ausblick nach tausend Jahren. München 2001; Makk, Ferenc: The Árpáds and the Comneni. Budapest 1989; Bogyay, Thomas von: Die heiligen Könige. Köln 1976; Bogyay, Thomas von: Grundzüge der Geschichte Ungarns. Darmstadt 1990.

BENJAMIN POHL

Ü Ein geteiltes Erbe: England und die Normandie im Kontext der normannischen Eroberung (A split heritage: England and Normandy in the face of the Norman Conquest)

2std.; Mo. 16.15–17.45; H/016

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 4

Der 14. Oktober des Jahres 1066 wird in modernen Geschichts- und Textbüchern gemeinhin als Datum der berühmten „Schlacht von Hastings“ aufgeführt. In der Tat bildete der militärische Triumph des normannischen Heeres im Süden Englands ein wichtiges Schlüsselmoment innerhalb einer komplexen historischen Entwicklung, die heute oft als so genannter „Norman Conquest“ verhandelt wird. Am 25. Dezember desselben Jahres folgte die Krönung des ersten normannischen Königs von England durch den Erzbischof von York. Mit der Thronbesteigung Williams I. wurde eine Peri-

ode weitreichender Entwicklungen eingeleitet, die bald nicht nur die britischen Inseln selbst betrafen, sondern auch und insbesondere deren Verhältnis zu den normanischen Besitzungen diesseits des „English Channel“, speziell zur Normandie. König William I. war dort nämlich bereits im Jahr 1035 als Nachfolger seines Vaters, William „the Magnificent“, zum Herzog aufgestiegen, wo ihm seitens der Chronisten zunächst der wenig ruhmreiche Beiname „the Bastard“ zugeteilt wurde. Erst infolge der normanischen Eroberung Englands, die William schließlich zweifelsohne zum „Conqueror“ werden ließ, wurden beide Herrschaften erstmals in Personalunion vereint. Doch bereits unter den Nachfolgern des 1087 in Rouen verstorbenen und in Caen bestatteten Regenten wurde diese Verbindung wiederholt zur Zerreißprobe der anglo-normanischen Königsherrschaft. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird anhand ausgewählter Quellen das spannende Verhältnis zwischen England und der Normandie unter den anglo-normannischen Königen (ca. 1066-1154) thematisiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (1 ECTS-Punkt), gewissenhafter Vorbereitung ausgewählter Quellen und Sekundärliteratur (2 ECTS-Punkte) und der Übernahme eines Kurzreferats (1 ECTS-Punkt) kann ein Übungsschein erworben werden. In Absprache mit dem Dozenten kann wahlweise bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung einer quellenkundlichen Hausarbeit (3 ECTS-Punkte) ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Modul: Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

BATES, D./CURRY, A. (eds.). *England and Normandy in the Middle Ages*. London: Hambledon, 1994.
BATES, D. "Normandy and England after 1066." *English Historical Review* 104 (1989): 851-880.
CHIBNALL, M. *Anglo-Norman England 1066-1166*. Oxford: Oxford University Press, 1986.
CHIBNALL, M. *The Debate on the Norman Conquest. Issues in historiography*. Manchester: Manchester University Press, 1999.
CHIBNALL, M. *The Normans. The Peoples of Europe*. Malden: Blackwell, 2000.
CLANCHY, M.T. *England and Its Rulers 1066-1307*. Blackwell Classic Histories of England. Malden: Blackwell, 2006.
HUSCROFT, R. *Ruling England. 1042-1217*. Harlow: Longman, 2005.
HUSCROFT, R. *The Norman Conquest. A New Introduction*. Harlow: Longman, 2009.
LE PATOUREL, J. *Normandy and England 1066-1144. The Stenton Lecture 1970*. Berkshire: University of Reading Press, 1971.
PARTNER, N. *Serious Entertainments. The Writing of History in Twelfth-Century England*. Chicago: University of Chicago Press, 1977.
POOLE, A.L. *From Domesday Book to Magna Carta. 1087-1216. The Oxford History of England*. Oxford: Oxford University Press, 1955.
THOMAS, H.M. *The English and the Normans. Ethnic Hostility, Assimilation, and Identity 1066- c.1220*. Oxford: Oxford University Press, 2003.
VAN HOUTS, E. "The Norman Conquest Through European Eyes." *The English Historical Review* 110.438 (1995): 832-853.

MICHELE SPADACCINI**Ü Was ist das Neue daran? Bettelorden und ihre gesellschaftliche und religiösen Einflüsse im späten Mittelalter (Mendicant Orders and Their Social and Religious Influences in the Late Middle Ages)**

2std.; Mi. 16.15–17.45, H/218

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 4

Die Gründung der Bettelorden stellt eines der wichtigsten religiösen Ereignisse Europas im 13. Jahrhundert dar und markiert einen bedeutenden Wendepunkt für die westliche Kirche im Mittelalter. Was ist das Neue daran (quid est huiusmodi novitatum introductio)? Diese Frage stellte ein Magdenburger Chronist des 13. Jahrhunderts, als die ersten Bettelorden nach Deutschland kamen. Das Seminar wird nicht nur den Ursprüngen der verschiedenen Bettelorden, ihren Gründern und den Rahmenbedingungen ihrer Entstehung nachgehen, sondern auch ihrer weiteren Entwicklung und ihren Einflüssen auf Gesellschaft, Kultur und Kunst Europas. Die Rekonstruktion der Geschichte der Bettelorden ist auch eine Rekonstruktion der Geschichte Europas, wenn sie sich auf die Analyse der religiones novae des 13. Jahrhunderts stützt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme an der quellenkundlichen Übung setzt Lateinkenntnisse und die Vertrautheit mit den im Proseminar Mittelalterliche Geschichte vermittelten Arbeitstechniken und Hilfsmitteln voraus. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme, gewissenhafter Vorbereitung der Quellen (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung eines kurzen Referates (1 ECTS-Punkt) und durch das Ablegen einer mündlichen Prüfung (2 ECTS-Punkte) kann ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Das Merkblatt zur Anfertigung von Hausarbeiten in der mittelalterlichen Geschichte ist zu beachten. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Quellenkundliche Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Übung erhalten. Die Teilnehmerzahl an der Übung ist begrenzt, ein Platz in einer der angebotenen Übungen des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modul: Basismodul, Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

Gert Melville; Annette Kehel (Hgg.), *In proposito paupertatis. Studien zum Armutsverständnis bei den mittelalterlichen Bettelorden (Vita Regularis 13)*, Münster 2001. Franz J. Felten und Nikolas Jaspert; Haarländer (Hgg.), *Vita Religiosa im Mittelalter. Festschrift für Kaspar Elm zum 70. Geburtstag (Berliner Historische Studien 31 = Ordensstudien 13)*, Berlin 1999. Gert Melville; Jörg Oberste (Hgg.), *Die Bettelorden im Aufbau: Beiträge zu Institutionalisierungsprozessen im mittelalterlichen Religiosentum (Vita Regularis 11)*, Münster 1999. Dieter Berg (Hg.): *Bettelorden und Stadt. Bettelorden und städtisches Leben im Mittelalter und in der Neuzeit*, Weil 1992; Kaspar Elm (Hg.), *Reformbemühungen und Observanzbestrebungen im spätmittelalterlichen Ordenswesen (Berliner Historische Studien 14 = Ordensstudien VI)*, Berlin 1989. Luigi Pellegrini, *Insedimenti francescani nell'Italia del duecento*, Roma 1984. Kaspar Elm (Hg.), *Stellung und Wirksamkeit der Bettelorden in der städtischen Gesellschaft (Berliner Historische Studien 3 = Ordensstudien II)*, Berlin 1981.

8. Neuere Geschichte

Prof. Dr. Mark Häberlein

Wiss. Mitarbeiter: PD. Dr. Ulrike Kirchberger

Dipl.-Hist. Tanja Metzger

Projektmitarbeiter: Heinrich Lang, M.A.

Fischstraße 5–7, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2357, Zi. 120, Fax: 0951/863-2358
(Frau Angelika Glodeck)

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

K Kolloquium zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte

2std.; Mi. 19.00–20.30; H/016

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Intensivierungsmodul

TANJA METZGER, DIPL.HIST.

PS Adelskultur und Rittertum im 15. und 16. Jahrhundert

2std.; Di. 12.15–13.45; H/105

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 7

9. Historische Hilfswissenschaften

Prof. Dr. Horst Enzensberger

Fischstraße 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2324, Zi. 116 d, Fax: 0951/863-5324,
(Frau Barbara Zeck)

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER

V Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2std.; Di. 10.00–12.00; H/005

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 5

Die verschiedenen Teildisziplinen der Historischen Hilfswissenschaften werden an ausgewählten Beispielen erläutert, ihre Methoden, Hilfsmittel und die wechselseitigen Beziehungen dargestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Zum Abschluss findet eine Klausur statt.

HS Das kommunale Zeitalter. Reichsitalien in staufischer Zeit (Reichsitalien)

2std.; Fr. 8.30-10.00 Uhr; H/005

Beginn: 23. April 2010

ECTS: 12

Die Entwicklung der kommunalen Eigenständigkeit in Auseinandersetzung mit der Reichsgewalt läßt sich im Regnum Italicum früh und gut beobachten. Mailand, Venedig oder Florenz sind Beispiele für Zentren wirtschaftlicher und politischer Machtentfaltung, auf die in späteren Jahrhunderten immer wieder ideologisch zurückgegriffen wurde. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die gemeinsame Quellenarbeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Wegen des bedeutenden Anteils der deutschen Forschung sind Kenntnisse des Italienischen nicht unabdingbar.

Ü Lektüre mittelalterlicher Handschriften

2std.; Mo. 10.00–12.00; H/005

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 5

Vor der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern waren Handschriften die hauptsächliche Form für die Aufzeichnung von Texten aller Art. Es werden Beispiele aus verschiedenen Jahrhunderten und verschiedenen geographischen Räumen Europas gelesen und besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Am Ende der Veranstaltung wird eine Klausur geschrieben.

Ü Grundkurs zu Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Geschichte

2std.; Mo. 16.00–18.00; H/005

Beginn: 19. April 2010

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Übersetzung einer fremdsprachigen Quelle, mit Bibliographie.

Ü Hilfswissenschaften und Informationstechnologie

2std.; Di. 8.30–10.00; H/105

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 7

Informationstechnologien haben in den Hilfswissenschaften besonders aufmerksame Nutzung erfahren. Neben der Nutzung vorhandener Angebote soll die Erstellung eines eigenen Informationsangebotes im WWW geübt werden.

10. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte

Geschäftsführender Direktor:	Prof. Dr. Wolfgang Brassat
Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Dieter Martin Dipl.- Holzwirt Thomas Eißing Jürgen Giese, M.A.
Institutsfotografin:	Gertraud Gerner
Sekretariat:	Ingrid Hösch (WP 3, Zimmer 016) Tel.: 0951/863-2387

10.1 Abteilung I: Bauforschung und Denkmalpflege

Prof. Dr. Achim Hubel (Denkmalpflege)

Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling (Bauforschung und Baugeschichte)

Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello (Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege)

Honorarprofessor: Generalkonservator Prof. Dr. E. Johannes Greipl, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Prof. Dr. Michael Petzet, Generalkonservator a.D. des Bayrischen Landesamts für Denkmalpflege, München, Präsident des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS

Beteiligte Professoren der Hochschule Coburg:

Prof. Dipl.-Ing. Roger Karbe (Praktische Baudenkmalpflege, Sanierungstechnologie)

Prof. Dipl.-Ing. Johannes Geisenhof (Praxis der Erhaltung, Denkmalgerechtes Planen und Bauen)

Prof. Dr. Ulrich Hanses

Prof. Dr. Helmut Hilverling

Prof. Dr. Helmut Kollo

Prof. Dr. Jörg Stülb (Fachbereich Bauingenieurwesen)

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing (Stadtbaugeschichte und Dokumentationsmethoden)

Jürgen Giese, M.A. (Bauforschung)

Dipl.-Geol. Christiane Huck-Stiasny (Restaurierungswissenschaften)

Dipl.-Ing. (FH) Nils Wetter, M.A. (Restaurierungswissenschaften)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. 303 (Frau Monika Vogler)

PROF. DR. ACHIM HUBEL

V Denkmalpflege: Geschichte, Begriffswandlungen und Theorien - Teil II

3std.; Di. 8.30–11.00 und Do. 8.30–11.00; H/218

Beginn: 20. April 2010

Wegen der im Masterstudiengang Denkmalpflege angesetzten, ab 7. Juni 2010 stattfindenden Intensivwochen findet die Vorlesung in der ersten Semesterhälfte (bis 3. Juni 2010) mit verdoppelter Stundenzahl statt. Die Lehrveranstaltung setzt die Vorlesung des Wintersemesters 2009/10 fort. Behandelt wird nun die Geschichte der Denkmalpflege seit dem Ende des Dritten Reichs bis heute. In chronologischer Ordnung wird es folgende Schwerpunkte geben: Die Denkmalpflege nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs: Wiederaufbau, Rekonstruktionen, Gestaltveränderungen der Städte. Fragen der Kontinuität vor und nach 1945. Denkmalpflege in der Zeit des „Wirtschaftswunders“. Flächensanierungen: Anfänge, Verfeinerung der Methoden. Befunduntersuchungen, Dokumentationen, Stand der Inventarisierung. Erweiterung des Denkmalbegriffs: Bürgerhäuser, Bauernhäuser, Ensembles, Industriedenkmäler; Baudenkmale der Nachkriegszeit; unbequeme und/oder ungeliebte Denkmäler. Die Charta von Venedig. Die gegenwärtigen Gefahren für das Baudenkmal: Renovierung, Umbau, Entkernung, Abbruch, historisierender Neubau, Probleme der städtebaulichen Denkmalpflege, Analyse der Diskussionen um die Rekonstruktion von Baudenkmälern. Beschäftigen soll uns auch die kritische Analyse abgeschlossener Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen der letzten Jahre, unter dem Aspekt der sach- und denkmalgerechten Vorgehensweise, der Nachhaltigkeit und der Ressourcenerhaltung. Behandelt werden auch aktuelle Fragen der Stadtsanierung und Verkehrsplanung in ihren Konsequenzen für die Denkmalpflege sowie die Ausweitung des Denkmalbegriffs auf umgebende Landschaftsstrukturen: Gartendenkmal – Historische Kulturlandschaft – Denkmallandschaft.

K Doktorandenkolloquium

1std.; Zeit und Ort n. V.

Wie in jedem Semester werden sich neu hinzugekommene Doktorand(inn)en vorstellen und über ihr vorgesehene Promotionsthema referieren. Fortgeschrittene Doktorand(inn)en berichten über den Stand ihrer Arbeit, stellen eigene Ergebnisse zur Diskussion und versuchen, durch die interdisziplinäre Zusammensetzung des Kolloquiums ihre methodische Ausrichtung zu verfeinern.

S Graduiertenschule: Computersimulationen der farbigen Fassungen der gotischen Skulpturen des Regensburger Doms (zusammen mit Prof. Dr. Christoph Schlieder, Dr. Friedrich Fuchs und Dr. Klaus Stein)

2std.; Zeit n. V.; Feldkirchenstr. 21, Raum 063

Das Seminar dient der Realisierung eines von der Regensburger Domstiftung geförderten Forschungsprojekts und setzt die Veranstaltung des WS 2009/10 fort.

10.2 Abteilung II: Archäologie**10.2.1 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie****Prof. Dr. Andreas Schäfer**

Wiss. Mitarbeiter:

Dr. Timo Seregély

Lehrbeauftragter:

PD Dr. Thomas Schuhmacher

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2387, Fax 0951/863-2384 (Frau Ingrid Hösch)

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER**PS PS zur Großen Exkursion**

2std.; Mi. 10.15-11.45; WP3/E09D

Beginn: 21. April 2010

E Große Exkursion

Zeit und Ort n. V.

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 6

10.2.2 Archäologie der römischen Provinzen

Prof. Dr. Michaela Konrad

Wiss. Mitarbeiter: Ulrich Schultz

Sekretariat: Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2441, Zi. 103
(Frau Annette Behr)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Grenzen des Imperiums

2std.; Do. 8.30–10.00; H/005

Beginn: 22. April 2010

ECTS: 4

10.2.3 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Ingolf Ericsson

wiss. Assistent: Dr. Hauke Kenzler

Lehrbeauftragte: Andrea Bischof, M.A.
Cornelia Lohwasser, M.A.
Stefan Pfaffenberger, M.A.

Projektmitarbeiter: Eike Michl, M.A.

Grabungstechniker: Dipl.-Ausgrabungssing. Mario Börner (Vertretung)
Dipl.-Ausgrabungssing. Britta Ziegler, M.A.

Privatdozenten: PD Dr. Hans Losert
PD Dr. Luitgard Löw
PD Dr. Markus Sanke

Sekretariat: Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Zi. 118, Fax:
0951/863-5387 (Frau Ingrid Hösch),

PROF. DR. INGOLF ERICSSON**V Der Adelssitz in Mittelalter und früher Neuzeit**

2std.; Mo. 14.15–15.45; H/218

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 4

Es wird eine Übersicht zur Entwicklung des Adelssitzes vom frühen Mittelalter bis in die frühe Neuzeit insb. in Deutschland vermittelt. Im Fokus stehen Burgen wie Motte, Turmburg, Donjon, aber auch (schwach) bewehrte Höfe.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Archäologie, Modul 2; MA AMANZ, Modul 1; MA Denkmalpflege, Modul 4; BA Interdisz. MA-Stud., Basis- u. Aufbaumodul; MA Islam. KG u. Arch. Erweiterungsbereich; MA UFGA, Wahlpflichtmodul 1 bzw. 3; MA ARP, Wahlpflichtmodul 1 bzw. 3; BA NF Archäologie SP AMANZ, Basis- u. Aufbaumodul; BA 2. HF Archäologie SP AMANZ, verschiedene Module; Magister AMANZ, Haupt- u. Nebenfach (Grund- und Hauptstudium); div. Diplomstudiengänge NF (Grund- und Hauptstudium)

PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER**K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen**

1std.; Di. 19.15–20.45; 14-tägig; H/201

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; H/205

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu geben.

rinnen zu vermitteln; zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die aktive Teilnahme der Examenskandidaten und -kandidatinnen sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl wird vorausgesetzt. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

MA AMANZ, Modul 5; BA Interdisz. MA-Stud., Intensivierungsmodul; MA Interdisz. MA-Stud., Intensivierungsmodul; 2. HF Archäologie SP AMANZ, Erweitertes Vertiefungsmodul

K Einzelbesprechung von Examensarbeiten zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

1std.; Mi. 16.15–17.00; Raum n.V

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorherige Anmeldung über das Sekretariat des Lehrstuhls (Ingrid Hösch) ist erforderlich.

HS „Ohne Wasser kein Leben“. Das Element Wasser in Mittelalter und früher Neuzeit

2std.; Di. 10.15–11.45; H/016

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 9

Im Hauptseminar werden die vielfältigen Funktionen des Elements „Wasser“ in Mittelalter und früher Neuzeit vorgestellt und vor allem auf Grundlage primärer archäologischer Quellen diskutiert. Letztere werden insbesondere durch Bild- und Schriftquellen ergänzt. Im Seminar soll deutlich werden, dass Wasser nicht nur zum Trinken benötigt wurde sondern u.a. auch zur Körperpflege (z.B. Badehäuser), als Nahrungslieferant (Fischfang), als Energielieferant für Mühlen, Hammerwerke u.ä.; Wasser diente einerseits als wichtiger Verkehrsweg, andererseits aber auch als Hindernis des Landverkehrs; bei Gefahr konnte Wasser Schutz bieten um Angreifer auf Abstand zu halten; es könnte aber bei Sturmfluten und Hochwasser auch eine Gefahr für Hab und Gut und letztendlich auch für das Leben des Einzelnen sein. Über diese und andere Aspekte vor allem zur positiven Nutzung aber auch zu Wasser als Gefahr/Bedrohung soll im Seminar diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine vorläufige Eintragungsliste für Referatsthemen liegt ab Dienstag, dem 09. Februar 2010 im Sekretariat des Lehrstuhls aus. Das Endgültige Programm (evtl. mit Zusatzthemen) wird in der ersten Sitzung am Dienstag, den 20. April 2010, festgelegt.

BA Archäologie Modul 2; MA AMANZ, Modul 1 bzw.2; MA ARP, Wahlpflichtmodul 1 bzw. 3; MA UFGA, Wahlpflichtmodul 1 bzw. 3; BA Interdisz. MA-Stud., Aufbaumodul;

MA Interdisz.MA-Stud., Aufbaumodul; BA NF Archäologie SP AMANZ Aufbaumodul;
BA 2.HF Archäologie SP AMANZ Erweit. Vertiefungsmodul.

PS Waffen und Bewaffnung

2std.; Do. 10.15–11.45; H/005

Beginn: 22. April 2010

ECTS: 6

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die Entwicklung des Kriegsgeräts und dessen Verwendung in Mittelalter und früher Neuzeit zu vermitteln. Der Schwerpunkt wird aber bei Objekten des hohen und des späten Mittelalters sowie der beginnenden frühen Neuzeit liegen. Im Mittelpunkt werden zwar die Objekte selbst stehen; dennoch wird es stets wichtig sein - als Ergänzung - bildliche Quellen mit einzubeziehen. Hervorzuheben ist die stets zu beobachtende gegenseitige Beeinflussung von Angriffswaffen/offensiven Waffen einerseits und Schutzwaffen/defensiven Waffen andererseits. Beispielsweise wurde durch neue verbesserte Rüstungen versucht die Gefahr von bestimmten Angriffswaffen einzuschränken; anschließend wurde danach gestrebt neue Angriffswaffen zu entwickeln, durch welche die neuen Rüstungen bezwungen werden konnten. Bereits früh ist diese heute noch zu beobachtende Rüstungsspirale nachzuweisen. Bessere Angriffswaffen > bessere Rüstungen > noch bessere Angriffswaffen > noch bessere Rüstungen usw. Im laufenden Seminar werden unterschiedliche Waffentypen vorgestellt und ihre Verwendung erläutert. Das unterschiedliche Quellenmaterial wird vorgestellt, wie auch verschiedene Kampf- und Kriegstechniken einsch. Fechttechniken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine vorläufige Eintragungsliste für Referatsthemen liegt ab Mittwoch den 10. Februar 2010, 9.00 Uhr, im Sekretariat des Lehrstuhls aus. Das endgültige Programm (evtl. mit Zusatzthemen) wird in der ersten Sitzung am Do den 22. April festgelegt.

DR. HAUKE KENZLER, M.A., PD DR. HANS LOSERT

S Archäologie ohne Grenzen?- Tschechische Republik und Deutschland

2std.; Einzeltermin am 20.4.2010 14.00–16.00; WP3/E09A2; Gemeinsame Blockveranstaltung mit der Karls-Universität Prag. Ort: In der Stiftung

Europäisches Comenius zu Eger

Beginn: 20. April 2010

ECTS: max. 9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

PS (6 ECTS); HS (9 ECTS); Termin für Vorbesprechung und Themenvergabe zu Beginn des Semesters

DR. HAUKE KENZLER, M.A.**PS Seminar zur Vorbereitung der Großen Exkursion**

2std.; Mi. 14.15–15.45; H/016

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Archäologie: Modul 2; MA AMANZ: Modul 1; MA UFGA: Modul 1 bzw. 3; MA ARP: Modul 1 bzw. 3; MA Islamische Kunstgesch. u. Arch.; BA NF AMANZ: Aufbaumodul 1; BA 2. HF AMANZ: versch. Module; Magister AMANZ Grundstudium Nebenfach, Grundstudium Hauptfach

E Große Exkursion nach England (6-7 Tage voraussichtl. Sept./Okt.)

Zeit und Ort: n.V.

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 3

CORNELIA LOHWASSER, M.A., VERENA DAIBER, M.A.**PS Globalisierung in der Neuzeit am Beispiel der osmanischen Kunst und Architektur im Vorderen Orient (1516-1918)**

2std.; Mo. 12.15–13.45; H/016

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 6

Ab Ende des 15. Jahrhunderts treten die Großmächte Europas und des Vorderen Orients immer stärker zueinander in Beziehung. Dies geschieht nicht nur auf Kriegs- und Handelsebene, sondern auch im künstlerischen und kulturellen Bereich. Anhand der arabischen Provinzen soll nachgezeichnet werden, wie eine über verschiedene Filter aus dem Westen transportierte Ästhetik nach und nach Bau- und Kleinkunst prägt. Auch in entgegen gesetzter Richtung wirkt der Nahe Osten auf Europa: Es macht sich eine Orientbegeisterung bemerkbar, die auf verschiedensten Ebenen Ausdruck findet. Behandelt werden Architektur, Kleinkunst, archäologische und kulturhistorische Beispiele und Themen primär aus den arabischen Provinzen Syrien und Palästina, teils auch aus dem osmanischen Kernland. Herangezogen und gegenüber gestellt werden Beispiele europäischer Baukunst, um Einfluss und Adaption in der osmanischen Architektur zu verfolgen. In Zusammenarbeit mit der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie (Prof. Dr. Lorenz Korn).

CORNELIA LOHWASSER, M.A.**E Große Exkursion nach Österreich (5 Tage voraussichtl. Sept./Okt.)**

Zeit und Ort: n.V.

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 3

Ü Von der Inventarisierung zur Publikation II

2std.; Mo. 16.15–17.45; WP3/E09D

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 4

Nachdem im vorangegangenen Semester die Inventarisierung der archäologischen Objekte des Historischen Vereins Bamberg bereits vorangeschritten ist, soll nun die Ausgrabung Pfarrgasse, Bestand des HVB und zugleich ehemalige Lehrstuhlgrabung, bearbeitet werden. Ziel ist eine sinnvolle und effektive Arbeitsweise. Die theoretischen und praktischen Arbeitspunkte sind die Fundbearbeitung (Zeichnen, Fotografieren, Messen), das Erstellen von Katalog, Tafeln und Text. Dafür sind Übungen zur Recherche, zum richtigen Zitieren, zu Sprache, graphischer Darstellung, etc. erforderlich. Nach einer gemeinsamen Endredaktion wird der verfasste Artikel in den Berichten des Historischen Vereins publiziert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Teilnahme am ersten Teil der Veranstaltung im WS 2009/10.

PD DR. HANS LOSERT**Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung archäologischer Fundkomplexe - die Grabungen des Lehrstuhls im Reichkloster Lorsch**

2std.; Zeit n.V.; Wilhelmsplatz (WP) 3, Parterre Eingangsbereich!

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 4

FP Ausgrabung in der frühmittelalterlichen Wüstung bei Dietstätt und der Siedlung bei Schwarzach, Lkr. Schwandorf

Zeit und Ort: n.V.; 2 x 2 Wochen voraussichtlich im September

FP Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt an der Waldnaab

Zeit und Ort: n.V.; 2 x 2 Wochen voraussichtlich im August

EIKE MICHL, M.A., BRITTA ZIEGLER, M.A.**FP Archäologische Lehrgrabung in Lindelach bei Gerolzhofen**

Zeit und Ort: n.V.; voraussichtlich August bis November

BRITTA ZIEGLER, M.A.**Ü Einführung in AutoCAD**

1std.; Mo. 10.15–11.45; H/002

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 4

Vermittlung der Grundlagen von AutoCAD und speziell auf die Anforderungen der Archäologie abgestimmten Nutzungsmöglichkeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte USB-Speicherstick mitbringen!

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Mi. 12.15–13.45; WP3/E09D

Beginn: 21. April 2010

Es werden praxisorientierte Themengebiete zur Methodik archäologischer Ausgrabungen behandelt: Prospektionsmethoden, Planung und Kalkulation einer Ausgrabung, Grabungspraktiken und -dokumentation, Vermessungstechnik, naturwissenschaftliche Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie, Bodenkunde sowie Unfallverhütung und Arbeitsrecht. Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

PD DR. MARKUS SANKE**V Archäologie als Kulturgeschichte Teil 3: Mensch und Natur**

2std.; Fr. 12.15–13.45; H/016

Beginn: 23. April 2010

ECTS: 4

HS Erarbeitung eines archäologischen Kommentars zu ausgewählten Schriftquellen der Karolingerzeit

2std.; Do. 12.15–13.45; H/005

Beginn: 23. April 2010

ECTS: 9

JÜRGEN GIESE, GERHARD GRESIK, ARNOLD KREISEL**S Baudokumentation mit digitalen Messtechniken**

3std.; Einzeltermine am 14.6.2010 9.00–16.00, WP3/E09A2; 18.6.2010 9.00–19.00, H/002

Beginn: 14. Juni 2010

ECTS: 2

11. Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. Stephan Albrecht

apl. Prof.: Dr. G. Ulrich Großmann
 Wiss. Mitarbeiter: Dr. Anja Grebe
 Lehrbeauftragte: Dr. Markus Hörsch

Am Kranen 10; Tel. 0951/863-2398, Raum 204; Fax: 0951/863-5398
 (Frau Sylvia Aumüller)

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V **Kunstgeschichte des Mittelalters. Teil 2: Die Zeit der Kathedralen/ The Golden Age of the cathedrals**

2std., Mi. 10.15 – 11.45; H/201

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 4

Wie kommt es zur Wiederentstehung der Monumentalskulptur, welche Themen drängen dabei in den Vordergrund? Gleichzeitig entsteht eine neuartige Architektur, die sich erstmals weitgehend von den Vorgaben der Antike löst. Welchen Niederschlag findet die Nationenbildung in der Kunst?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Diese Vorlesung ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ zugeordnet. Mit einer mündlichen Prüfung können 4 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Diese Vorlesung ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer mündlichen Prüfung können 4 ECTS-Punkte erworben werden. Die Vorlesung setzt den Überblick über die Kunstgeschichte des Mittelalters fort, ist aber auch als eigenständige Veranstaltung ohne Vorkenntnisse zu besuchen. Im Mittelpunkt steht die Kunstgeschichte des 12. und 13. Jahrhunderts, vorwiegend in Frankreich, England und Deutschland.

Empfohlene Literatur:

Binski, Paul: Becket's crown. Art and imagination in Gothic England; 1170-1300, New Haven [u.a.], Yale Univ. Press, 2004; Sauerländer, Willibald: Das Jahrhundert der großen Kathedralen 1140-1260, München 1990.

**HS/S Kunst in Frankreich zwischen Bischofs- und Königsthron
(13. Jh.) (mit großer Exkursion)/Art between King and Bishop**

2std.; Fr, 10.15–11.45; H/201

Beginn: 30. April 2010

ECTS: 8

Robert Branners Buch: *Saint Louis and the Court Style* von 1965 hat unsere Vorstellungen von Hofkunst nachhaltig geprägt. Inwieweit müssen wir dieses Modell heute revidieren? Das Hauptseminar diskutiert das Konzept der Hofkunst am Beispiel der Ile-de-France im 13. Jahrhundert. Wir analysieren den Zusammenhang der Gattungen Architektur, Skulptur, Glasmalerei und Buchmalerei im 13. Jahrhundert und deren Bezug zu England und zum Reich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Hauptseminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ sowie dem Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Hauptseminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Hauptseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Binski, Paul: Westminster Abbey and the Plantagenets: kingship and the representation of power; 1200-1400, New Haven, Conn. u.a., Yale Univ. Press, 1995; Branner, Robert: Saint Louis and the court style in Gothic architecture, London 1965; ders.: Manuscript painting in Paris during the reign of Saint Louis: a study of styles, Berkeley, Univ. of Calif. Press, 1977;

**HS/S Paris und Meaux – Theorie und Baupraxis einer gotischen
Bauhütte/The workshop of Paris and Meaux**

2std.; Zeit und Ort n.V.

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 8

Das Forschungsseminar findet gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Baugeschichte im September 2010 vor Ort in Paris und Meaux statt. Im Zentrum steht das Südquerhausportal (Stephanus) der Kathedrale von Meaux vom Ende des 13. Jahrhunderts, das eine sehr getreue Kopie des Südquerhausportals der Kathedrale von Paris darstellt. Was wurde mit dieser einzigartigen Kopie bezweckt? Wie lief sie technisch ab? Ausgangspunkt dieses kleinen Forschungskolloquiums ist eine genaue Vermessung der Südquerhausportale in Paris und Meaux, die ca. 8 Tage dauern wird.

(Die Teilnehmerzahl ist auf max. 5 Personen beschränkt!) Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Besuch des Hauptseminars „Kunst in Frankreich zwischen Bischofs- und Königsthron“ und gute Kenntnisse der Bauaufnahme).

S/PS Gotische Kathedralen in Frankreich (Gothic cathedrals in France)

2std.; Mo. 08.30–10.00; H/005

Beginn: 19. April 2010

ECTS: 8

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die neue Forschung zu den französischen Kathedralen zwischen 1140 und 1260. Neben der Analyse der Bauten, sollen auch methodische Fragen und wissenschaftsgeschichtliche Positionen zur Sprache kommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Seminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Kimpel, Dieter und Suckale, Robert: Die gotische Architektur in Frankreich 1130-1270, München, Hirmer, 1995.

OS Oberseminar für Examenskandidaten

1std.; Mi, 18.15–19.45; Kr 10, Raum 203/Diathek (14-tägig)

Beginn: 28. April 2010

E Exkursion Ile-de-France

voraussichtlich Ende Juli 2010 (7-tägig)

APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN**S Mythos Burg – Forschung im Museum und ihre Präsentation
als Sonderausstellung/ The myth of the castle – Research in
the museum and presentation of its results in an exhibition**

Einführung: Mi. 21. April 2010; 16.15–17.45; Kr 10, Raum 303

Das Seminar findet nach einer Einführung am Mittwoch, 21.04.2010, in mehreren Tagesblöcken statt, zwei davon in Nürnberg. Für einzelne Themen erarbeiten die Teilnehmer Referate als Grundlage und (1-2) beispielhafte Katalogtexte.

Mit dem „Mythos Burg“, auf den ersten Blick also einem Thema der Architektur, setzt sich das Germanische Nationalmuseum im Sommer/Herbst 2010 in einer großen Sonderausstellung (08.07.-07.11.2010) auseinander. Das Seminar verfolgt zwei Fragestellungen: 1. Was ist der „Mythos Burg“? Seit wann wirken Burgen oder die Darstellungen von Burgen als „sinnstiftend“, stehen stellvertretend für ihre Bauherren und Besitzer; was bietet die Burgenforschung für (neue) Erkenntnisse und welche Rolle spielt die Kunstgeschichte dabei? Endet die Geschichte der Burg mit den Kanonen des 16. Jahrhunderts, um erst im 19. Jahrhundert verklärt wiederaufzutauchen, oder gibt es einen Mythos bereits im Mittelalter, der sich in der Neuzeit bis in die Gegenwart fortsetzt? Gibt es womöglich eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Burgen und mit ihnen verbundenen Vorstellungswelten vom Mittelalter bis ins 19. bzw. 21. Jh.? Wie sind diese Fragen bislang von der Burgenforschung behandelt worden; inwieweit war sie selbst an der Ausprägung des „Mythos Burg“ beteiligt?

2. Wie macht man eine Ausstellung? Wie findet man Themen, Material, Ausstattungs-gliederung und Leihgaben? Welche Forschungen sind nötig, welche Vorbereitung, welche Arbeiten, bis aus einer Idee eine Ausstellung wird? Welche Aufgabenfelder muß der Kunsthistoriker beherrschen?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ bzw. dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden (nur Referat und Kurztexat 3 ECTS). Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Seminar ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminar-/bzw. Seminarschein mit maximal 8 ECTS-Punkten erworben werden.

DR. ANJA GREBE**PS Albrecht Dürer: Die Hauptwerke der Jahre 1500-1520
(Albrecht Dürer: Major Works, 1500-1520)**

2std.; Mi. 14.15–15.45; H/201

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 8

Thema des Seminars sind die Hauptwerke Albrecht Dürers (1471-1528) aus den Jahren 1500 bis 1520, d. h. bis zum Antritt seiner Reise in die Niederlande (1520/1521). Behandelt werden Gemälde, Zeichnungen/Aquarelle, Druckgraphiken, buch künstlerischen Werke sowie die Anfänge der theoretische Studien. Eine zentrale Fragestellung des Seminars ist Dürers Auseinandersetzung mit der italienischen Renaissancekunst, sowohl auf künstlerischer wie theoretischer Ebene. Hier sind vor allem seine Beschäftigung mit den menschlichen Proportionen, der Perspektive und seine Naturstudien und Porträts zu nennen, sowie seine direkte Begegnung mit der (ober-)italienischen Kunst während der zweiten Italienreise 1505-1507. Bei der Beschäftigung mit Dürers Gemälden geht es neben ikonographischen und stilistischen Aspekten um das Verhältnis Dürers zu seinen Auftraggebern, besonders im Falle der großen Altäre („Heller-Altar“, „Allerheiligen-Altar“) und der Werke für die Reichsstadt Nürnberg („Kaiserbilder“). Gesondert behandelt werden die Auftragswerke für Kaiser Maximilian I. (z.B. „Ehrenpforte“, „Triumphzug“, „Gebetbuch“, Porträts). Bei der Betrachtung von Dürers Druckgraphiken stehen sich religiöse Werke und „Phantasiestücke“, besonders die sog. „Meisterstiche“, sowie Einblattdrucke (z. B. „Rhinozeros“) gegenüber. Einen weiteren Schwerpunkt werden die großen Holzschnitt- und Kupferstichzyklen in ihrem Verhältnis zur Buchgraphik der Zeit bilden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Masterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Peter Strieder: Dürer. Königstein i. T. 1981. Peter Strieder: Tafelmalerei in Nürnberg 1350-1550. Königstein i. T. 1993. Anja Grebe: Albrecht Dürer. Künstler, Werk und Zeit. Darmstadt 2006. Fedja Anzelewsky: Albrecht Dürer. Das malerische Werk. 2 Bde. Berlin 21991. Klaus Albrecht Schröder/Maria Luise Sternath (Hg.): Albrecht Dürer, Ausst.-Kat. Wien. Ostfildern-Ruit 2003. Albrecht Dürer. Das druckgraphische Werk. Bearb. von Rainer Schoch/Matthias Mende/Anna Scherbaum. 3 Bde. München u. a. 2001-2004.

PS **Interieur: Innenräume in der mittelalterlichen Kunst (Representations of Interior in Medieval Art)**

2std.; Mi. 12.15–13.45; H/201

Beginn: 21. April 2010

ECTS: 8

Das Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Formen des Interieurs und der Interieurdarstellung in der mittelalterlichen Kunst. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei die immer wieder aufgeworfene Frage nach dem Realismus mittelalterlicher Darstellungen, vor allem in der Buch-, Tafel- und Wandmalerei. Vorgestellt und diskutiert werden sollen Beispiele von Innenraumdarstellungen sowohl aus dem sakralen wie profanen Kontext von der Spätantike bis zum frühen 16. Jahrhundert. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Kunst des Spätmittelalters (13.-15. Jahrhundert). Besonders im 14. und 15. Jahrhundert lässt sich in der Tafel- und Buchmalerei die Tendenz zu stärkerem Realismus und Detailreichtum in der Raumgestaltung sowie zur Perspektive beobachten. Im Vordergrund stehen hier Werke der italienischen Frührenaissance, der franko-flämischen Buch- und Tafelmalerei sowie der altniederländischen Schule. Die Kunstwerke sollen dabei auch mit – soweit erhalten bzw. schriftlich überlieferten – realen Innenräumen, Raumausstattungen und Mobiliar verglichen werden. Neben der Frage des Realismus geht es auch um die möglichen Erzählstrategien sowie die Symbolik bzw. Semiotik des Interieurs, etwa bei Szenen aus dem Leben Mariens oder Heiligendarstellungen, und eine Auseinandersetzung mit Erwin Panofskys Konzept des „disguised symbolism“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Seminar ist dem Vertiefungsmodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Einführende Literatur: Erwin Panofsky: Altniederländische Malerei. Ihr Ursprung und Wesen. Köln 2001. Franz Windisch-Grätz: Möbel Europas, Bd. 1: Von der Romanik bis zur Spätgotik. München 1982. Anja Grebe/Hans-Heinrich Häffner: Truhe und Wandschrank – Mobile und feste Ausstattung im Burgen- und frühen Schlossbau. In: Raumkunst in Burg und Schloss. Zeugnis und Gesamtkunstwerk. Regensburg 2005, S. 25-47 (siehe VC). Wolfgang Kemp: Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto. München 1996

S/P Wissenschaftliches Schreiben für Kunsthistoriker (Praktikum)

2std.; Mo. - Fr. 10.00–17.00; H/005

Beginn: 12. -16. April 2010

ECTS: max. 3

Als Kunsthistoriker ist man zu allen Zeiten und auf allen Ebenen des Studiums und Berufslebens mit dem Verfassen von Texten konfrontiert. Das angebotene Praktikum zielt vor allem darauf, die verschiedenen Formen von Texten kennenzulernen und möglichst selbständig zu erproben. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auf die unterschiedlichen Konventionen und Schreibstile der jeweiligen Textgattungen gelegt, die an Beispielen aus der Praxis diskutiert und anschließend eingeübt werden.

Das Programm umfasst (Schwerpunkte):

1. Studium: Stilistische Tipps und Strategien zum Abfassen von Haus- und Seminararbeiten, Handouts etc.

2. Wissenschaft/Berufspraxis: Museum: Katalogtexte für Ausstellungen, Bestandskataloge, Texte für Audioguides, Saaltexte, Objektbeschriftungen, Werbetexte (Flyer, Internet etc.), Pressemitteilungen; Journalismus (Printmedien, Online, Funk/Fernsehen): Bericht, Vorbericht, Reportage, Kritik, Nachricht, Tagesjournalismus - Fachjournalismus; Wissenschaft: Rezension, Aufsatz, Abstracts; Tagungen: Ausschreibungen, Bewerbungen (CFP, CFA, Exposé), Klappentexte, Anfragen (z. B. bei Museen, Archiven, Bildbestellungen). Eigene Themenvorschläge sind willkommen!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Teilnehmer beschränkt! Eintrag in die Liste nach Aushang ab 01.02.2010. Basismodul: Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte (Praktikum) und Studium Generale. Seminar mit geringem Leistungsnachweis (max. 3 ECTS-Punkte)

DR. MARKUS HÖRSCH**PS Wechselwirkungen spätmittelalterlicher Hofkultur des 14. bis 16. Jhs. Frankreich – Burgund – Ostmitteleuropa (Interplays of late medieval court culture, 14th-16th century. France – Burgundy – Central Europe)**

2std.; Mo. 10.15–11.45; H/016

Beginn: 19. April 2010

ECTS: max. 8

Die höfische Kultur ist seit langem als Motor und Zentrum künstlerischer Entwicklung beschrieben worden, nicht zuletzt als Milieu, in dem Künstler neue Freiräume erhielten. Durch die frühe Entwicklung ansatzweise nationalstaatlicher Strukturen mit moderner Verwaltung wurde im 13. und 14. Jahrhundert die französische Hofkultur führend, die Weltstadt Paris zum Zentrum einer umfangreichen Kunstproduktion gerade im „Luxus-Segment“. Durch die rivalisierende Haltung von Zweigen des franzö-

sischen Königshauses im Berry und in Burgund entstanden rivalisierende höfische Zentren (u. a. in Dijon), die aber stets auch auf Paris bezogen blieben. Insbesondere seit dem 14. Jahrhundert gingen somit von Frankreich starke Impulse für die höfische Kultur des übrigen Europas aus, die in Prag, Wien, Krakau usw. aufgegriffen und zum Vorbild der dortigen Hofkultur werden konnten. Das Seminar wird insbesondere diese Wechselwirkungen an zentralen Beispielen aller Kunstgattungen aus dem 14. und 15. Jahrhundert untersuchen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ sowie dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Seminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Ausst.-Kat. Paris 1981): Ausst.-Kat. Les fastes du gothique. Le siècle de Charles V. Hrsg. von Françoise BARON. Paris, Galeries Nationales du Grand Palais 9.10.1981/1. 2.1982. Paris 1981.

(Ausst.-Kat. Prag 2006): Ausst.-Kat. Karl IV., Kaiser von Gottes Gnaden. Kunst und Repräsentation unter den Luxemburgern 1347-1437. Hrsg. von Jiri FAJT unter Mitwirkung von Markus HÖRSCH und Andrea LANGER. Prager Burg, 15. 2.-21. 5.2006. München / Berlin 2006; tschechische Ausgabe Praha 2006.

FAJT, Jiri / HÖRSCH, Markus (Hrsgg.): Künstlerische Wechselwirkungen in Mitteleuropa. Ostfildern 2005 (Studia Jagellonica Lipsiensia 1). FAJT, Jiri / LANGER, Andrea (Hrsgg.): Kunst als Herrschaftsinstrument unter den Luxemburgern. Böhmen und das Heilige Römische Reich im europäischen Kontext. Tagung Prag, Mai 2006. München / Berlin 2009. DACOSTA KAUFMANN, Thomas: Höfe, Klöster und Städte. Kunst und Kultur in Mitteleuropa 1450-1800. Darmstadt 1995. SUCKALE, Robert: Die Hofkunst Kaiser Ludwigs des Bayern. München 1993. WARNKE, Martin: Hofkünstler. Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers. Köln 1985. WARNKE, Martin: Handbuch der politischen Ikonographie. 2 Bde. München 2010.

12. Judaistik

Prof. Dr. Susanne Talabardon

Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2216, Zi. 333 (Frau Annette Strobl)

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Christliche Theologie mit jüdischen Kommentaren - und umgekehrt

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/133

Beginn: 20. April 2010

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow.

BA/MA Medieval: Die LV kann im Rahmen des Wahlpflichtmoduls „Religiöse Traditionen“ oder des Studium Generale belegt werden

Empfohlene Literatur:

T. Frymer-Kensky u.a., Christianity in Jewish Terms, Westview Press 2000; M. C. Boys, Has God Only One Blessing? Judaism as a Source of Christian Self-Understanding, New York Mahwah 2000; W. Jacobs, Christianity through Jewish Eyes: The Quest for Common Ground, 1974.

14. Institut für katholische Theologie

14.1 Kirchengeschichte und Patrologie

Prof. Dr. Peter Bruns

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Theol. Winfried Büttner

Privatdozent: PD Dr. Georg Gresser

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1716, Zi. 201
(Frau Renate Usselmann)

PROF. DR. PETER BRUNS

HS Die Kirche und der Islam - Von Päpsten und Sarazenen

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/204

Beginn: 22. April 2010

ECTS: 7

Als Kaiser Heraclius am 21. März 630 das Heilige Kreuz nach Golgatha zurückbrachte und die von den Persern verwüsteten Teile seines Reiches neu ordnete, konnte niemand ahnen, daß wenige Jahre später ein verheerender Sturm aus der arabischen Wüste ein Drittel des Byzantinischen Reiches erneut hinwegfegen würde und auch dem sassanidischen Widersacher den Todesstoß versetzen sollte. Das Seminar will den Ursachen und Folgen der islamischen Expansion nachgehen und vor allem auf das harte Los christlicher Minderheiten im Vorderen Orient hinweisen. Untersucht werden die Lebensbedingungen der „Schutzbefohlenen“ in Ägypten, Syrien und Mesopotamien, aber auch im Westen in Al-Andalus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbau- und Intensivierungsmodul zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

P. Bruns/G. Gresser, Vom Schisma zu den Kreuzzügen 1054-1204, Paderborn 2005. R. Hoyland, Seeing Islam as the others saw it, Princeton 1997. Bat Yeor, Der Niedergang des orientalischen Christentums unter dem Islam, Gräfelfing 2002. Igor Pochoshajew, Die Märtyrer von Cordoba. Christen im muslimischen Spanien des 9. Jahrhunderts. Frankfurt a. M. 2007

Ü Quellenkundliche Übung zur mittelalterlichen Kirchengeschichte

1std.; Mi. 14.00–15.00; U2/202

Beginn: 21. April 2010

Vorgestellt werden spätantike und mittelalterliche Heiligenviten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Studies: Die LV ist dem Aufbau- und Intensivierungsmodul zugeordnet.

PD. DR. GRESSER**BS Geschichte des interreligiösen Dialogs im Mittelalter**

2std.; Sa. 9.00–13.00; U2/204

Beginn: 8. Mai 2010

ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Scheinerwerb/Modulprüfung: Klausur am Semesterende

BA/MA Medieval Studies: Die LV kann im Rahmen aller Module belegt werden.

14.2 Liturgiewissenschaft**Prof. Dr. Peter Wünsche**

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Theol. Ralph Olbrich

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1748, Raum 223

(Frau Margarete Kastner)

PROF. DR. PETER WÜNSCHE**V Das gottesdienstliche Handeln der Kirche**

2std.; Fr. 8.00–10.00; U2/026

Beginn: 30. April 2010

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundlagenmodul II, MA Religion und Bildung: Religion in Bildungskontexten, Unterrichtsfach GS/HS/RS/BS, Di-GS/HS, Gy, WiPäd, D.

S Heirat, Geburt, Tod - Die Feier der Lebenswenden

2std.; Di. 8.00–10.00; U2/230

Beginn: 20. April 2010

15. Lehrstuhl für Philosophie I

Prof. Dr. Christian Schäfer

Wiss.Mitarbeiter

Prof. Dr. Uwe Voigt

Marko Fuchs

Lehrbeauftragte:

Michael Jungert, M.A.

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1889, Fax: 0951/863-1706

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

V/PS Der Tod der Philosophen

2std.; Di. 8.00–10.00; U2/136

Beginn: 20. April 2010

Was ist der Tod und muss man ihn fürchten? Gibt es begründbare Argumente für ein „Leben nach dem Tod“? Anhand ausgewählter Stellungnahmen berühmter Philosophen wird diese Frage eingehend erörtert. Zur Sprache kommen u.a. die Epikureer, Augustinus und Martin Heidegger. Die Veranstaltung ist als Lektüreseminar geplant, Seminarscheine werden aufgrund einer schriftlichen Arbeit erworben.

Empfohlene Literatur:

Die Primärtexte werden als Reader zur Photokopie und im VC zur Verfügung gestellt. Sekundärliteratur zu den einzelnen Themen wird in der ersten Seminarstunde angegeben.

S **Menschenrechte zwischen Mittelalter und Neuzeit: Die Philosophie vor dem Problem der Entdeckung Amerikas (zusammen mit Prof. Jörg Tellkamp/Mexico City)**

2std.; Blockveranstaltung am 29. und 30. Juli, jeweils 10.00–18.00

Vorbereitung: Freitag, 23. April 2010, 16.00–18.00

Als die Spanier sich anschickten, die „Neue Welt“ zu erobern, war die Universität von Salamanca das wohl bedeutendste akademische Zentrum der Epoche. Ihr bedeutendster Kopf wiederum war Francisco de Vitoria. Er widmete sich den Fragen, die sich mit der Kenntnis der Neuen Welt auf einmal ganz neu ergaben: Waren die Eingeborenen dort überhaupt Menschen? Waren sie „Barbaren“? Durfte man sie versklaven, wie bereits mit den Schwarzen in Afrika geschehen? Waren die spanischen Eroberungen rechtmäßig? Oder war es wenigstens die Mission? De Vitoria beantwortete diese Fragen mit Hilfe des geistigen Repertoires, das ihm zur Verfügung stand: Der scholastischen Philosophie des Mittelalters. Offenbar mit Erfolg: Seine Büste steht auf dem Platz der Vereinten Nationen in New York in der Galerie der „Väter des Internationalen Rechts“. In den Blocksitzungen werden die beiden „Spezialvorlesungen“ de

Vitorias über die Indios gelesen und analysiert. Das Seminar ist als Blockveranstaltung am 29.07. (Donnerstag) und 30.07. (Freitag), jeweils 10-18 Uhr geplant. Zwei Vorbereitungssitzungen am 23. April und am 09. Juli sind vorgesehen. Ein benoteter Abschluss setzt neben der Teilnahme an beiden Vorbereitungssitzungen und beiden Blockveranstaltungen ein 15minütiges Referat zu einem Textabschnitt und das Verfassen einer (kurzen) schriftlichen Arbeit voraus.

Empfohlene Literatur:

Francisco de Vitoria: „De indis/Über die Indios“ und „De iure belli (De indis posterior)/Über das Kriegrecht (Zweite Vorlesung über die Indios)“, in: Vorlesungen (Relectiones) Völkerrecht, Politik, Kirche, Band 2. Hrsg. von U. Horst, H.-G. Justenhoven, J. Stüben. Stuttgart 1997.

VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie

1. Institut für alte Sprachen

1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Michele Ferrari

Institut für alte Sprachen, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Kochstr. 4/3, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/8522414, Fax: 09131/8523427

DR. STEFAN WEBER

Ü Ein Ire in Bamberg - Aus dem Leben des heiligen Marianus Scottus

2std.; Di. 16.00–17.30; Luitpoldstr. 5/Raum 014

Beginn: 27. April 2010 ECTS: 2

Der Ire Marianus Scottus verließ 1067/1068 in Begleitung zweier Landsmänner, Johannes und Candidus, seine Heimat, um sich auf eine lebenslange Pilgerschaft (Peregrinatio) in der Fremde zu begeben. Bald darauf kam er nach Bamberg, wo er enge Kontakte zum Bischof der Stadt knüpfte. Zusammen mit seinen Gefährten wurde er Mönch im Benediktinerkloster Michelsberg, doch die drei irischen peregrini zogen nach einiger Zeit in eine eigene kleine Zelle um, in der sie mit Hilfe des Bischofs – angeblich der heilige Bischof Otto – ein religiöses Leben führten. Zwischen 1069 und 1071 verließen sie die Stadt, um nach Rom zu pilgern, gelangten statt dessen aber nach Regensburg. Ihren Lebensunterhalt verdienten sich die Iren mit der Produktion von Handschriften, von denen einige noch heute erhalten sind. Auch – und besonders – Marianus wirkte in diesem Zusammenhang als eifriger Schreiber, der nachweislich Tag und Nacht an der Vervielfältigung von Handschriften arbeitete. 1075/1076 erhielten er und seine Gefährten die Regensburger Kirche Weih Sankt Peter, und ebendort ließen sich die Fremden aus Irland endgültig nieder. Die Gruppe um den Schreiber vergrößerte sich in der Folgezeit durch den Zuzug weiterer Iren, so daß eine monastische Gemeinschaft entstand. Am Anfang der achtziger Jahre starb Marianus, die führende Person der Irengemeinschaft, doch aus dem Kloster Weih Sankt Peter heraus

entwickelte sich in kurzer Zeit ein irischer Klosterverband, da sich im Verlauf des 12. Jahrhunderts weitere irische Konvente auf dem Kontinent hinzugesellten: ebenfalls in Regensburg das später den Verband leitende Kloster St. Jakob, in Erfurt St. Jakob, in Würzburg St. Jakob, in Nürnberg St. Egidien, in Konstanz St. Jakob, in Wien St. Marien, in Eichstätt Heiligkreuz und in Memmingen St. Nikolaus. Alle diese «Schottenklöster» (lat. «Scottus» = Ire) waren Benediktinerklöster, die eine erstaunliche nationale Exklusivität wahren konnten, also nur Iren aufnahmen. Im Kurs wird die rund ein Jahrhundert nach dem Tod ihres Helden verfaßte Vita Mariani Scotti gelesen, und anhand dieser Biographie soll nicht nur der Werdegang des Marianus, sondern auch die den fränkischen und bayerischen Raum prägende Frühgeschichte der Schottenklöster verfolgt werden, die mit der Ankunft jenes Iren in Bamberg begann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Bamberger Studenten gilt: Anerkennung als Quellenkundliche Übung für Historiker (benotet, 4 ECTS-Punkte); Nachweis der Lateinkenntnisse für BA Geschichte; benoteter Schein für Klassische Philologen (Aufbau-, Ergänzungs- und Vertiefungsmodul im Bereich Literaturwissenschaften des Lehramtsstudienganges Latinistik; 4 ECTS-Punkte); benoteter Lektüreschein für Klassische Philologen (BA Latinistik, Aufbaumodul «Sprachkompetenz»; 4 ECTS-Punkte); benoteter Schein für Klassische Philologen (BA Latinistik/Gräzistik, Basis-/Aufbaumodule «Kulturwissen» I/IIb; 4 ECTS-Punkte); benoteter Schein für Klassische Philologen (BA Latinistik/Gräzistik, Basismodul «Freies Ausgleichsmodul»; 4 ECTS-Punkte).

BA-Modul (Erlangen): Basismodul 1 MLat 1 Nr. 44002

Empfohlene Literatur:

Helmut Flachenecker, Schottenklöster. Irische Benediktinerkonvente im hochmittelalterlichen Deutschland (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte N. S. 18), Paderborn u. a. 1995.

VII. Projekte

PROF. DR. RAINER DREWELLO

Denkmal und Kontext in Buchara (Usbekistan). Öffentliche und private Architektur in Buchara in der Zusammenschau von islamischer Kunstgeschichte, Restaurierungswissenschaft und Bauforschung. (Universität Bamberg/TU München/University of Washington, Seattle USA)

Eingeworbene Drittmittel: ca. 100.000, DFG, 2008-2010

Konservierung mittelalterlicher Glasmalerei im Kontext spezieller materieller und umweltbedingter Gegebenheiten. (Dombauamt Erfurt)

Eingeworbene Drittmittel: ca. 10.000, Kulturstiftung des Bundes (KUR), 2008-2010

3D-Dokumentation von Skulpturen und Plastiken der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Oberfranken. (Universität Bamberg, Restaurierungswissenschaft)

Eingeworbene Drittmittel: ca. 200.000, OFR, HypoVereinsbank, 2008-2010

Hoch auflösende Dokumentation der Bamberger „Kaiserkrone“; der Marienfigur im Dom zu Meißen; des Hl. Georg im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg (Universität Bamberg)

Eingeworbene Drittmittel: ca. 10.000, OFR; Dombauamt Meissen/GNM, 2009-2010

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Piraterie im mittelalterlichen Europa. Wahrnehmung und Darstellung maritimer Offensivhandlungen zwischen legitimem Seekrieg und illegitimem Seeraub

Bewilligt. Förderungszeitraum 24 Mon. (Beginn: 1.08.2009)

Eingeworbene Mittel: 1 BAT IIa/E 13; 1 Pauschale stud. Hilfskräfte 8000 Euro; Sachmittel 1200 Euro; Publikationsmittel 1500 Euro

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

„Pfalz und Dorf ‚Lindelach‘ bei Gerolzhofen, Unterfranken“

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stadt Gerolzhofen, Diözese Würzburg, Dr. Ottmar-Wolf-Kulturstiftung, seit 2007

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Grabungshelfer, Werkleistungen, Sach- und Reisekosten (einschl. 2010 ca. 100.000 €)

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

Einwerbung einer halben Mitarbeiterstelle und von Sachmitteln bei der DFG (Normalverfahren) für das Forschungsprojekt „Fremdsprachenlernen und Fremdsprachenkompetenz in deutschen Städten des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit“ (gemeinsam mit Prof. Dr. Helmut Glück, Bamberg, und Prof. Dr. Konrad Schröder, Augsburg)

Laufzeit: 2 Jahre (1.10.2008 – 30.9.2010)

Gesamtvolumen: ca. 210.000 Euro

Anteil des eigenen Teilprojekts: ca. 75.000 Euro

Projektentwicklung mit Unterstützung des ZEMAS

Einwerbung von zwei vollen Mitarbeiterstellen und von Sachmitteln bei der DFG (Normalverfahren) für das Forschungsprojekt „Netzwerke, Märkte, Räume. Wirtschaftsbeziehungen und Migrationsprozesse in der Frühen Neuzeit“ (gemeinsam mit Prof. Dr. Susanne Schötz, Dresden)

Laufzeit: 2 Jahre (1.10.2009 – 30.9.2011)

Gesamtvolumen: ca. 420.000 Euro

Anteil der eigenen Teilprojekte: ca. 300.000 Euro

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Erhaltung und Erneuerung von Stadtgefügen in antiken Großbauten, dargestellt am Beispiel Split/Kroatien

wiss. Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Ingrid Brock

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: seit 1991. Zum Abschluss des Projekts fand eine internationale Fachkonferenz vom 10. - 14. Oktober 2000 in Bamberg statt; die Tagungspublikation wird vorbereitet.

Computersimulationen der früheren Farbfassungen der gotischen Architektur und Skulptur des Regensburger Doms

Geldgeber: Domstiftung Regensburg. Im Rahmen der Zielvereinbarungen 2009-2013 finanziert das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zusätzlich eine halbe wiss. Mitarbeiterstelle, die dem beantragten Projekt „Virtuelle Räume“ zugute kommt.

Laufzeit: seit 01.01.2007

Ziel ist es, die durch restauratorische Untersuchungen festgestellten farbigen Fassungen der gotischen Steinskulpturen und der Architektur des Regensburger Doms mit Hilfe der Computersimulation virtuell zu rekonstruieren. Nachdem bis zum WS 2009/10 in gemeinsamer Arbeit mit einer Gruppe von Doktorand(inn)en insgesamt 15 Farbfassungen verschiedener gotischer Skulpturen erfolgreich fertig gestellt werden konnten, werden nun weitere Fassungen der Skulptur und der Architektur rekonstruiert.

Interdisziplinäre Gesamtbearbeitung des Doms zu Regensburg

gemeinsam mit Dr.-Ing. Manfred Schuller

Innerhalb des seit 1986 laufenden, von der DFG finanzierten Projekts wird gegenwärtig die aufwändige Restaurierung des Hauptportals des Regensburger Doms wissenschaftlich begleitet; die Untersuchungsergebnisse werden systematisch erfasst. Im Jahr 2008 erschien eine neu erarbeitete zusammenfassende Publikation, die in gut verständlicher Form die Ergebnisse des Projekts vorstellt. Ende des Jahres 2010 soll der erste Band der auf fünf Bände konzipierten Endpublikation des Forschungsprojekts erscheinen.

Die Klosterlandschaft von St. Michael in Bamberg

gemeinsam mit Dr. Thomas Eißing/ Prof. Dr. Mark Häberlein/ Prof. Dipl.-Ing. Regine Keller (TU München)

Geldgeber: Landesgartenschau Bamberg GmbH, Oberfrankenstiftung, Sparkassenstiftung Bamberg, Edgar Wolf'sche Stiftung

Laufzeit: 1. März 2010 – 28. Februar 2011

Unser Kenntnisstand über die bis heute erstaunlich gut erhaltene Klosterlandschaft der ehemaligen Benediktinerabtei St. Michael in Bamberg soll durch systematische Forschung erweitert werden. Ein wiss. Mitarbeiter (Historiker) soll dabei durch systematische Recherchen in dem umfangreichen Archivbestand die einschlägigen Informationen sammeln, die sich mit den historischen Wegeführungen, dem Weinbau, den Obstsorten und den anderen landwirtschaftlichen Produkten, den Zier- und Nutzgärten, der Wasserversorgung und den Fischteichen, der Sozialstruktur der hier lebenden Bewohner usw. beschäftigen. Gleichzeitig soll ein Landschaftsarchitekt den Versuch wagen, auf der Grundlage der historischen Forschungsergebnisse Teile der ehemaligen Klosterlandschaft so zu gestalten, dass die ursprünglichen Funktionen und die früheren Nutzungsstrukturen wieder deutlich werden. So könnten nicht nur die alten Wegenetze herausgearbeitet, wieder Weinberge und Obstbaumfelder angelegt werden, sondern man könnte insgesamt ein historisch fundiertes Konzept für die Flora und Fauna entwickeln. Langfristig könnte hier eines der attraktivsten Naherholungsgebiete für die Bamberger Bürger entstehen, aber auch eine ökologisch sinnvoll genutzte Klosterlandschaft, die durch ihre historischen Rückbeziehungen die uralte benediktinische Kultur für die heutigen Besucher wieder lebendig machen könnte.

PROF. DR. MANFRED KRUG

Forschungskooperation:

Variation, Linguistic Change and Grammaticalization

Partner: Universidade de Santiago de Compostela, Dept. of English (Spanien, Projektleitung: Prof. Dr. Teresa Fanego; federführend, Verwaltung der Mittel); Katholieke Universiteit Leuven, Dept. of English (Belgien, Projektleitung: Prof. Dr. Hubert Cuyckens)

Gefördert durch: Spanisches Ministerium für Bildung und Wissenschaft (MEC) und European Regional Development Fund (ERDF) (grant HUM2007-60706/FILO; Gesamtsumme: 121.000€); Förderungszeitraum: 12/2007 – 12/2012
Assoziierte Mitarbeiter am Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft einschl. Sprachgeschichte an der Universität Bamberg: Prof. Dr. Manfred Krug, PD Dr. Julia Schlüter, Dr. Heinrich Ramisch, Anna Rosen, M.A., Ole Schützler

VIII. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Wintersemester 2009/10

A. Mediävistische Seminare

Digitalisierung von frühneuzeitlichen Handschriften – eine Kooperation von Medieninformatik und Neuerer Geschichte

Bericht über das Mediävistische Seminar 2./3. November 2009

DR. CHRISTIAN KUHN/STEFANIE SIEBER

Das Mediävistische Seminar fand als gemeinsame Veranstaltung des Lehrstuhls für Medieninformatik und des Lehrstuhls für Neuere Geschichte statt. Das vorrangige Ziel war die Überführung vormoderner Handschriften in maschinenlesbare Form unter Verwendung gängiger Standards. An diesem Material wurden dann verschiedene digitale Ausgabeformate evaluiert. Zusätzlich zu notwendigen Fachqualifikationen vermittelte die Veranstaltung Schlüsselkompetenzen für interdisziplinäres Arbeiten, die für Berufsfelder an der Schnittstelle von Historischen Kulturwissenschaften und technisch geprägten Disziplinen benötigt werden.

Der Abendvortrag von Herrn Dr. Andreas Stäcker, Leiter der Digitalisierungsabteilung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, behandelte am 2. November 2009 das Thema „Historische Quellen digital edieren. Eine praxisorientierte Einführung“. Im Mittelpunkt standen die im Vergleich zu anderen Publikationsformen erweiterten Möglichkeiten des Edierens mit XML. Mit dieser Auszeichnungssprache hat die „Digitale Bibliothek Wolfenbüttel“ (www.hab.de) im Rahmen von zahlreichen Drittmittelprojekten Editionen bereitgestellt, die dauerhaft verfügbar gehalten und dennoch auf Benutzerbedürfnisse der Anzeigeform nach angepasst werden können. Diese Methoden wurden eingehend und gemeinsam mit den Studierenden der Fakultät WIAI diskutiert.

Die vorgestellten Techniken der digitalen Editionstechnik wurden anschließend in einem Workshop eingeübt. Die markierungssprachlichen Operatoren von XML sind durch die „Text Encoding Initiative“ (www.tei-c.org) zwar standardisiert, jedoch wurden die Standardformulierungen von Herr Dr. Staecker für die Beispielquelle passgenau bereit gestellt und eingeübt. Der Zustand, die Erklärungsbedürftigkeit und der Inhalt jeder einzelnen Quelle muss individuell in die semistrukturale XML-Sprache überführt werden. Diese Fallspezifität ist möglicherweise auch ein Grund für das derzeitige Fehlen jedweden XML-Handbuchs für diesen Anwendungsbereich in den historischen Kulturwissenschaften, obwohl Ausschreibungen der deutschen Forschungsbibliotheken häufig Mitarbeiter mit diesem Qualifikationsprofil suchen.

Die Veranstaltung war auch Teil der Pilotphase des Projekts LMS4KMU (Learning Management Systeme für Kleine und Mittlere Unternehmen, vgl. <http://tinyurl.com/lms4kmu>) und bot namhaften mittelständischen Unternehmen die Möglichkeit, an der virtuellen Lernumgebung des Kurses teilzunehmen (vgl. auch die Ziele des Projekts „Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung Bayern“).

In diesem Sinne war die Lehrveranstaltung praxisorientiert und bot neben der Beschäftigung mit Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens auch die Verbesserung der Anschlussfähigkeit von Studierenden an interessante Berufsfelder somit ein weiteres wichtiges Ziel.

Gottesurteile in literarischen und historischen Quellen

Bamberg, 21. November 2009 und 30. Januar 2010

KOORDINATION: DR. MAURICE SPRAGUE/ANIKA AUER M.A.

Das interdisziplinäre Seminar „Gottesurteile in literarischen und historischen Quellen“ fand an zwei Samstagen (21.11.2009 und 31.01.2010) unter der Leitung von Herrn Dr. Maurice Sprague (Mediävistische Germanistik) und Frau Anika Auer M.A. (Mittelalterliche Geschichte) statt. Den teilnehmenden Studierenden wurde Gelegenheit geboten, Einblicke in historische und literaturwissenschaftliche Arbeitsweisen zu gewinnen und das „Phänomen“ mittelalterlicher Gottesurteile aus multiperspektivischer Sicht zu beleuchten. In der ersten Sitzung wurden Texte wie die aus dem frühen 16. Jahrhundert stammende Chronik des Nonnosus Stettfelder besprochen. Der hier dargestellte Pflugschargang der heiligen Kunigunde konnte dabei in historische Perspektive gesetzt und der Ablauf des Gottesurteils mit historisch belegten Fällen verglichen werden.

In einer zweiten Sitzung schlossen sich an die Quellen- und Textarbeit Einzelpräsentationen der Teilnehmer an, die unter verschiedenen Fragestellungen betrachtet wurden, wobei speziell das Spannungsverhältnis zwischen Ablehnung und Akzeptanz von Gottesurteilen im Mittelalter nach dem Verbot dieser Proben auf dem IV. Laterankonzil 1215 diskutiert wurde. Von besonderem Interesse war dabei die Frage, ob Gottesurteile nicht gerade erst unmittelbar vor und nach dem die Kirche Geistlichen die Partizipation an diesem Proben untersagt hatte von Dichtern aufgegriffen und inwiefern noch an die Unmittelbarkeit dieser Verfahrensweise geglaubt wurde.

Durch die Interdisziplinarität konnten Gottesurteile des „fremden Mittelalters“ (Peter Dinzelbacher) fächerübergreifend vorgestellt und ein erster Überblick geboten werden.

Mediävistisches Seminar „Medizin im Mittelalter“

Bamberg, den 23.10.2009

Thematisch im Anschluss an den Gastvortrag von Herrn Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. h.c. Gundolf Keil (Würzburg) fand am Freitag, den 23.10.2009 sowie am 30.10.2009 ein Mediävistisches Seminar zum Thema „Medizin im Mittelalter“ statt. Gegenstand dieser Veranstaltung waren die ersten Rezepte in deutscher Volkssprache (ahd. und mhd.), die Komplexe Medizin und Theologie, diverse arzneikundlich-medizinische Handschriften, Medizin im liturgiegeschichtlichen Zusammenhang sowie Heilkunde in der romanischen Literatur.

Im Einzelnen wurden folgende Aspekte bearbeitet: Basler Rezepte, Glossen in Rezepten und im Arzenibuch Ipcratis (Prof. Dr. Stricker); Konrad von Megenberg: Das Buch der Natur (Prof. Dr. Schindler); das Christus-Medicus-Motiv und wundertätige bzw. heilende Märtyrer/Heilige wie Papylos, Cosmos und Damian u. a. (Dr. Winfried Büttner); Allgemeines zur Kodikologie sowie die Darstellung verschiedenster Codices wie beispielsweise das Lorscher Arzneibuch (Prof. Dr. Taegert); der liturgiegeschichtliche Aspekt der Entwicklung der Krankensalbung im Mittelalter (Prof. Dr. Wünsche) sowie heilkundliche Aspekte in Boccaccios „Decamerone“ und in dem afrz. Fabel „Le Vilain mire“ (Dr. Philipp Burdy).

Das Seminar zeigte die vielfältigen Aspekte und Verbindungslinien zu anderen „Disziplinen“ eindrucksvoll auf und weckte den Wunsch auf eine weiterführende Veranstaltung.

B. Mediävistisches Oberseminar

Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

Bamberg, ab 19. Oktober 2009

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Montags, 19.00–21.00 Uhr, An der Universität 5, Raum 222

Das Mediävistische Oberseminar stand im Wintersemester 2009/2010 im Zeichen des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zahlreiche Doktoranden und Habilitanden verschiedener Universitäten stellten ihre Projekte vor. Daneben konnte auf Wunsch der Studierenden bei den Vorträgen von Dr. Siegrid Schmidt, Mag. Manuel Schwembacher (Salzburg) und Dr. Alexander Schubert (Mannheim) ein Blick in den Arbeitsalltag der Museumspraxis geworfen werden. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

Dr. Dr. Agata Dinzl-Rybařova (Wien): Der „Ackermann aus Böhmen“ im interkulturellen Kontext; Dr. Thomas Stäcker (Wolfenbüttel): Historische Quellen digital edieren.

Eine praxisorientierte Einführung; Dr. Anja Grebe (Bamberg): Mythos Burg – Zu den Ursprüngen des modernen Burgenbildes im Mittelalter und der frühen Neuzeit; Heiko Hiltmann, M.A. (Bamberg): Wann ist ein Mann ein Mann? Gesellschaftspolitische Wandlungsprozesse im hoch- und spätmittelalterlichen Island als Auslöser einer Krise des altisländischen Männlichkeitsbildes; Prof. Dr. Nikolas Jaspert (Bochum): Hof und Stadt: Interreligiöse Begegnungsräume im Mittelmeerraum; Dr. Siegrid Schmidt/Mag. Manuel Schwembacher (Salzburg); Dr. Alexander Schubert (Mannheim): Praxisberichte aus dem Museum; Prof. Dr. Elke Koch (Göttingen): „Jetzt sollen sie Christum für Herodem führen“. Bühnenanweisungen im historischen Wandel - und ihr Erkenntniswert für den medialen Status des geistlichen Spiels“; Benjamin Pohl, M.A. (Bamberg): Die normannische Diaspora: Kulturelle Memoria, Mythos und Migration in der Welt des Orderic Vitalis, ca. 1066-1142; Prof. Dr. Michel Margue (Luxemburg): „Vogelgelübde“ am Hof des Fürsten. Ritterliches Integrationsritual zwischen Erinnerungskultur und Gegenwartsbezug; Prof. Dr. Jenny Oesterle (Bochum): Hofgeschichte, Hofgeschichten und die Geschichtlichkeit von Ritualen im abbasidischen Zeremonialienbuch Hilal as-Sabis (1059); Dr. Klaus Oschema (Heidelberg): Bilder von Europa im Mittelalter; Dr. Viola Wittmann (Bayreuth): Imagination und Widerstand; Alexandru Anca (Bamberg): Pere III. ‚el Gran‘ und Karl I. von Anjou. Die Kampfansage von Bordeaux (1283)

C. Nachwuchskolloquium

Interdisziplinäre Nachwuchstagung „Genealogisches Bewusstsein als Legitimation. Inter- und intragenerationelle Auseinandersetzungen sowie die Bedeutung von Verwandtschaft bei Amtswechseln“

VERANSTALTER: DFG-GRADUIERTENKOLLEG „GENERATIONENBEWUSSTSEIN UND GENERATIONENKONFLIKTE IN ANTIKE UND MITTELALTER“

Datum, Ort: 23.09.2009-25.09.2009, Bamberg

Bericht von: Sophie Kleinecke, Lehrstuhl für klassische Philologie, Julius-Maximilians-Universität, Würzburg/Maximilian Schuh, Westfälische Wilhelms-Universität, Münster/Andreas Zerndl, Otto-Friedrich-Universität, Bamberg

Vom 23. bis 25. September 2009 fand in Bamberg die zweite interdisziplinäre Nachwuchstagung des DFG-Graduiertenkollegs „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“ statt. Unter dem Titel „Genealogisches Bewusstsein als Legitimation“ beschäftigten sich Nachwuchswissenschaftler/innen mit einer traditionellen Fragestellung der Generationengeschichte, wobei der Aspekt der Amts- und Herrschaftsübergabe im Vordergrund stand. Anliegen der Organisatoren war es, neben den wissenschaftlichen Diskussionen wieder eine Plattform für Kommunikation und die Möglichkeit zur Vernetzung zu schaffen.

Eröffnet wurde die Tagung mit dem öffentlichen Abendvortrag von GERHARD LUBICH (Bochum), der darlegte „Wie die Ehre erblich wurde“. Dabei ging er vor allem auf die beiden Themenkomplexe honor und konsensuale Herrschaft ein und skizzierte deren Entwicklung von der Spätantike bis zum Hochmittelalter. Lubich betonte, dass honor nicht allein als persönliche Ehre zu verstehen, sondern in einem weiteren Sinne auch auf das Amt selbst zu beziehen sei. So spiele die Erbllichkeit des Amtes im cursus honorum der Spätantike gegenüber den eigenen Verdiensten eine untergeordnete Rolle. Diese Bedeutungsvariante von honor habe auch das Frühmittelalter gekannt, wie die Analyse der Verwendung des Begriffs bei Gregor von Tours zeige. Lediglich das erblich gewordene Königsamt habe nach weiteren Legitimationsgrundlagen gestrebt, wie etwa der genealogischen Abstammung von einem Spitzenahn. Personelle Beziehungen gewannen nach Lubich in der Folgezeit zunehmend an Bedeutung, persönliche Ehre und Amtswürde verbanden sich daher. Anders als bei den fränkischen Herrschern rekrutierten sich die neuen Könige nunmehr aus dem sich als Stand formierenden Adel. Diese gemeinsame Herkunft habe die Herausbildung der konsensualen Herrschaft gefördert und das Konzept des honor erweitert: Ehre wurde erblich. JOHANNES BREHM (Bamberg) analysierte die Darstellung der Herrschaftsfolge des persischen Königshauses in den Historien des Herodot. Um eine bestmögliche Nachfolge zu sichern und ein Maximum an Akzeptanz bei der Bevölkerung zu erlangen, wurde die Genealogie bei den Achämenidenkönigen häufig konstruiert. Bemerkenswert sei dabei, dass die Legitimation häufig durch Frauen gesichert wurde: Dies sei entweder durch eine Gattin angesehenener Abstammung oder durch eine konstruierte Verbindung zu einer „geeigneten“ Mutter geschehen. Der Herrscher Kambyses sei beispielsweise in Ägypten als Sohn des Kyros und einer Ägypterin eingeführt worden. Die väterliche Linie sei dabei jedoch stets beibehalten worden. Genealogie und Legitimation in den hellenistischen Reichen untersuchte SABINE MÜLLER (Hannover). Die Diadochen versuchten etwa, eine ideelle Anbindung an Alexander den Großen zu schaffen, um sich in die Tradition seines militärischen Genies zu stellen. Ptolemaios I. habe seine Regierung mit der Bestattung Alexanders angetreten – einer Aufgabe, die dem Erben zukam – und sich so als sein legitimer Nachfolger inszeniert. Eine weitere Strategie sei das Schaffen familiärer Verbindungen zu Göttern und Heroen gewesen. Jedes der drei Herrscherhäuser sei mit bestimmten Göttern assoziiert worden: Der erste Ptolemäer-König habe sich als Ziehsohn des Göttervaters Zeus präsentiert und sich auf Münzen mit dem Tier des Zeus – einem Adler – abbilden lassen. Die Bevölkerung habe die Herrschaft so als von göttlicher Seite legitimiert verstanden. SVEN GÜNTHER (Mainz) stellte Überlegungen zu Domitians Herrschaftsübernahme und Kaiserkonzeption an. Er arbeitete anhand schriftlicher Quellen heraus, wie sich Domitian – Angehöriger der gens Flavia – zunächst durch die Bezeichnung „Augustus“ in die gens Iulia einreichte. Dies sei nötig gewesen, um sich als neues Herrschergeschlecht in Rom zu etablieren und zu legitimieren. Numismatische und architektonische Zeugnisse hingegen betonten später seine Zugehörigkeit zum flavischen Geschlecht: Die Neubauten auf dem Nerva-Forum seien allein mit seinem Namen versehen worden

und rückten dadurch seine eigene Familie in den Mittelpunkt. Dies sei unabdingbare Voraussetzung gewesen, um die Herrschaft innerhalb der eigenen gens zu sichern und fortzuführen. Am Beispiel Lübecks erläuterte STEFANIE RÜTHER (Münster) den städtische Ratsgremien prägenden Widerspruch zwischen der Beschränkung der innerfamiliären Weitergabe von Ämtern und dynastisch ausgerichteten Oligarchisierungstendenzen. Letzteren sei in spätmittelalterlichen Städten durch Aufstände und anschließende Neuordnung der Verfassung immer wieder entgegengewirkt worden. Dennoch habe die enge soziale Vernetzung und Abgrenzung der ratsfähigen Familien genealogisch legitimierte Ämternachfolgen ermöglicht. Gerade kirchliche Stiftungen seien intensiv dazu genutzt worden, auf Altartafeln den Familienverband als Zukunftsprojekt für Rat und Stadt im öffentlichen Kirchenraum zu inszenieren und zu legitimieren. Dies veranschaulichte Rütther mit der genealogischen Inbildsetzung der Lübecker Ratsfamilie Crispin und der Ulmer Hauptleute Besserer. NADIR WEBER (Bern) befasste sich mit der frühneuzeitlichen Ratsverfassung Berns, in der nur ein Teil der Bürger politisch vollberechtigt war. Ab dem 17. Jahrhundert teilten sich etwa 80 Familien die Herrschaft, was die Angst vor einer Oligarchie steigerte. Im 18. Jahrhundert sei es deshalb wiederholt zu Unruhen gekommen. Weber hob besonders auf den Jugendverband ab, den so genannten Äußeren Stand, der sich den Rat als Vorbild nahm. Innerhalb dieses Verbandes, den man als regelrechten Schattenstaat bezeichnete, seien zukünftige Ratsmitglieder etwa über Schauprozesse geschult worden. Auch innerhalb des Rates habe es Abgrenzungsversuche von der Bürgerschicht und Anknüpfungsbemühungen an den Adel gegeben. Opposition sei in erster Linie aus den Reihen der Gemeinde gekommen, die eine Usurpation durch den Adel fürchtete. Beinahe topisch habe man das Ende der Republik prognostiziert, gerade aufgrund der angeblichen Ohnmacht angesichts der Größe des Ererbten. Wegen der anhaltenden negativen Stimmung sei 1787 das Politische Institut als neue Ausbildungsanstalt eröffnet worden. Dennoch ging die Berner Republik letztlich unter und der Schweizer Einheitsstaat wurde gegründet.

JULIAN FÜHRER (Zürich) analysierte unterschiedliche genealogische Argumentationsmuster der Herrschaftslegitimation in kapetingischen Königurkunden, die er als Ego-Dokumente interpretierte. Die fehlende familiäre Verbindung zu den Karolingern habe genealogische Argumente zunächst in die Zukunft weisen lassen, indem Söhne als Mitkönige aufgeführt wurden und damit als potentielle Fortsetzer der Dynastie auftraten. Nachfolgende kapetingische Könige beriefen sich dann auf dynastische Vorgänger, was von ihrem genealogischen Bewusstsein zeuge. Dabei stellte Führer allerdings unterschiedliche Akzentuierungen und Traditionsbildungen fest, die den jeweiligen Wahrnehmungen der Vorfahren, aber auch den konkreten Zeitumständen geschuldet waren. Nach der endgültigen Überwindung der Zweifel an der genealogischen Legitimität sei im 13. Jahrhundert die kapetingische Linie mit der karolingischen verschmolzen worden, wie neben verschiedenen Stammbaumdarstellungen die Anordnung der Königsgräber in St. Denis belege. Die Betonung genealogischer Kontinuität in der dynastischen Umbruchsphase zu Beginn des 11. Jahrhunderts thematisierten ULRIKE SIEWERT (Dresden/Bamberg) und KATRIN KÖHLER (Bamberg).

Die liudolfingische Abstammung Heinrichs II. sei in den Quellen ein wiederkehrendes Legitimationsargument, das durch die Darstellung der Sorge um den Leichnam und das Seelenheil Ottos III. unterstrichen werde. Daneben seien aber auch die direkte Abstammung von König Heinrich I. und der verstärkte Bezug auf Karl den

Großen etwa beim Romzug zu beobachten. Das Königtum Heinrichs II. wurde nach Siewert nicht allein als ottonisches Erbe, sondern als allumfassendes Christusgeschenk interpretiert. Auch wenn Konrad II. sich zunächst durchaus in ottonische Traditionen gestellt hätte, konstatierte Köhler eine genealogische Neuorientierung. Die Pflege um die memoria des Vorgängers lasse sich in Konrads Urkunden nicht nachweisen, wie auch die Erwähnungen Heinrichs II. auf der wiederholten Ausstellung von Privilegien beruhten. Die salische Hofgeschichtsschreibung des Kaplan Wipo betone zudem die Erfolge des neuen Königs und stelle ihn als wahren Erben Karls des Großen dar. Die Grundlegung der in die Zukunft weisenden salischen Dynastie werde zudem durch die Erhebung Heinrichs III. zum Mitkönig und die neue Grablage in Speyer inszeniert. Konkurrierende Strategien bei dem Versuch, Karl von Valois als möglichen byzantinischen Kaiser zu legitimieren, nahm GEORG JOSTKLEIGREWE (Münster) in den Blick. Bereits in den griechischen Briefen, die um Karls Auftreten in Byzanz warben – seit 1301 führte er den Titel des Kaisers von Konstantinopel –, würden unter anderem auch genealogische Genealogisches Bewusstsein als Legitimation. Inter- und

in den griechischen Briefen, die um Karls Auftreten in Byzanz warben – seit 1301 führte er den Titel des Kaisers von Konstantinopel –, würden unter anderem auch genealogische Argumente vorgebracht. Denn neben der Idoneität Karls würden seine dynastischen Thronrechte und seine familiäre Stellung als Bruder des französischen Königs Philipps IV. herangezogen. Die französischen Antworten maßen nach Jostkleigrewé im Rahmen der genealogischen Argumentation vor allem der dynastischen Kontinuität des lateinischen Kaisertums sowie der daher unberechtigten Usurpation des griechischen Amtsinhabers Bedeutung zu und nahmen mit letzterem von der byzantinischen Opposition geäußerte Argumente auf. Hierin sei eine Neuorientierung französischer Thronpolitik zu erkennen, da die politische und militärische Vormachtstellung nun auch zur Erlangung symbolisch aufgeladener Herrschaftstitel eingesetzt wurde. Den Kampf der Kirchenreform gegen Simonie und Nikolaitismus sowie andere Missstände der Amtskirche betrachtete ARIANE LORKE (Jena) aus einer generationalen Perspektive. Mit Hilfe eines an Karl Mannheim orientierten Generationenmodells identifizierte sie im lothringischen Raum eine wichtige monastische Trägergruppe, die durch ähnliches Alter sowie eine gleichzeitige und gleichartige Ausbildung geprägt wurde. Diese Reformgeneration habe die Ideen der Kirchenreform maßgeblich mitbestimmt und als kirchliche Amtsträger durchzusetzen versucht. Eine erhöhte Zahl von Todesfällen dieser Kohorte zwischen 1043 und 1058 bringe zudem die Frage der Fortsetzung der Reform mit sich. Während im monastischen Bereich erheblicher Einfluss auf die Wahl des Nachfolgers möglich gewesen sei, hätten Bischöfe darauf nur unter bestimmten Umständen und eher indirekt einwirken können. HEIKO JADATZ (Leip-

zig) verfolgte einen kirchen- und herrschaftspolitischen Konflikt im albertinisch-sächsischen Herzogtum im Zeitalter der Reformation. Ausgehend von der Kindheit Herzog Georgs von Sachsen erklärte er dessen anti-lutherische Haltung und untersuchte vor allem sein letztes Regierungsjahrzehnt genauer. Eine zunehmende Bewegung innerhalb der eigenen Familie zum Luthertum sowie der Tod von Georgs Nachkommen habe dabei in Verbindung mit dem Ringen um die potentiellen Regierungsnachfolger Herzog Heinrich und Moritz gestanden. Nach dem Tod Georgs 1539 sei die Reformation trotz des Widerstandes der Landstände nicht mehr zu stoppen gewesen. Die Entwicklung der Reichsstifte Herford und Quedlinburg während des 18. Jahrhunderts wurde von TERESA SCHRÖDER (Münster) unter dem Aspekt der dynastischen Politik Brandenburg-Preußens analysiert. Nach Schröder sei die Besetzung der Äbtissinnen- und Koadjutorinnenstellen in den kaiserlich frei-weltlichen Stiften durch den preußischen König seine Möglichkeit gewesen, die standesgemäße Versorgung weiblicher Verwandter zu sichern und gleichzeitig Einfluss als Schutzherr zu nehmen. Schröder machte dies am Beispiel von Johanna Charlotte von Brandenburg-Schwedt deutlich, deren über mehrere Jahre vorbereitete Wahl zur Äbtissin von Herford Unterordnung unter das dynastische Interesse erkennen lasse. Anhand weiterer Beispiele konnte Schröder unter Berücksichtigung der jeweiligen Auseinandersetzungen zwischen Stiftskapitel, Stadt und Landesherr zeigen, dass Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. die Rechte ihrer weiblichen Familienmitglieder in Herrschaftspositionen beschnitten. Insgesamt habe die Stellung als Äbtissin den hochadligen Familienmitgliedern die Möglichkeit der eigenen Herrschaftsausübung und des Dienstes für die Dynastie geboten. ANDREAS SCHMIDT (Heidelberg) verfolgte die Propstswahlen im frühneuzeitlichen Augustiner-Chorherrenstift Berchtesgaden. Anfangs seien die Pröpste aus den Reihen der Wittelsbacher gewählt worden. Die persönliche Eignung der Kandidaten habe dabei hinter die Verdienste der Dynastie zurücktreten müssen. Demgegenüber habe das Kapitel gestanden, das seine Wahlsprüche kirchenrechtlich und mit der institutionellen Tradition begründete. Am Beispiel der Propstwahl von 1724 zeigte Schmidt, dass die Wittelsbacher – in diesem Fall der Kölner Kurfürst Joseph Clemens – über die Bestellung der Koadjutoren genealogische Kontinuität zu etablieren versuchten. Der Konflikt habe sich schließlich zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Stift Berchtesgaden und dem Haus Bayern ausgeweitet. LORENZ BAIBL (Münster) behandelte den Familienkonflikt im Reichsgrafengeschlecht Nassau-Siegen. Auslöser für den Konflikt sei die Konversion des zweiten Sohnes Johann vom Calvinismus zum Katholizismus und dessen Heirat mit einer katholischen Prinzessin gewesen. Alle Versuche der Familie, ihn wieder zur Rückkehr zum reformierten Glauben zu bewegen, seien gescheitert, was zu ersten Nachträgen im Testament bzw. zu Neusetzungen des Testaments führte. In einer dritten Version sei die Primogenitur schließlich aufgehoben und alle männlichen Nachkommen seien als Erben eingesetzt worden. Unter Einschaltung des Kaisers ließ der um einen großen Teil des Erbes gebrachte Sohn das dritte Testament des Vaters für ungültig erklären. Nach seinem Herrschaftsantritt 1624 habe Johann VIII. die Religionsfreiheit in der Grafschaft Sie-

gen gesichert und damit die Ansprüche der jüngeren Brüder sowie der Stiefmutter delegitimiert. Der Streit mit den Reformierten habe aber fortbestanden. Das Vorgehen bei frühneuzeitlichen Herrschaftswechseln könne nach Baibl demnach nicht immer als konsensualer Akt der gesamten Dynastie interpretiert werden. STEFAN DORNHEIM (Dresden) nahm abschließend als Beispiel für Amtsnachfolgen in lutherischen Pfarrhäusern das 100-jährige Jubiläum des Pfarramtes in Rochau genauer in den Blick, welches innerhalb einer Familie vererbt wurde. In lutherischen Pfarrhäusern sei es üblich gewesen, dass das Pfarramt vom Sohn weitergeführt wurde, während die Töchter vorrangig andere Pfarrer heirateten. Sei der Vater allerdings den Erwartungen der Pfarrei nicht gerecht geworden, konnte die Vererbung des Amtes an den Sohn durchaus an der mangelnden Akzeptanz der Gemeinde scheitern. Auch andere Gründe, wie etwa der Zuzug eines auswärtigen Pfarrers und die damit fehlende Verwurzelung in örtlichen Traditionen sowie Sprachbarrieren konnten nach Dornheim zu einer Distanzierung der Gemeinde von der Pfarrersfamilie führen. Theologisch sei die Vererbung des Pfarramtes als Anknüpfung an das biblische Vorbild der Priesterfamilie Arons und der Familiengrablege Abrahams legitimiert gewesen. So sei die Entstehung eng vernetzter Pfarrersdynastien auf mehreren Ebenen begünstigt worden. Die Beiträge der Tagung zeigten erneut die enge Verbindung von genealogischem Denken und Herrschaftslegitimation in den politischen und religiösen Kontexten der Vormoderne. Gerade im Moment des Herrschaftswechsels und der Amtsübergabe wird diese diskursive Verbindung intensiviert, da offensichtlich ein gesteigerter Legitimationsbedarf besteht. Die zahlreichen Beispiele aus Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit belegen die unterschiedlichen Formen des Umgangs mit dieser Problematik, die von der konsensualen Übertragung bis zur konfliktreichen Usurpation reichen konnten. Die systematische Betrachtung genealogischer Legitimationsstrategien leistet daher einen wichtigen Beitrag zu aktuellen Diskussionen generationeller Fragestellungen. Die Tagungsbeiträge werden in Kürze in der Reihe „Bamberger Historische Studien der University of Bamberg Press“ veröffentlicht.

Konferenzübersicht:

Gerhard Lubich (Bochum): Wie die Ehre erblich wurde. Amt und Person. Erbe und Generation

Sektion I: Dynastisches Bewusstsein bei antiken Herrschern

Johannes Brehm (Bamberg): Die Herrschaftsnachfolge des persischen Königshauses in den Historien des Herodot im Spannungsfeld von Kontinuität und Wandel

Sabine Müller (Hannover): Inventing traditions. Genealogie und Legitimation in den hellenistischen Reichen

Sven Günther (Mainz): Zwischen 'gens Flavia' und 'gens Iulia'. Domitians Herrschaftsübernahme und Kaiserkonzeption

Sektion II: Die Bedeutung von Genealogien bei politischen Ämtern

Stefanie Rütter (Münster): It runs in the family. Möglichkeiten und Grenzen genealogischen Bewusstseins im Kontext mittelalterlicher Rats Herrschaft

Nadir Weber (Bern): Im Schatten der Väter. Genealogisches Bewusstsein, politische Erziehung und Generationenkonflikte in der frühneuzeitlichen Republik Bern

Sektion III: Herkunftskonzepte als Legitimation von Königsherrschaft im Mittelalter

Julian Führer (Zürich): Gegenwart der Vorgänger und genealogisches Bewusstsein bei den Kapetingern (987-1223)

Ulrike Siewert (Bamberg/ Dresden) und Katrin Köhler (Bamberg): Die Betonung von Kontinuität bei den Königsnachfolgern Heinrichs II. und Konrads II.

Georg Jostkleigrewe (Münster): ‚heres imperii Constantinopolitani – frater regis Franciae – defensor populi christiani‘. Zur Deutung konkurrierender Legitimitätskonstruktionen im Umfeld der französischen Mittelmeerpolitik des frühen 14. Jahrhunderts

Sektion IV: Die Nachfolgeproblematik in Zeiten von Kirchenreformen

Ariane Lorke (Friedrichshafen/ Jena): Wenn die Nachfolge an den Nachfolgern scheitert – Die Kirchenreform um 1050

Heiko Jadatz (Leipzig): Herrschaftswechsel als kirchenpolitische Zäsur: das albertinisch-sächsische Herzogtum und die Wittenberger Reformation

Sektion V: Die Ämternachfolge in Reichsstiften der Frühen Neuzeit in genealogischer Perspektive

Teresa Schröder (Münster): ‚... man mus sie versauffen oder Nonnen daraus machen Menner kriegen sie nit alle ...‘ Die Reichsstifte Herford und Quedlinburg im Kontext dynastischer Politik

Andreas Schmitt (Heidelberg): Von der Wittelsbachischen Nebenpründe zur Selbstverwaltung. Die Propstwahlen der Frühneuzeit im gefürsteten Stift Berchtesgaden

Sektion VI: Familiäres Bewusstsein und interfamiliäre Auseinandersetzungen bei weltlichen und geistlichen Amtsübernahmen in der Frühen Neuzeit

Lorenz Baibl (Münster): Konversion und Sukzession. Die Grafen von Nassau-Siegen zwischen dynastischer Einheit und konfessioneller Spaltung

Stefan Dornheim (Dresden): Amtsjubiläum und Familiennachfolge im lutherischen Pfarrhaus der Frühen Neuzeit

Nachwuchskolloquium: Gelehrsamkeit

11./12. Dezember 2009 in Bamberg; 22./23. Januar 2010 in Gießen

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. KLAUS VAN EICKELS, BAMBERG UND PROF. DR. CORA DIETL/PROF. DR. CHRISTINE REINLE, GIESSEN

Das Nachwuchskolloquium richtet sich an Examenskandidaten, Doktoranden und Habilitanden (auch des GCSC oder IPP in Gießen) in der Mediävistik und Frühneuzeitforschung, vornehmlich der Geschichts- und Literaturwissenschaft, bzw. an Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ in Bamberg. Das Kolloquium bietet die Gelegenheit zur Vorstellung eigener Projekte bzw. von Einzelaspekten derselben sowie zur Diskussion neuerer Forschungsliteratur. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf Formen, Funktionen und Funktionsweisen der Gelehrsamkeit in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten. Auch Formen der Gelehrsamkeit in bildlicher oder theatraler Kunst sollen betrachtet werden.

D. Mediävistisches Kolloquium

Interdisziplinäre Kulturwissenschaft und Frühneuzeitforschung. Symposium anlässlich des 80. Geburtstags von Prof. em. Dr. Dieter Wuttke am 15.01.2010

Prof. Dr. Joachim Knappe (Tübingen)

Literarische Kommunikation in der Kultur der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gert Hübner (Basel)

Schwankerzählungen und kulturelles Handlungswissen in Spätmittelalter und Früher Neuzeit

Prof. Dr. Stephan Füssel (Mainz)

Die Welt im Buch. Kartographie der Frühen Neuzeit

Dr. Björn Biester (Frankfurt a.M.)

Geschichte, Stand und Perspektiven der Edition der Schriften und des Nachlasses Aby M. Warburgs

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto Gerhard Oexle (Berlin)

‘Geschichte’ als Wissenschaft – ‘Geschichte’ als Roman: Eine europäische Problemgeschichte

E. Bamberger mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 105, 09.02.2010

DR. HC. TANKRED DORST (MÜNCHEN)

Merlin oder Das wüste Land – ein Interview

Gastvortrag Nr. 104, 02.02.2010

HERRN PROF. DR. WERNER MEYER (BASEL)

Grabungen auf dem Drapham Dzong (Bhutan). Eine frühneuzeitliche Festung im Himalaya

Gastvortrag Nr. 103, 01.02.2010

DR. VIOLA WITTMANN (BAYREUTH)

Imagination und Widerstand

Gastvortrag Nr. 102, 25.01.2010

DR. KLAUS OSHEMA (HEIDELBERG)

Bilder von Europa im Mittelalter

Gastvortrag Nr. 101, 19.01.2010

HERRN PROF. DR. MATTHIAS UNTERMANN (UNIVERSITÄT HEIDELBERG)

Zwischen Stadtarchäologie und Ordensforschung: Archäologie von Bettelordensklöstern

Gastvortrag Nr. 100, 14.12.2009

PROF. DR. ELKE KOCH (GÖTTINGEN)

„Jetzt sollen sie Christum für Herodem führen“ Bühnenanweisungen im historischen Wandel – und ihr Erkenntniswert für den medialen Status des geistlichen Spiels

Gastvortrag Nr. 99, 07.12.2009

DR. SIEGRID SCHMIDT/MAG. MANUEL SCHWEMBACHER (SALZBURG); DR. ALEXANDER SCHUBERT (MANNHEIM)

Praxisberichte aus dem Museum

Gastvortrag Nr. 98, 02.12.2009

HERRN PROF. DR. SANG-JOON AHN (KOREA)

Die Kreuzzüge. Konzept und Plan einer ersten Darstellung in koreanischer Sprache

Gastvortrag Nr. 97, 01.12.2009

HERRN PROF. DR. TILO ULBERT (MÜNCHEN)

Resafa – Sergiupolis. Eine Stadt in Syrien zwischen Spätantike und Mittelalter

Gastvortrag Nr. 96, 26.10.2009

DR. DR. AGATA DINZL-RYBAROVA (WIEN)

Der „Ackermann aus Böhmen“ im interkulturellen Kontext

Gastvortrag Nr. 95, 15.07.2009

PROF. DR. MARKUS STOCK (UNIVERSITY OF TORONTO)

Lesbarkeit. Herrscher und Verräter in der Alexanderepik

Gastvortrag Nr. 94, 23.06.2009

DR. ACHIM ZEUNE (EISENBERG-ZELL)

Burgenforschung im Saarland: die kulturtouristische Erschließung einer malträtierten Burgenlandschaft.

Gastvortrag Nr. 93, 16.06.2010

HERRN PROF. DR. FELIX BIERMANN (HUMBOLDT-UNIVERSITÄT BERLIN)

Slawen und Wikinger im Südwesten der Ostsee

Gastvortrag Nr. 92, 16.06.2009

PROF. DR. ALBRECHT CLASSEN (UNIVERSITY OF ARIZONA)

Höfische Liebe auf dem Prüfstand der Gewalt. Reflexionen der Novellen- und Märchenautoren.

Gastvortrag Nr. 91, 20.01.2009

HOLGER GREWE M.A. (KAISERPfalz INGELHEIM – FORSCHUNGSSTELLE)

100 Jahre – 100 Fragen. Die Archäologie der Kaiserpfalz Ingelheim seit dem ersten Spatenstich 1909.

IX. Veröffentlichungen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Unser Lied – ein neues Lied? Helmut Kraussers Gesang vom Untergang Burgunds im Kontext zeitgenössischer Nibelungenrezeption. In: Sex – Tod – Genie. Beiträge zum Werk von Helmut Krausser. Hg. von Claude D. Conter und Oliver Jahraus. Göttingen 2009 (=Poiesis;4).

Von Falkenträumen und Rabenmüttern: Nibelungische Mutter-Kind-Beziehungen. (in Vorbereitung).

PROF. DR. PETER BRUNS

Die Haltung der „Kirche des Ostens“ zum Nicänum, in: AHC 40 (2008), S. 41-54 (im Druck).

Paul der Perser - Christ und Philosoph im spätantiken Sasanidenreich, in: RQ 104 (2009), S. 28 - 53.

PROF. DR. SABINE FÖLLINGER

Aischylos. Meister der griechischen Tragödie, München 2009.

Antike Naturwissenschaft und ihre Rezeption, Band XV (zusammen mit Jochen Althoff und Georg Wöhrle), Trier 2009.

Was ist ‚Leben‘? Aristoteles‘ Anschauungen zur Entstehung und Funktionsweise von ‚Leben‘. Akten der Tagung über Aristoteles‘ Biologie vom 23.08.-25.08.2006 (Philosophie der Antike Bd. 27), Stuttgart 2010.

Das Problem des Lebens in Aristoteles‘ Embryologie, in: Sabine Föllinger (Hrsg.), Was ist ‚Leben‘? Aristoteles‘ Anschauungen zur Entstehung und Funktionsweise von ‚Leben‘. Akten der Tagung über Aristoteles‘ Biologie vom 23.08.-25.08.2006 (Philosophie der Antike Bd. 27), Stuttgart 2010.

Beitrag „Fachliteratur“, in: Bernhard Zimmermann (Hrsg.): Handbuch der Altertumswissenschaft: Griechische Literatur, Bd. I, München (voraussichtlich) 2009 (im Druck).

Antique Redeemers and Healers (erscheint in dem von Dina de Rentis und Christoph Houswitschka hrsg. Tagungsband: „Redeemers and Healers“, im Druck)

Weeping and Tears in the poetry of archaic Greece (0englische Übersetzung u´von Tränen und Weinen in der Dichtung des archaischen Griechenlands erscheint in dem von Thorsten Fögen hrsg. Sammelband „Tears in Graeco-Roman Antiquity)

DR. DETLEF GOLLER

Zusammen mit Denise Rönsch: Liebeslist. Erzählen Bilder ander(e)s? Visuelle Strategien der Sinnkonstruktion in der Münchner Tristanhandschrift Cgm 51. In: Gerd Antos u.a. (Hg.): Wahrnehmungskulturen. Erkenntnis – Mimesis – Entertainment. Halle (Massenphänomene 3) 2009, S. 110-127.

»die jungen zir gelîchen, die alten zuo den alten«. Der Platz alter Menschen in der höfischen Literatur. In: Cordula Nolte (Hg.): Homo debiles. Behinderte – Kranke – Versehrte in der Gesellschaft des Mittelalters. Korb (Studien und Texte zur Geistes- und sozialgeschichte des Mittelalters 3) 2009, S. 149-163.

Von dem grauen Haar: Eine Spurensuche in der mittelhochdeutschen Literatur. In: Kurt Gärtner und Hans-Joachim Solms (Hg.): Von Ion der wisheit. Gedenkschrift für Manfred Lemmer. Sandersdorf 2009, S. 95-106.

Goller, Detlef: Her Dietrîch und sîn Hildebrant – die Unzertrennlichen? Aspekte von Herrschaft und Erziehung in einer langen literaturhistorischen Beziehungen. In: Beiträge zur Geschichte und Literatur 131, 3 (2009), S. 493-509.

HEIKO HILTMANN M.A.

„Wilde Kerle“: Das Phänomen der männlichen Jugendgewalt in Vergangenheit und Gegenwart, in: Helden in der Krise - Didaktische Perspektiven auf die Geschichte der Männlichkeiten (Historische Geschlechterforschung und Didaktik - Ergebnisse und Quellen, Bd. 2), hg. v. Martin Lücke (im Druck).

Art. „Allthing“; „Harald Schönhaar von Norwegen“, in: Das Mittelalter I: 395 bis um 1050 (Brockhaus Weltgeschichte, Bd. 4) (im Druck).

„Das Tier im Mann -Altnordische Tierkrieger-Erzählungen“, in: Tiere im Krieg, hg. v. Rainer Pöppinghege, Paderborn 2009, S. 181-197.

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Der Wiederaufbau bedeutender Baudenkmäler in Bayern. In: Wiederaufbau und Wirtschaftswunder. Aufsätze zur Bayerischen Landesausstellung 2009 in Würzburg, hrsg. von Christoph Daxelmüller, Stefan Kummer und Wolfgang Reinicke (= Haus der Bayerischen Geschichte, Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 57), Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 2009, S. 80-105.

Bamberg, Dom, Ostportale. In: Susanne Wittekind (Hrsg.), Romanik (= Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland Band 2), München-Berlin-London-NewYork: Prestel Verlag, 2009, S. 294-296, Nr. 74.

Bamberg, Dom, Nordportal (sog. Fürstenportal). In: Ebda., S. 296 f., Nr. 75.

Chorschrankenreliefs: Apostel und Propheten. In: Ebda., S. 339-341, Nr. 117.

Bamberg, Dom, Reiter. In: Ebda., S. 354 f., Nr. 132, Tafel S. 103.

Das Grabmal des sel. Abtes Erminold und sein Bildhauer. In: Ausstellungskatalog „Mönche, Künstler und Fürsten – 900 Jahre Gründung Kloster Prüfening“ (= Kunstsammlungen des Bistums Regensburg, Diözesanmuseum Regensburg, Kataloge und Schriften Band 38), Regensburg: Verlag Schnell & Steiner, 2009, S. 43-46.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

„Manuscript Evidence of the Teaching of the Language Arts in Late Anglo-Saxon and Early Norman England, with Particular Regard to the Role of the Classics.“ In: John O. Ward and Juanita Ruys, eds. *The Classics in the Classroom: The Role of Ancient Texts in the Medieval and Renaissance Arts Curriculum as Revealed by Surviving Manuscripts and Early Printed Books*. Disputatio, 20. Turnhout: Brepols.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Aspekte der Kontinuität im Legionslager Regensburg. In: A. Morillo u. a. (Hrsg.), *Limes XX. XXth International Congress of Roman Frontier Studies*. León (España) , Septiembre 2006. *Anejos Gladius* 13 (2009) 1297-1307.

Roman Military Fortifications Along the Eastern Desert Frontier: Settlement Continuities and Change in North Syria, 4th–8th Centuries A.D. In: K. Bart. – A. al-Razzaq Moaz (Hrsg.), *Residenzen, Befestigungen, Siedlungen. Transformationsprozesse von der Spätantike bis in frühislamische Zeit in Bilad as-Sham*. Beiträge des Internationalen Kolloquiums in Damaskus vom 5.-9. November 2006. *Orient-Archäologie* 24 (2009) 434-453.

PROF. DR. MANFRED KRUG

‘Modality and the History of English Adhortatives.’ In Raphael Salkie, Pierre Busuttil & Johan van der Auwera (eds.), *Modality in English. Theory and Description (Topics in English Linguistics)*. Berlin and New York: Mouton de Gruyter, 315-347.

Erscheint. Kap. 118: Early Modern English: The Great Vowel Shift. In: Alexander Bergs & Laurel Brinton (Hrsg.) *Historical Linguistics of English: An International Handbook (Handbooks of Linguistics and Communication Science, HSK)*. Berlin; New York: Mouton de Gruyter.

HEINRICH LANG

Cosimo de' Medici, die Gesandten und die Condottieri. Diplomatie und Kriege der Republik Florenz im 15. Jahrhundert. Paderborn u.a. 2009 [Dissertation].

Condottieri im Italien des 15. und 16. Jahrhunderts. Zu Politik und Ökonomie des Krieges der Republik Florenz am Beginn der Frühen Neuzeit, in: Die Rückkehr der Condottieri? Krieg und Militär zwischen staatlichem Monopol und Privatisierung: Von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. von Stig Förster, Christian Jansen, Günther Kronenbitter, Paderborn u.a. 2010, S. 91-110.

Lang, Heinrich: Krieg zwischen Gewaltmonopol, Privatisierung und Kommerz. Niccolò Machiavelli oder die Rückkehr der Condottieri. In: Themenportal Europäische Geschichte (2009), URL: <http://www.europa.clio-online.de/2009/Article=382>.

Rezension von: Rita Mazzei: La trama nascosta. Storie di mercanti e altro (secoli XVI-XVII), Viterbo: Sette Città 2006, in: sehepunkte 9 (2009), Nr. 3 [15.03.2009], URL: <http://www.sehepunkte.de/2009/03/15876.html>

Rezension von: Francesco Guidi Bruscoli, Papal Banking in Renaissance Rome. Benvenuto Olivieri and Paul III, 1534-1549 (Studies in Banking and Financial History). Ashgate, Aldershot 2007, in: Bankhistorisches Archiv 34 (2008), S. 35-37.

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

ein ritter allenthalben rôt. Farben im Parzival Wolframs von Eschenbach. In: Farbiges Mittelalter?! Tagungsband des 13. Symposions des Mediävistenverbandes, Bamberg 2009. Hg. von Ingrid Bennewitz und Andrea Schindler. Berlin 2010 (im Druck).

Der Virus Parzival. Der Artusroman als Rollenspiel in Tim Staffels ‚Next Level Parzival‘ (im Druck).

X. Qualifikationsarbeiten

A. Habilitationen

Dr. Andrea Grafetstätter: Medienwechsel: Performanz und Schrift. Verschriftlichung und Rezeption mittelalterlicher Spiele [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Dr. Sven Pflafka: „Zwischen nationaler Gewissheit und transnationalen Hoffnungen. Geschichtsdidaktisches Denken dies- und jenseits der nationalen Kategorie in der Spätphase des wilhelminischen Kaiserreiches und in der Weimarer Republik“ (Mitglied des Mentorats) [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

B. Dissertationen

Grom, Nicole: Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf (Judengemeinde und Bestattungskultur) [Prof. em. Dr. Klaus Guth]

Lorenz, Kai: „Raumstrukturen einer epischen Welt. Zur Konstruktion des poetischen Raumes in Ulrichs von Zatzikhoven Lanzelet“ [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Nagasawa, Ikue: Minnesang und ‚Frauenlieder‘ bis Walther von der Vogelweide. Forschungsabriss und neue Aspekte [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Nagengast, Ulrike: Gothorum florentissima gens - Gotengeschichte als Heilsgeschichte bei Isidor von Sevilla [Prof. Dr. Peter Bruns]

C. Examensarbeiten

1. Magisterarbeiten

Apel, Christian: Das Ysenburger Schloss in Offenbach am Main. Untersuchungen zur Bau- und Stilgeschichte [Prof. Dr. Ulrich Grossmann]

Dillig, Janina: „wie vindet man mich oder wâ?“. Konstruktion von Identität im „Tristan“ Gottfrieds von Straßburg [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Jungnickel, Susann: Die Belagerung von Hohenasperg. ZUr Entstehung und Funktion einer Federzeichnung [Prof. Dr. Ulrich Grossmann]

Schneider, Marie: Die Hochschule für Gestaltung in Ulm. Geschichte und WAndlung eines Denkmals besonderer Bedeutung [Prof. Dr. Ulrich Grossmann]

Zhang, Yue: Einführung und Verbreitung der westlichen Perspektivelehre in der chinesischen Kunst des 12. und 18. Jahrhunderts [Prof. Dr. Ulrich Grossmann]

2. Diplomarbeiten

Böhlau, Sarah: „Ein Pfau in einer Schar Krähen“: Mittelalterrezeption in Cornelia Funkes Tintenherz-Trilogie [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Hufnagel, Sabrina: Die Inszenierung von Trauer in der „Nibelungenklage“ [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Metzger, Tanja: Dienen als Ideal mittelalterlicher Adelskultur. Eine Analyse des ritterlichen Selbstverständnisses anhand des anonymen Ordène de Chevalerie [Prof. Dr. Klaus van Eickels]

3. Masterarbeiten

Bauer, Veronika: Erhalt von wirtschaftlichen Nebengebäuden im ländlichen und städtischen Bereich – Denkmalverträgliche Umnutzungsplanung am Beispiel des ehemaligen reichsstädtischen Bauholzstadels in Regensburg [Prof. Karbe]

Bruske, Nora: Die Baldachine der Adamspforte des Bamberger Doms – Restaurierungswissenschaftliche Bestandserfassung und Dokumentation im geschichtlich-architektonischen Kontext [Prof. Drewello]

Büttner, Diana und Piehl, Viktoria: Bambergers Identitätsfindung als StadtDenkmal seit 1900 [Prof. Hubel]

Engelmann, Sigrid: Die romanische Chorturmkirche in Penk, Landkreis Regensburg – Bauhistorische, dendrochronologische und restauratorische Untersuchung mit Einordnung in die mittelalterliche Kirchenlandschaft der Oberpfalz [Prof. Breitling]

Hirrmann, Sandra: Vergleichende Analyse der Denkmalschutzgesetze von Österreich und dem Freistaat Bayern [Prof. Hubel]

Leitfuss, Dominique: Schloss Hexenagger – Interdisziplinäre Bauuntersuchung und Rekonstruktion der Bauphasen [Prof. Breitling]

Lorz, Valentin: Entwurf und Planung eines öffentlich zugänglichen Denkmallehrpfades mit historischen Ausstellungs-Schauobjekten im Dachwerk der Dominikanerkirche in Bamberg [Dr. Eißing]

Miksch, Eva: Schloss Ebelsbach in den fränkischen Haßbergen – Bauforscherische Untersuchung der renaissancezeitlichen Wohngeschosse im Hauptbau im Rahmen einer Notdokumentation nach Brand [Prof. Breitling]

Andreas Priesters: Schloss Kannawurf in Thüringen – Bauhistorische Untersuchungen zur Raumorganisation des 16. Jahrhunderts [Prof. Breitling]

Vogler, Sonja: Pfarrkirche St. Martin in Forchheim – Baudokumentation und Klärung der Baugeschichte des südlichen Querbaus [Dr. Eißing]

von der Forst, Clarissa: Die Nachnutzung geistlicher Baukomplexe von der Reformation bis heute: Die Bettelordensklöster und Pflegehöfe in Esslingen am Neckar [Prof. Hubel]

Wald, Veronika: Die Ausstattung der Ritterkapelle in Haßfurt im Wandel der denkmalpflegerischen Prinzipien [Prof. Hubel]

Wunsch, Barbara: Ansätze und Überlegungen zur Wissenschaftsgeschichte der Stadtforschung [Dr. Eißing]

4. Bachelorarbeiten

Retsch, Christopher: „Obszön-erotische Tragezeichen des späten Mittelalters“ [Prof. dr. Klaus van Eickels]

Willmitzer, Alice Madeleine: Spätantike Villenbesiedlung in Südwestgallien. Die Villen Montmaurin, Labastide d’Armagnac und Lalouquette im Vergleich [Prof. Dr. Michaela Konrad]

5. Zulassungsarbeiten

Wilder, Susanne: Die Figur der Gyburg in Wolframs Willehalm – eine historisch-literarische Analyse [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

XI. Sonstige Aktivitäten

A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge

ANIKA AUER M.A.

Inducium Dei. Überlegungen zur Beweiskraft von Gottesurteilen im Frühmittelalter.

Öffentlicher Abendvortrag an der Universität Mannheim, 28. Oktober 2009

DR. DETLEF GOLLER

Mittelalterliche Sprache und Literatur im Deutschunterricht

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 17.12.09

DR. ANDREA GRAFESTÄTTER

„Teaching Middle High German with the Help of Music.“

Fourth Annual Foreign Language Share Fair, November 13, 2009, organized by Michael Foster

„daz geschicht von mannes minne“. Szenische und ikonographische Visualisierung heldenepischer Paarbeziehungen am Beispiel von Siegfried und Kriemhild.

Fruchtbringende Gesellschaft“, 03.12.2009

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

„Die Welt ist so wenig poetisch.“ Zur Rezeption des Tristan-Mythos in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Internationales Kolloquium zur Verabschiedung von Prof. Dr. Jürgen Kühnel, 03. Juli 2009

Im Angesicht des Todes: Alternde Frauen und Männer in der deutschen Literatur des Mittelalters.

Tagung Gott und Tod. Tod und Sterben in der höfischen Kultur des Mittelalters“ an der Universität Bayreuth, 18.10.09

Oswald von Wolkenstein, seine Reisen und Reiselieder

Symposion Oswald von Wolkenstein. Leben – Werk – Rezeption, 07.11.09, Schloss Tirol (Südtirol)

PROF. DR. PETER BRUNS

„L'amour et la dilection chez le Pères syriaques (VIIIe siècle)“, L'éthique entre loi et religion - Journées d'études du Groupe de recherche CISA (Christianismes, Islams et Société Arabes),
Toulouse, 13. Januar 2010.

MARTIN FISCHER M.A.

„Ist euch geen das zu herten.“ Das Brixener Passionsspiel als religiöse Propaganda
Gemeinsames Kolloquium der Universitäten Gießen und Bamberg, 13.12.2008

DR. DETLEF GOLLER**Der graue Greis: Die Farbe des Alters**

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Symposium „Farbiges Mittelalter?! – Farbe als Materie, Zeichen und Projektion in der Welt des Mittelalters“, 02.03.2009

DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**Der Held als Komiker: Artus und Dietrich im Spätmittelalter**

Nachwuchstagung „Valenzen des Lachens in der Vormoderne“, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 16.–17. Januar 2009, Christian Kuhn, Stefan Bießenecker. [erscheint 2009 im Sammelband zur Tagung].

PD DR. GEORG GRESSER**Farbiges Pelzwerk von Hasen, Eichhörnchen und Füchsen. Klerikerkleidung auf dem Prüfstand der mittelalterlichen Konzilien**

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Symposium „Farbiges Mittelalter?! – Farbe als Materie, Zeichen und Projektion in der Welt des Mittelalters“, 3. März 2009

Saint Anselm and the Reform Popes of the 11th century

Vortrag auf dem internationalen Kongreß „Saint Anselm and his Legacy“, Durham University and University of Kent, 22.–25. April 2009, Canterbury

PROF. DR. ACHIM HUBEL**Denkmalpflege in Regensburg: Erfahrungen, Erfolge, Probleme**

Vortrag anlässlich des 79. Deutschen Archivtags 2009 in Regensburg, 24. September 2009

Die Klosterlandschaft St. Michael in Bamberg

Vortrag anlässlich der Tagung „Historische Kulturlandschaft und Denkmalpflege“ an der Universität Bamberg (= Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.), 2. Oktober 2009

Bildende Kunst und Architektur zur Zeit Kaiser Ottos IV.

Vortrag anlässlich des Kolloquiums „Wissensordnungen und Wissensvermittlung zur Zeit Ottos IV.“, Universität Braunschweig, 7. November 2009

Die Grabtumba des ersten Prüfening Abtes Erminold und ihr Bildhauer

Vortrag anlässlich des 24. Regensburger Herbstsymposiums für Kunst, Geschichte und Denkmalpflege zum Thema „900 Jahre Kloster Prüfening“, Regensburg, 14. November 2009

Die Denkmalpflege in der universitären Lehre

Vortrag im Kunstgeschichtlichen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen, 14. Januar 2010

Das Grabmal des Papstes Clemens II. im Bamberger Dom

Vortrag anlässlich der Ringvorlesung des ZEMAS zum Thema „Neue Forschungen zur mittelalterlichen Bau- und Kunstgeschichte in Franken“ Bamberg, 14. Juni 2010

HEIKO HILTMANN M.A.**„Wann ist ein Mann ein Mann? Altisländische Männerbilder im Spiegel moderner Männlichkeitsdiskurse.“**

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 23.11.2009

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN**Sektion: „Die britischen Inseln bekennen Farbe“**

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Symposion „Farbiges Mittelalter?! – Farbe als Materie, Zeichen und Projektion in der Welt des Mittelalters“, 4. März 2009

Slow Food in Middle English Literature

Cambridge, 13. Februar 2009

Feste im Mittelalter

Freiburg 18. Juni 2009

PROF. DR. MICHAELA KONRAD**Raetien und Noricum in der römischen Kaiserzeit – ungleiche Nachbarn?**

Kolloquium „Von Raetien und Noricum zur frühmittelalterlichen Baiuvaria“ Benediktbeuern, 14.-16.3.2010

PROF. DR. MANFRED KRUG**19th century translations into Guernsey French: The Bible, Shakespeare and French plays**

Tue 22 June, 9-10a.m., U7/105

How Norman is Insular Norman? Phonetic and Lexical Features.

Wed 23 June, 18:15-20:00, U5/218 (Linguistisches Kolloquium:)

DR. HEINRICH LANG**„Geld gegen Ware? Waren und Geldmärkte in Lyon aus der Perspektive Florentiner Kaufmannbankiers um 1500“**

26.–28. 3. 2010, 10. Irseer Arbeitskreis für vorindustrielle Wirtschaftsgeschichte: „Märkte – Netzwerke – Räume“

“Financing War: Florentine Bankers and the Wars of the French Kings Louis XII and Francois I”.

Leeds, 12.-15. 7. 2010, 17th International Medieval Congress, : Organisation der Sektionen „Economic and Military History in Later Middle Ages. Europe, I: Urban Economies of Warfare“ und “Economic and Military History in Later Middle Ages Europe, II: Markets of Warfare”, zusammen mit Dr. Michael Jucker, Luzern;

“Networks and Merchant Diaspora. Florentine Bankers in Lyons in the 16th Century”

10th International Conference on Urban History, Ghent, 1.–4. 9. 2010.

PROF. DR. FRANZ MACHILEK**Die „Weißen Mönche“. Zur Bedeutung des Zisterzienserordens - mit besonderer Berücksichtigung fränkischer Klöster.**

Vortrag beim Colloquium Historicum Wirsbergense in Münchenberg am 18 März 2009

Die Verehrung des hl. Burgunderkönigs Sigismund, vor allem in Böhmen, Polen und Ungarn im 14. und 15. Jahrhundert.

Vortrag bei der Fachtagung „Neuere Forschungen zu hagiographischen Fragen“ der Akademie der Diözese Rottenburg Stuttgart und des Arbeitskreises für hagiographische Fragen, Stuttgart-Hohenheim, 09. Mai 2009

Der hl. Bruno von Querfurt und der hl. Adalbert. Ähnlichkeiten und Unterschiede in Historiographie und Verehrung.

Vortrag beim Kongreß über den hl. Bruno von Querfurt an der Ermländisch-Masurischen Universität in Olsztyn (Allenstein), Polen, am 22. Mai 2009

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER**Der Virus Parzival. Der Artusroman als Rollenspiel in Tim Staffels ‚Next Level Parzival‘**

Mittelalter in Kanon und Populärkultur. Passau, 10.-11. Oktober 2009

LUKAS WERTHER**Schlacken, Scherben, Schlachtabfälle - archäologische Untersuchungen zu Ökonomie, Ökologie und Konsum im frühmittelalterlichen Nordbayern**

Tagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa „Konsum und Kulturlandschaft“, Bamberg. September 2009.

Relikte Spätmittelalterlicher Zeidlerei in der Oberpfalz

Tagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa „Konsum und Kulturlandschaft“, Bamberg. September 2009.

Siedlungs- und Sozialstrukturen zwischen Spätantike und Hochmittelalter – Archäologische Studien einer Siedlungskammer in Nordbayern

Tagung „ZeitenWandel“ der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Mauterndorf. Oktober 2009.

Archäologische Studien zur Siedlungs- und Landschaftsgeschichte des Frühmittelalters in Bayern nördlich der Donau

Kolloquium „Forschungen zur Frühgeschichtlichen Siedlungsgenese in Bayern“, Ingolstadt. Dezember 2009.

B. Mediävistische Tagungen**PROF. DR. INGRID BENNEWITZ**

Internationales Kolloquium zur Verabschiedung von Prof. Dr. Jürgen Kühnel, 03.Juli 2009

Konrad von Megenberg (1309-1374): Ein spätmittelalterlicher ‚Enzyklopädist‘ im europäischen Kontext. Veranstaltet vom Lehrstuhl für Ältere deutsche Literatur der Universität und der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft e.V. in Verbindung mit der Stadt Regensburg und dem Verein für Regensburger Bistumsgeschichte e.V., Regensburg 27. – 29. August 2009.

Tagung Gott und Tod. Tod und Sterben in der höfischen Kultur des Mittelalters“ an der Universität Bayreuth, 16.-18.10.09

Symposium Oswald von Wolkenstein. Leben – Werk – Rezeption, 04.-07.11.09, Schloss Tirol (Südtirol)

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Mittelalter in Kanon und Populärkultur. Passau, 10.-11. Oktober 2009

Interdisziplinäre Kulturwissenschaft und Frühneuzeitforschung. Symposium anlässlich des 80. Geburtstags von Prof. em. Dr. Dieter Wuttke. Bamberg, 15. Januar 2010

LUKAS WERTHER

Mitorganisator des Kolloquiums „Forschungen zur Frühgeschichtlichen Siedlungsgene in Bayern“, Ingolstadt, am 05. 12. 2009 zusammen mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Stadtmuseum Ingolstadt.

C. Mediävistische Ausstellungen**PROF. DR. WERNER TAEGERT****Die Ottheinrich-Bibel zu Gast in Bamberg**

Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg

17. Mai bis 26. Juni 2010

Einzigartiges Meisterwerk der Buchkunst

Die Ottheinrich-Bibel, eine herausragende Kostbarkeit der Bayerischen Staatsbibliothek München, ist die älteste erhaltene illustrierte Handschrift des Neuen Testaments in deutscher Sprache und zugleich eine der bedeutendsten Bilderhandschriften weltweit. Das einzigartige höfische Buchkunstwerk wurde im Laufe eines Jahrhunderts zwischen 1430 und 1530 geschaffen, Spätmittelalter und Renaissance miteinander verbindend.

Bewegte Geschichte – wechselvolles Schicksal

Die 307 Pergamentblätter umfassende Prachthandschrift wurde um 1425/30 im Auftrag Herzog Ludwigs VII. von Bayern-Ingolstadt in gotischer Textura geschrieben. Sie überliefert eine frühe deutsche Übersetzung des Neuen Testaments, annähernd ein Jahrhundert vor der Bibelübersetzung Martin Luthers. Der Buchschmuck, angelegt auf insgesamt 146 szenische Illustrationen sowie 294 Initialen, wurde zunächst nur zu einem Fünftel ausgeführt. An der Ausmalung dieser ersten Ausstattungsphase im gotischen Stil waren drei Regensburger Meisterwerkstätten beteiligt.

Die noch fehlenden Miniaturen und Initialen wurden zwischen 1530 und 1532 von dem Lauinger Meister Mathis Gerung im aktuellen Stil der Renaissance ergänzt. Auftraggeber war Ottheinrich von der Pfalz (Pfalzgraf von Pfalz-Neuburg 1505–1559, Kurfürst von der Pfalz 1556–1559), dem die Handschrift über die Landshuter Linie der Wittels-

bacher zugefallen war. Seine Bibliothek, die Heidelberger Bibliotheca Palatina, war eine der bedeutendsten Bibliotheken der Renaissance.

Während des Dreißigjährigen Krieges verbrachte Herzog Maximilian I. von Bayern die Prachthandschrift 1622 nach München. Nach der Besetzung Münchens durch die Schweden 1632 gelangte die Bibel durch Gustav Adolfs Heerführer Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar zunächst nach Weimar, von dort schließlich an dessen Bruder Herzog Ernst I. von Sachsen-Gotha. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde sie in Gotha auf Schloss Friedenstein verwahrt.

Im 19. Jahrhundert wurde die monumentale Bibel zur bequemeren Benutzbarkeit in acht Teilbände zerlegt. Drei Bände erwarb die Bayerische Staatsbibliothek München bereits 1950, die übrigen fünf Bände konnten 2007 mit Hilfe einer großen Finanzierungscoalition angekauft werden. Damit kam der Freistaat Bayern einer bereits angebahnten Versteigerung zuvor.

Schatzkammerpräsentation in Bamberg

Ab dem 17. Mai 2010 wird das grandiose Werk für sechs Wochen in der Staatsbibliothek Bamberg präsentiert. Die Besucher erwartet eine glanzvolle Auslese von Originalblättern aus einzelnen Bänden der Ottheinrich-Bibel, die für eine Faksimilierung aufgebunden wurden. Bilderreihen aus beiden Ausstattungsphasen finden gleichermaßen Berücksichtigung.

Den Miniaturen der jüngeren Ausstattungsphase von der Hand des Mathis Gerung stehen Graphiken von Albrecht Dürer und Lucas Cranach d. Ä. aus der Graphischen Sammlung der Staatsbibliothek Bamberg zur Seite. Durch den Bildvergleich ist anschaulich nachvollziehbar, wie der Maler bei der Komposition seiner Illustrationen eine Vielzahl ikonographischer Vorlagen verarbeitete. Nach Präsentationen in der Bayerischen Staatsbibliothek München, im Bibelhaus Frankfurt am Main, im Deutschen Historischen Museum Berlin und in der Staatsbibliothek Bamberg wird die Ottheinrich-Bibel aus konservatorischen Gründen auf absehbare Zeit nicht mehr öffentlich zu sehen sein.

Ausstellungsort:

Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz am Domplatz

Eröffnungsveranstaltung:

Sonntag, 16. Mai 2010, um 11 Uhr im Lesesaal der Staatsbibliothek

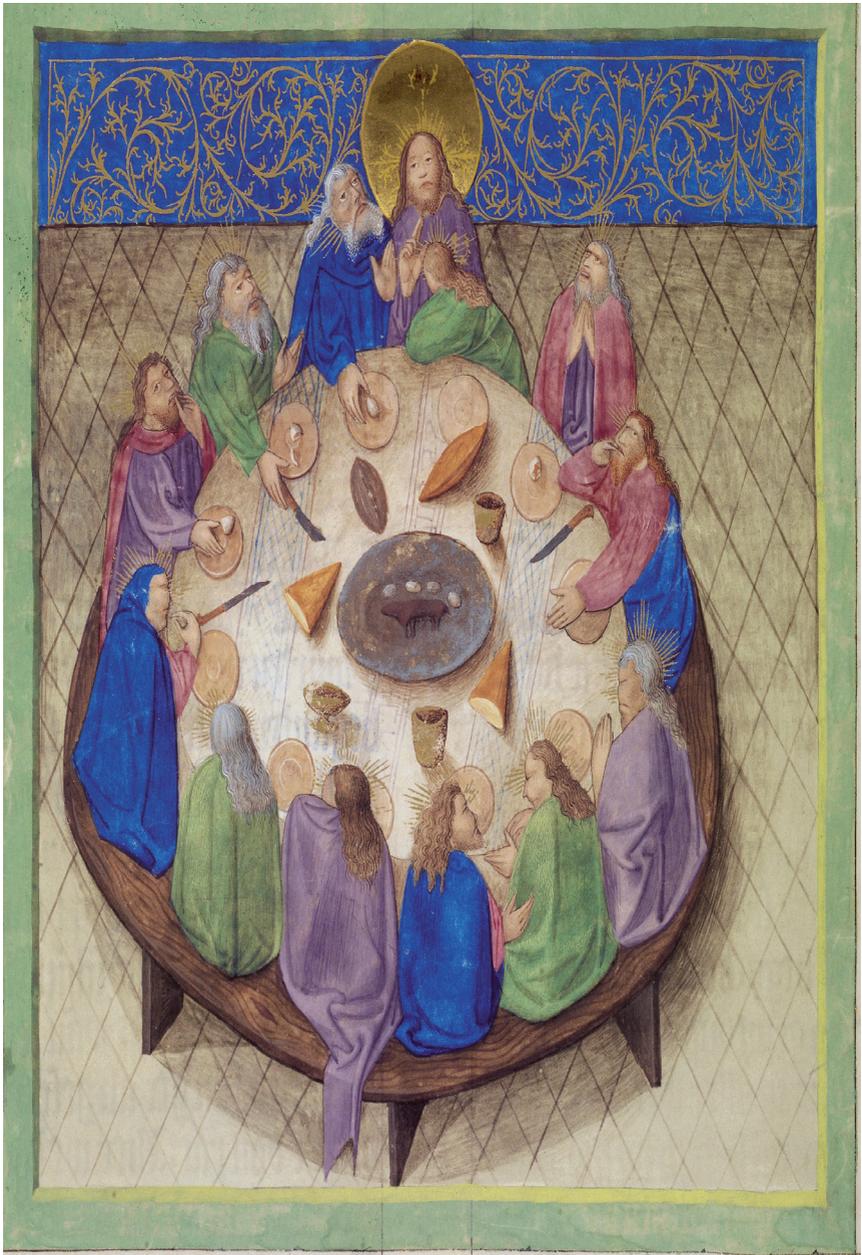
Öffnungszeiten:

17. Mai bis 26. Juni 2010

Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr

Geschlossen an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen

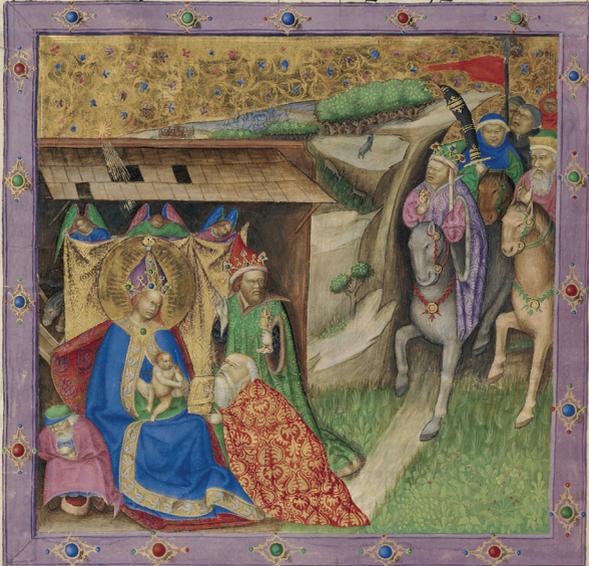
Eintritt frei



Matheus

was da kind er ob ym. Da sy ab
den stern sachen da waren sy er-
kännt mit gar grosser fröwd.
Vnd sy greugen in das haws:
da funden sy das kind mit mari-
a seiner müter. Vnd sy viellen
uyter: vnd auppeten es. Vnd mit

wen auff gecanen sacheten op-
feren sy ym gab golt weyrach
vnd myrrer. Vnd sy cuphten
gen antwurt in dem slaff das
sy nicht wider vmb eugen zu
herode: durch ainen andern
weg sein sy gebert in ir rich.



DA sy nu von dann wa-
ren gelahten. Sachte
der engel des herre er-
saham Joseph ym slaff sy sprach
Stand auff vnd ym das kind
vnd sein müter vnd fleuch in e-
gypten: vnd wilk tu wilk ich dir

lag. Wann es ist künftig das
herodes lücht das kind zu ver-
liken. Da kind er auff vnd
nam das kind vnd sein müter
in der nacht vnd noch in egypten:
vnd was da was auff den
tod herodis: das erfüllte wurd

D. Funktionen und Ehrungen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Mitglied des Vorstands der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft

Mitglied von Hochschulgermanistik in Bayern e.V. Mitglied

Mitglied des Beirats der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Vertrauensdozentin der Studienstiftung des Deutschen Volkes

Stellvertretende Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“

DR. DETLEF GOLLER

Fachstudienbeauftragter BA/MA Studiengang Medieval Studies

Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung

stellvertretender Vorsitzender ERERBTES e.V.: Verein zur Erfassung, Erforschung, Bewahrung und Pflege des tradierten Mundartwortschatzes in Sachsen-Anhalt e.V.

Gutachter für die Stiftung „Begabtenförderungswerk berufliche Bildung“.

PD DR. JULIA SCHLÜTER

PD Dr. Julia Schlüter erhielt den Habilitationspreis 2009 der Universität Bamberg beim Dies academicus für ihre kumulativen Habilitationsschriften zum Thema Functional Determinants of Phonological and Grammatical Variation in English from the 12th to 21st Centuries.

E. Verschiedenes

MARTIN FISCHER, M.A.

Tagung Gott und Tod. Tod und Sterben in der höfischen Kultur des Mittelalters“ an der Universität Bayreuth, 16.-18.10.09

DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

Tätigkeit von Andrea Grafetstätter als Max Kade-Professorin in Urbana-Champaign/Illinois im Herbstsemester 2009 (16.08.2009-18.12.2009)

Lehrveranstaltungen an der University of Illinois at Urbana-Champaign:

Seminar für Graduate Students: GER 571, „Weibliches Sprechen in der mittelhochdeutschen Literatur“

Special German Topic: „Siegfried the Dragon Slayer: Germanic Heroes and popular Culture“ (25./27.08.2009)

Workshop „Ehe und -Familienkonflikte auf der frühneuzeitlichen Bühne (Hans Sachs, „Der Hürnen Sewfriedt“, 12.10.2009; Hans Sachs, Der Eifersüchtige, 26.10.2009; Jakob Ayrer: Die Erziehung des bösen Weibes, 02.11.2009)

Gastdozentin/Krankheitsvertretung:

GER 199: Discovery Seminar: The Grimm's Fairy Tales (08.09.09 – 24.09.09); GER 420: German Cultural History: Modern Questions – German Responses (08.09.09 – 08.10.09); GER 201: Deutschkurs I (09.09.2009); GER 211: Conversation and Writing I (11.11.2009)

Hochschuldidaktische Fortbildungen: LAS Teaching Academy: „Evaluating your Teaching“, 06.10.2009; LAS Teaching Academy: „Integrating Diversity into Your Classroom“, 26.10.2009; LAS Teaching Academy: „Facilitating Difficult Dialogues about Race, Gender and Sexualities in the Classroom“, 02.11.2009.

Organisation:

„Nibelungenabend“ mit Beiträgen zur altnordischen Literatur und zum Hildebrandslied, zu Richard Wagner und der Rezeption des Nibelungenliedes in Literatur und Film sowie der kreativen Inszenierung einzelner Szenen des Nibelungenliedes (07.12.2009).

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

Tagung Gott und Tod. Tod und Sterben in der höfischen Kultur des Mittelalters“ an der Universität Bayreuth, 16.-18.10.09